

Verapredh-Aniching Nr. 199.

Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich Mk. 1.75 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage

Dier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Betrunkene“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“. —
„Der Humorist“ und 16. Nummern „Betrunkene“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gebiegenen Aushaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Mr. 281.

Sonntag, den 2. Dezember 1906.

21. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Politische Wochenchau.

Das große Ereignis der Woche war die Kolonialwäſche im Reichstage. Aber es iſt nicht ſo ſchlimm bezw. nicht ſo ſenſationell dabei zugegangen, wie ſich das manche ausgemalt hatten. Der neue Herr im Kolonialamt, der durch den Reichſtanzler dem Hauſe vorgeſtellt wurde, konnte gleich einige heißerſehnte Laten bieten, und dieſe nahmen ſofort für ihn ein, was von den im optimiſtiſchen Stiele von Grünungsproſpekten gehaltenen Denſkriſten über die Kolonien eigentlich nicht ſagelt werden kann. Aber der neue Kolonialdirektor konnte mittheilen, daß das Reich den Vertrag mit der vielgenannten Firma Toppelſtich gelöſt habe und keine Entſchädigung dafür zu zahlen brauche, daß ferner die Apoſtels, die dem Reich zu Apothekerpreiſen Waren geliefert hatte, die kein Menſch im Beſitz ſeiner fünf Sinne zu Apothekerpreiſen kaufen würde, das nicht mehr zu tun in der Lage ſein werde, und daß es mit der Monopolwirthſchaft der hamburger Rederfirma Boermann ein für allemal aus ſei. Auch was der neue Herr im Kolonialamt als leiſende Grundlege für die Verwaltuug der Kolonien hinftekte, fand allgemeinen Anklang. Der beſte Mann und der beſte Charakter nur ſollte gerade gut genug ſein, um in die Kolonie geſandt zu werden. Auch daß er ein beſonderes Gewicht auf die Behandlung der Eingeborenen legte, gewann Herrn Dernburg allgemeine Sympathie. Zedenfalls hat er beſſer abgeſchloſſen als Staatsſekretär Graf Poſadowsky, deſſen Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine nach viertägiger Debatte an eine Kommiſſion von 28 Mitgliedern überwieſen wurde. Es iſt kaum ein gutes Haar an dem ſo mühselig zuſtande gebrachten Geſetzentwurf geſaſſen worden, den ein Redner geradezu als Monſtrum bezeichnerte. Daß man trotzdem ihn ſo eingehend behandelte, trotzdem ihn einer größeren Kommiſſion überwieſ, und daß trotzdem alle in der abſälligen Beurteilung einige Redner der verſchiedenſten Partheien ein ähnliches Mitwirken in der Kommiſſionsberatung verſprachen, um ein zweckmäßiges Geſetz herzuſtellen, beweist wohl am beſten, wie nötig ein die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine regelndes Geſetz in aller Augen iſt.

Ein weiteres Ereignis von großem politischen Interesse war der plötzliche Tod des Erzbischofs von Gnesen und Posen, des Dr. v. Stabilewski. Nicht daß dieser an sich so bedeutend gewesen wäre, aber sein Tod erfolgte in einer durch den Schußfreit für die Diözese besonders kritischen Zeit. Die Schlage in Posen wird durch diesen Tod viel v. rwickelter, schwieriger und zugespitzter und die Wahl eines neuen Erzbischofs wird daher mit ganz besonderer Vorsicht zu erfolgen haben.

Zur Fleischnotfrage hat der neue Minister von Arminien noch nicht gesprochen und noch weniger hat er bereits gehandelt, d. h. für erleichternde Maßnahmen gesorgt. Es heißt sogar, allerdings einstweilen nur in interessierten agrarischen Kreisen, er werde überhaupt keine solchen Maßnahmen treffen. Zugewischen haben allerdings die Schweine ein Entsehen gehabt und sind billiger geworden.

Im Auslande ist in letzter Woche nichts erschütterndes vorgefallen. Rußland würde, zumal man gegen Attentate und Räuberüberfälle nachgerade etwas abgestumpft ist, sogar langweilig für die Berichterstattung sein, wenn es nicht einigermaßen belustigte, zu sehen, wie krampfhaft Anstrengungen gemacht werden, der Welt ein Potemkinsches Rosa vorzugaukeln, obwohl fast ein Viertel der Bevölkerung unter der furchtbaren Hungersnot leidet.

In Oesterreich-Ungarn sind in dieser Woche die Delegationen zusammengetreten, an die der Kaiser eine friedliche Ansprache gehalten hat. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Beratung der Wahlreform, mandymal nur etwas gar au lebhaft, weiter gefördert.

In Frankreich und Spanien bildete die Frage des Vorgehens gegen Marokko die Hauptfrage, über die inzwischen das spanische Kabinett gestolpert ist.

Deutscher Reichstag.

(130. Sitzung vom 30. November, 1 Uhr.)

Tagesordnung: Koloniale Inventur und Kolonialbahnen. Die Debatte wird fortgesetzt.

Abg. Lattmann (Wirtsch. Ver.) bespricht die Monopolverträge,

streift dabei die Grenzverletzungen seitens Englands und betont, es wäre gut, wenn einmal von Berlin ein kalter Wasserstrahl nach London ginge, um die Reibungsflächen zu beseitigen. Medner wendet sich nun der Frage der Bodenspekulation in unseren Kolonien zu und kritisiert zum Schluß die beiden Denkschriften, die er für einseitig erklärt.

Abg. Schrader (Frei. Ver.) drückt zunächst die Befriedigung seiner Partei darüber aus, daß die Verträge, die in der vorigen Session zu heftigen Angriffen Anlaß gaben, gelöst sind. Medner spricht sich für größere Selbstständigkeit unserer Kolonien aus und erklärt, seine Freunde stimmten der neuen Bahnvorlage zu.

Hg. Erzberger (Zentrum) will namens seiner politischen Freunde die Stellung des Zentrums in politischer, finanzpolitischer und wirtschaftlicher Beziehung zur Kolonialpolitik klar legen. Der Reichskanzler habe hier schon manche geschickte Rede gehalten, aber so ungeschickt habe er noch nie gesprochen, denn der Höhepunkt seiner Rede sei der Fall Pöhlau und

eine Beschuldigung der Presse gewesen. Köpplan habe nichts getan, als daß er auf die Verfehlungen anderer Beamter aufmerksam gemacht habe. Man habe ihn als geisteskrank hingestellt und ihn zwangsweise pensioniert. Redner polemisiert weiter gegen die Ausführungen des Reichskanzlers und erklärt, seine, Redners, Kritik sei völlig sachlich, ihn triebe lediglich die

Liebe zur Wahrheit,

das Streben nach Besserung. Prinzipieller Kolonialgegner sei er doch nicht, damit könne man ihn nicht abtun. Der Kolonialdirektor habe sich gut eingeföhrt und mit dessen Taten in der Kolonialverwaltung sei er zufrieden. Redner geht nun auf die politische Seite in der Kolonialpolitik ein. Seine

Wiesbadener Streifzüge.

Am Vorjahrsverein. — Der neue Bahnhof. — Die Betriebs-
führungen bei der Elektrischen. — Biesbaden und Mainz. —
Ruhe auf den alten Bahnhöfen.

„Juristen! Was wären wir ohne unsere bewährten Juristen? Wer würde uns unsere Prozesse gewinnen? Wer würde im politischen Leben die Führerschaft übernehmen und noch vieles mehr im Weltverkehr? Immer wieder unsere Juristen! Überall erkennt man ihr Übergewicht an und überläßt ihnen gerne die Priorität. Nur unser Vorstandsverein (der große) will dies nicht einsehen und hat dem Aufsichtsrat mit einer überwältigenden Majorität erklärt: „Bei aller Schwächung und Verflächung des Juristen sind wir mit Deinem Vorschlage nicht einverstanden!“

Hätte der verehrliche Ausschicht ein bißchen mehr Vor-
 lehung gespielt, dann hätte er nur einen Blick zurückwerfen
 dürfen auf die Tage, wo sich das gleiche Schauspiel in kleinem
 Maßstabe abgespielt hat. Es ändern sich die Zeiten,
 aber nicht die Sitten auf der Schauburg des in die- Frage
 aller konservativen Instituts. — Im Interesse unsers Vor-
 schlagsvereins geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß der Auf-
 schichtsrath, der auch nur aus Menschen zusammengesetzt ist und
 warum, wie alles Menschliche, einmal entgleisen kann, nun-
 mehr die Lehre aus dem Vorkommnis zieht und als weiteren
 Vorstoß nur einen solchen macht, der auch sicher Annahme
 findet: eine vorübergehende Rühlungnahme würde für diesen

Gall sehr zu empfehlen und der rechte Weg sein, um wieder Ruhe und Frieden in das Haus zu bringen.

Ruhe und Frieden herrscht auch heute an und in unserem neuen Bahnhofe, nachdem die Sturm- und Drangperiode der Eröffnungstage und der Betriebsstörungen vergangen sind und hinter uns liegen. Da unsere verehrte Süddeutsche Eisenbahngesellschaft der Eisenbahndirektion diese Betriebsstörungen nicht allein gönnt, hat sie ihr mit einer kleineren Konkurrenz gemacht! Die Schleiße, die bis jetzt so ziemlich Order pariert hat — streift seit einigen Tagen, dadurch, daß schon einige Wagen leise und gemüthlich entgleiten, und zwar dadurch, daß wohl die Schienen an einer Stelle einen kleinen Bruchfehler haben. Die Benutzung der Schleiße ist zunächst sistirt und müssen die grünen und blauen Wagen umsehen; es wird wohl schon einige Wochen dauern, bis die Schleiße in Ordnung gebracht ist. Die Betriebsstörungen bei der Rgl. Eisenbahn waren verhältnißmäßig schnell behoben. Und dafür, daß die Direktion so große Vorkehrungen walten ließ, um ein Unglück zu verhüten, sind wir ihr ganz besonderen Dank und Anerkennung schuldig. Allüberall, wo solche gewaltigen Umwälzungen binnen einiger Stunden ihre Erledigung finden sollen, kommen solche Störungen vor und müssen wir die hiesigen im Vergleiche zu anderen noch als mäßige bezeichnen. Daß nun unsere geschätzte Nachbarin Mainz aus diesem Vorfalle Kapital schlagen wollte und alle die ihr ungewohnten Zugfragen dafür verantwortlich gemacht hat, wer kann und will ihr das verübeln? Würden wir Wiesbadener

— wenn wir Mainzer wären — vielleicht anders handeln? Sicher nicht! Hat nicht einer der ältesten griechischen Dichter gesagt: „Jeder für sich und Gott für uns alle!“ Ru aber im Ernste gesprochen: Haben wir nicht alle beide — Biesbaden und Mainz — gleiche Vorteile von all' diesen Zugveränderungen und Verbesserungen? Wird der Wechselverkehr nicht immer gewaltiger? War nicht der Ruh- und Festtag ein Tag der Völkermwanderung nach dem „Goldenen Mainz“? Wie viele sind mit rubigem Gemüth, mit klarem Blick, mit stolzem Gang voller Hoffnung auf einen frohen Tag hinübergerückt, und wie ist man hier wieder angekommen oder garnicht zurückgekehrt! — Aber alle — mögen sie so oder so die Heimkehr erledigt haben — kehren alljährlich und inzwischen noch noch recht häufig als Etanngäste im „Goldenen Mainz“ ein!

Oft nun auch auf dem neuen Bahnhofsplatz heute mehr
 Ruhe, als in den Anfangstagen, so herrscht doch eine noch
 größere Ruhe an den alten Bahnhöfen. Sonst und jetzt!
 Sonst ein Drängen und Stoßen, Gefahr bei dem Umsteigen
 aus einem elektrischen Wagen in den anderen, ein Rennen
 und Suchen der Ankommenden! Heute eine majestätische,
 vornehme Ruhe, die man in Erinnerung des früheren Zu-
 standes beinahe ängstlich empfindet. Wäre der Zustand an
 den Kanalbauten ziemlich ungemüthlich geworden, dann
 könnte man sich der Umwälzung freuen. Wir wollen hoffen,
 daß der Wettergott, der so lange seine Gunst dem Kanal-
 bauer geschenkt, ihm dieselbe wieder zuwendet.

habe mich nur an sie gewendet mit der Bitte um Ueberlassung des Materials, um die Fälle untersuchen zu können. Der Abgeordnete Erzberger hat mir sein Material gegeben, Redebour nicht. Die Untersuchungskommission soll eingesetzt werden, weil das Amt zu sehr beschäftigt ist. Eine Besteuerung der Landgesellschaften wird versucht, aber sie darf nicht zu weit gehen und eine Konfiskation werden. Der Lippels, Kirch-Vertrag wird mit dem 31. März 1907 aufgelöst. Die Bestände werden übernommen. Die Wärmannverträge werden der Kommission gleichfalls vorgelegt werden. Wo etwas zurück zu verlangen ist, wird es geschehen. An den Mischständen ist

das System schuld.

Im Amt fehlt es an sachverständigem Personal. Wenn man solche großen Aufgaben auf eine Minderzahl von Leuten legt, müssen Mischstände herauskommen. Man hat nicht für Eisenbahnen gesorgt und das Geld für Ochsenwagen ausgegeben, ohne das Land aufgeschlossen zu haben. Die Wärmann-Linie hat die Tarife herabgesetzt nicht infolge unserer Kündigung, sondern infolge der Konkurrenz. Es ist gar nicht die Rede davon, daß die militärische Befragung von den Kolonien weggenommen werden soll. An der mangelnden Rechnungslegung ist die Kolonialabteilung ganz unschuldig. Der Kolonialdirektor verliert eine von ihm aufgestellte Tabelle des Beamtenstandes, aus der sich ergibt, daß nur ein ganz geringer Prozentsatz sich Vergehen zu Schulden kommen ließ. Dasselbe gilt von den Beamten der Kolonialabteilung. Alles, was anhängig ist, wird auf das gründlichste untersucht werden, man solle dabei aber nicht vergessen, daß die Beamten unter sehr schwierigen Verhältnissen arbeiteten. Die sogenannten schwarzen Fonds beurteile ich ebenso, wie Herr Erzberger. Wenn es irgend etwas gibt, was die Regierung zu respektieren hat, so ist es das Staatsrecht des Reichstages. Von diesem Grundsatz werde ich nie abweichen. (Beifall.) Ich habe eine Untersuchung angestellt und weiß noch nicht, ob

ob eine böse Absicht

vorliegt oder eine persönliche Verfehlung. Ich werde schwarze Fonds in Zukunft aber nicht mehr dulden. (Lebhafter Beifall.)

Es folgt noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen zwischen Redebour, Bebel und dem Kolonialdirektor, worauf die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt wird.



* Wiesbaden, 1. Dezember 1906.

Der Fall Cäsar.

In der Angelegenheit des Pfarrers Cäsar fand in Dortmund eine imposante Protestversammlung, einberufen von dem rheinischen Verbands der Freunde evangelischer Freiheit, statt. Es wurde ein Protest beschloffen, in dem die Versammlung erklärt, daß das Vertrauen zum westfälischen Konsistorium auf eine vorurteilsfreie Behandlung kirchlicher Fragen schwer erschüttert ist und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die kirchlich-liberalen Kreise vor weiterer Verunsicherung bewahrt bleiben.

Wie steht es mit der Strafprozeßreform?

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man der R. Z.: Seit Monaten fehlen alle Nachrichten über den Fortgang der Strafprozeßreform. Anscheinend ist ein Stillstand in den Vorarbeiten eingetreten und man geht wohl nicht fehl, wenn man in dem preussischen Staatsministerium die Ursache der Verstopfung sucht. Wie Jungens behaupten, daß es Minister gebe, die der Einführung der Reform ablehnend gegenüberstehen, eine Verumpfung der Reform zu fördern geneigt seien. Nachdem das Reichsjustizamt einen Ausschuss aus Praktikern, Professoren und einer Reihe von Reichstagsabgeordneten berufen hat, nachdem dieser Ausschuss jahrelang beraten und zu dem schon zur Genüge vorhandenen Material neues geholt hat, ist die Frage in allen Teilen spruchreif, und es ist kaum anzunehmen, daß das Reichsjustizamt weitere Materialensammlungen für notwendig erachtet. Jedenfalls ist eine Klarstellung der gegenwärtigen Sachlage notwendig. Die national-liberale Reichstagsfraktion hat darum jetzt im Wege einer Interpellation Auskunft über den Stand der Vorarbeiten verlangt.

Sum Tod des polnischen Erzbischofs.

Ueber einen Zwischenfall bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Erzbischof von Stalowski äußert sich der „Wielkopolskanin“ in einem heftigen Artikel. Danach soll der Oberpräsident von Waldow dem Weihbischof Dr. Sikorski gegenüber den Wunsch zu erkennen gegeben haben, daß in den Leichenreden mit seiner Silbe der politischen Tätigkeit des Erzbischofs gedacht werde. Sollte dies der Fall sein, so würde der Oberpräsident, der bekanntlich auch mit der Vertretung des Kaisers beauftragt gewesen ist, sich genötigt sehen müssen, den Dom zu verlassen. Es sei, bemerkt die genannte Zeitung, das ungeheuerliche und unerhörte geschehen, daß dem Wunsch des Oberpräsidenten stattgegeben worden sei und Domherr Michalski die bereits ausgearbeitete Rede habe tatzlich ändern müssen. Seiner Vertimmung habe Michalski in den Worten Ausdruck gegeben: Man darf nicht alles aussprechen, was das Herz birgt. — Das Posener Domkapitel wählte zum Verweiser der Erzbischofs-Beisetzungsfeierlichkeiten den Weihbischof Sikorski. Die Vorschlagswahl des Erzbischofs findet in sechs Wochen in Gnesen statt. Eine Mehrheit deutscher Domherren ist vorhanden. — Nach zuverlässiger Auskunft ist der Prinz Max von Sachsen als Erzbischof von Posen nicht in Aussicht genommen.

Lärmigen im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es gestern bei der Abstimmung über die Wahlreform zu Lärm- und Lärmigen. Die tschechischen Radikalen bezeichneten das Resultat einer nebenfälligen Abstimmung als falsch, entrißen dem Präsidenten die Aufzeichnungen und warfen die Protokolle usw. von den Ministerbänken herunter. Bei dem Versuch der Ordner, die dem Präsidenten Bedrohenden zurückzudrängen, entstand ein Handgemenge mit den Deutschen, worauf die Sitzung unterbrochen wurde. Der Ministerpräsident suchte zu vermitteln. Klossac, der mit ihm sprach, machte heftige, drohend aussehende Bewegungen. Der Ordner Albrecht, Deutscher, glaubte, der Minister sei gefährdet und packte Klossac an der Gurgel, sodaß es zu neuerlichen Ausschreitungen kam. Die Abstimmungen, die von Radikalen, Tschechen und Unentschiedenen fortwährend durch Ausschreitungen verzögert wurden, werden fortgesetzt.

Das neue spanische Ministerium.

Das nach dem Rücktritt Morets vor einem halben Jahre von General Lopez Dominguez gebildete Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Das Ministerium bestand aus Mitgliedern der liberalen Gruppen. Nunmehr ist Sigismund Moret mit der Bildung des neuen Ministeriums in Spanien beauftragt worden. Das früher von Moret geleitete Kabinett wurde im Dezember 1905 gebildet. Bezüglich Morets auswärtiger Politik sei darauf hingewiesen, daß er seinerzeit als leitender Staatsmann den für Spanien so unglücklichen Krieg mit den Vereinigten Staaten nicht zu vermeiden wußte. Bei der Marokkofrage war Moret für ein Zusammengehen mit England und Frankreich.



Sigismund Moret.

Moret vermochte dieses Mal trotz großer Bemühungen keine anderen liberalen Gruppen zur Teilnahme am Kabinett zu bewegen; er steht völlig verlassen da. Die Erklärung, er wolle das demokratische Reformprogramm der Regierung aufnehmen und weiter ausbauen, das Vereinigtes sogar in radikalem Sinne verbessert werden lassen, finden nirgends Glauben. Die Haltung der linksliberalen Presse ist durchweg geradezu feindlich. Der Verrat Morets am Liberalismus entwirft heimlichen Abmachungen zwischen Rom und dem Hof. Der allgemeine Eindruck ist, daß auch diese Regierung nur von kurzer Dauer sein werde.

Deutschland.

Berlin, 1. Dezember. Die Novelle zum Börsengesetz ist dem Reichstage nunmehr zugegangen. Sie stimmt Wort für Wort mit den Beschlüssen der Kommission der vorigen Novelle aus dem Mai des vorigen Jahres überein.

Stuttgart, 1. Dezember. Der württembergische Minister des Innern sprach sich für teilweise Öffnung der holländischen Grenze für die Vieheinfuhr aus.

Ausland.

Budapest, 1. Dezember. Die Ankündigung der Regierung, schon in allerhöchster Zeit ein Streikgesetz zu schaffen, hat in Arbeiterkreisen sehr verstimmt, und deren Organ greift die Regierung in heftigster Weise an. Der Sozialist, Abgeordneter Mezöffy, der heute scharf gegen die geplante Vorlage sprach, wurde wiederholt vom Handelsminister Kossuth unterbrochen, welchen Präsident Juszt energisch zur Einhaltung der Hausordnung ermahnen mußte.

London, 1. Dezember. In Tanger eingetroffene, ausgez datierte Briefe melden, daß der Sultan Vorbereitungen für seine sofortige Abreise anordnet. Das Reiseziel sei unbekannt. — In Berliner amtlichen Kreisen war bis heute mittag von solchen Reisevorbereitungen des Sultans nichts bekannt.

London, 1. Dezember. Daily Express berichtet, der deutsche Kaiser werde im Frühjahr infognito England bereisen.

Rom, 1. Dezember. Kardinal S. O. v. wird am Montag vom Papst in Abschiedsaudienz empfangen werden und bereits am Dienstag, also vor dem Konsistorium, das für ihn keine Wichtigkeit hat, die Heimreise antreten. Die Anschauungen des Kardinals in der Vollenfrage haben sich mit jenen der Kurie völlig im Einklang befunden. Das nationale Element sei aus der Vollenfrage ausgeschaltet.

Petersburg, 1. Dezember. Ministerpräsident Stolypin hat die Getreide-Lieferungs-Affäre, bei welcher der durch Gurlo an die Firma Vibval geleistete Voransch von 800 000 Rubel Kronengeldern eine große Rolle spielt, im Ministerrat zur Sprache gebracht. Es wurde eine Spezialkommission unter Leitung des Reichskontrollieurs von Schwanebach eingesetzt, die aus den Ministergehilfen mehrerer Ressorts besteht und die Angelegenheit untersuchen soll.

Petersburg, 1. Dezember. Ein kaiserlicher Ukas befreit den finnländischen Staatschat von der ihm im Jahre 1901 auferlegten Verpflichtung, die Kosten für die Gendarmerie in Finnland zu tragen. Nur die Gendarmen auf den Eisenbahnstationen sind auch in Zukunft von der finnländischen Regierung zu befehlen.



Der Hauptmann von Schöneberg. Das Auftreten des fälschlichen Hauptmanns in Schöneberg hat jetzt eine seltsame Aufklärung gefunden. Es handelt sich dabei um die Ausführung einer althergebrachten Art der Arbeiter-Einweisung, der in der Rollendorfsstraße wohnt, in eine Aneipe in der Gellstraße. Bei den Gästen drehte sich das Gespräch um die bevorstehende Gerichtsverhandlung gegen den „Räuberhauptmann von Köpenick“. Es wurde nun die Aneuerung getan, daß es keinem „fälschlichen Hauptmann“ mehr gelingen werde, auch nur über die Straße zu kommen. Einmal, der angerufen war, bestritt dies und wollte gleich die „Probe aufs Exempel“ machen. Er verschaffte sich eine Hauptmannsuniform, doch vermochte er keinen Säbel aufzutreiben. Sein „Spaziergang“ erstreckte sich dann bis zum Rollendorfsplatz, wo er gefesselt wurde.

Die Berliner königlichen Museen. Erweiterungsarbeiten der königlichen Museen sind für das kommende Etatsjahr in erheblichem Maße vorgesehen. Auf Veranlassung des Kaisers arbeitet jetzt der Direktor der königlichen Museen, Geh. Regierungsrat Dr. Wilhelm Bode, eine umfangreiche Denkschrift aus, in der die neuen Projekte dargelegt und eingehend begründet werden.

Stephanus redivivus. Wie aus Straßburg gemeldet wird, bereitet der bekannte frühere Polizeikommissar eine neue Stadtschulbücherei vor, die ein Zugewandter Verlag herausgeben wird. Die Bücherei soll Entstellungen bringen über das Wirken des Statthalterers Hohenlohe in den Reichslanden und Anfang Februar erscheinen.

Durch Zwangsverziehung-Bödinge ermordet. Aus Breslau wird gemeldet: Gutsbesitzer Ruppig auf Herzogswaldau in Kreis Jauer wurde auf seinem Felde ermordet aufgefunden. Die Leiche wies furchtbare Hieb- und Stichwunden auf, die von einer Art Schweren. Zwei bei Ruppig in Diensten stehende ehemalige Zwangsverziehungsbödinge wurden unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Drei Bergleute verschüttet. Auf der Wilkensteinsengrube bei Rattowitz wurden durch herabfallendes Gestein drei Bergleute verschüttet. Zwei waren sofort tot, der dritte starb auf dem Wege zum Lazarett.

Der Wahn ist kurz. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bedun schickte ein 20-jähriges Mädchen, die von ihrem Verlobten verlassen worden war, aus der elterlichen Wohnung und freie im Walde umher, um ihre Niederlunft abzuwarten. Später stürzte sich die Unglückliche mit dem Rinde einen Abhang hinab. Beide Leichen wurden vollständig zerschmettert aufgefunden.

Selbstmord eines Theaterdirektors. Aus Budapest wird telegraphiert: Der Direktor des städtischen Volkstheaters Paul Bidor hat sich erschossen. Bidor kämpfte seit längerer Zeit mit ernsten Selbstmordgedanken und mußte die Psychiatrie für das Theater wiederholt schuldig bleiben. Morgen hatte er 50 000 Kronen zu bezahlen, doch konnte er sich diese Summe nicht beschaffen. Sein Selbstmord erregt lebhafteste Teilnahme, weil Bidor auch als Schauspieler, Bühnenschriftsteller und Volksliederdichter in Ungarn allgemein hochgeschätzt wurde. Vor dem Theater ist es abends zu Demonstrationen gekommen. Die Primadonna, Fräulein Fedak, die beschuldigt wird, durch übertriebene Forderungen den Ruin des Theaters mitverschuldet zu haben, wurde von erbosten Kolleginnen öffentlich insultiert.

Eine kühne Forscherin. Ein Privattelegramm meldet aus London: Eine kühne Forscherin namens Ojiana hat bei Alaska die letzten Vorbereitungen, um nach dem Nordpol aufzubrechen. Ihre Expedition setzt sich nur aus Eskimos zusammen, da sie der Meinung ist, daß nur diese im Stande seien das große Werk durchzuführen, da sie die notwendigen Eigenschaften und Energie besäßen.

Die Roburit-Explosion bei Witten.

Die Verwaltung der Roburitfabrik teilt mit, daß rund 40 Leichen geborgen seien. Sie fügt hinzu, daß nach viele Personen vermißt werden. Demnach scheint es, als ob die Verhältnisse, daß die Zahl der Verstorbenen fünfzig oder gar achtzig erreichen werde, in traurigster Weise bestätigt werden sollte. Die Zahl der Erlebigen, zum Teil schwer und lebensgefährlich verletzten Personen wird von der Verwaltung der Roburitfabrik auf rund zweihundert beziffert. — Als die Katastrophe ereignete, wohnte ein großer Teil der Witterer Bürgergesellschaft einer vom Bildungsverein veranstalteten Aufführung von Wilhelmshagen-Danien bei, die im Bergmannschen Saale stattfand. Bei der ersten Explosion wurden die

Saalküren aus den Angeln gerissen.

bei der zweiten wurde eine Wand stark beschädigt. Ein Teil der Theaterbesucher, namentlich die Damen, wurde von einer Panik ergriffen und stürzten auf die Straße.

Ein von dem Amtmann und von Bürgern Annens gebildeter Ausschuss hat einen Aufruf erlassen, in dem um die

Einsendung von Gaben

an die Adresse des Sparfassenrentanten Wärfert gebeten wird, damit die durch das Unglück geschädigten Roburitfabrikarbeiter und Bergleute ihre zerstörten Häuser möglichst bald wieder aufbauen können. — Bis jetzt sind insgesamt 75 000 Mark für die Verunglückten zur Verfügung gestellt worden. Die Kaiserin hat den Angehörigen der Verunglückten ebenfalls durch den Generaladjutanten General v. Scholl ihr Beileid übermitteln lassen und zugleich einen größeren Geldbetrag zur Vinderung der augenblicklichen Not angewiesen. — Der Minister des Innern telegraphierte: Tiefbewegt durch die Nachricht von dem furchtbaren Unglücksfall spreche ich den Verletzten sowie den betroffenen Familien meine aufrichtige und herzliche Teilnahme aus. Die Stadtverordneten von Witten bewilligten zur Vinderung der ersten Not 20 000 Mark. Weiter 7500 Mark sind freiwillig aufgebracht. Bei der Roburitfabrik ist die



Zur Explosionskatastrophe bei Witten.

Gefahr einer neuen Explosion

nach immer nicht beseitigt, die Aufräumarbeiten wurden deshalb wieder eingestellt. Die Stadt Witten läßt auf ihre Kosten die Häuser abreißen und trägt auch die Vergräbniskosten. Ein Hilfskomitee mit dem Adjutanten v. Scholl, dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten, sowie den Bürgermeistern hat sich gebildet.

Der Generaladjutant des Kaisers, der Donnerstagabend kurz vor 7 Uhr in Dortmund angekommen ist, begab sich zwei Stunden später im Automobil zur Witterer Unglücksstelle und telegraphierte über den ersten Eindruck nach Witten. Gestern hatte die Roburalfabrik auf Anfrage mitgeteilt, daß die letzten in der Fabrik lagernden Sprengstoffe von Deutscher Pioniere entfernt worden seien. Nach behördlicher Auskunft sind aber Pioniere aus Deut gar nicht anwesend. Es scheint demnach eine Verwechslung mit Feuerwehmannschaften vorzuliegen. Nach amtlicher Auskunft besteht tatsächlich die Vermutung, daß bei der Katastrophe verbergene Hände im Spiel gewesen seien. Beweise dafür sind allerdings nicht

vorhanden. Die Polizei beschlagnahmte zwar auf der Trümmerstätte ein Stück Zündschnur mit einem Dynamitzündhütchen; beide waren aber noch unbeschädigt. Davon, daß auch ein krepierendes Dynamitzündhütchen gefunden worden sei, ist der Polizei nichts bekannt. Die Bochumer Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. In der Fabrik haben

Dynamit und Zündhütchen

gelagert. Wie von mehreren Seiten angegeben wird, soll dies nicht gestattet gewesen sein. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Untersuchung beschäftigt; die Bücher der Gesellschaft wurden beschlagnahmt. Im Marienhospital wurden 70 Personen ambulant verbunden. Etwa 40 Schwerverletzte werden dort versorgt. Sechs der eingelieferten Personen sind bisher ihren Verletzungen erlegen. Im Dialonissenhaus wurden 200 Personen, darunter 40 Schwerverletzte, eingeliefert, von denen fünf gestorben sind. Der stürmende Regen, der in der Nacht niederging, hat viel zur

Beseitigung jeder Gefahr

beigetragen. Witten zeigt heute das Bild sonstiger Wochentage. Die Kinder gehen zur Schule, die Schaufenster werden repariert.

Aus der Umgegend.

an. Hochheim, 30. Nov. Gestern wurden hier von der Polizei zwei Stadtfahrer angehalten, wovon der eine sein Rad für 20 Mark verkaufen wollte. Gendarmeriewachmeister Wanne, welcher sich sofort telephonisch mit der Kriminalpolizei in Mainz in Verbindung setzte, erfuhr, daß das eine Rad in Mainz gestohlen worden war. Der Täter, ein berüchtigter Fahrraddieb aus Mainz und sein Complice, wurden in Haft genommen. — Ein „kleiner“ Geschäftsmann ging einem größeren Meister, wie man sagt, öfters zu Gefallen, um sich von diesem Meister zu lassen. Es kam auch einmal zu einem Treffen, bei welchem der Kleine dem Großen mit seinem Leibrentenschloß ein paar absah. Hierfür wurde er heute zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

r. Idstein, 30. Nov. Ueber ein Verbrechen, welches vor einiger Zeit hier passierte und dem Betreffenden für die Zukunft eine Mahnung ist, wird jetzt vielfach gelacht. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte, wenn er gehörig benebelt war, die Gewohnheit, auf den Friedhof zu gehen und sich einmal an dem Grabstein eines verstorbenen Sohnes auszuheulen. Kürzlich ging er nachts nach einem gehörigen Besäufnis wieder nach dorten, verschleierte aber, weil er stark angeheitert, den richtigen Weg und stürzte gegen einen Grabstein. Nach einiger Zeit kam er zu sich und sagte dann, so gut es ging, seine Wohnung auf. Am anderen Morgen war natürlich an ein Aufstehen nicht mehr zu denken, denn neben einem gehörigen Kater soll der Betreffende einen Hirnschlag bekommen haben, wie allgemein verbreitet wurde. Der hinzugezogene Arzt stellte ihn im Laufe der Tage wieder her. Jetzt ist man dahinter gekommen, auf welche Ursache der Hirnschlag zurückzuführen ist.

→ Bleidenstadt, 30. Nov. Die Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft in Wiesbaden hält in der Zeit vom nächsten Montag bis Samstag, 15. Dezember, einen unentgeltlichen Städtischen Sing-Nähmaschinen ab, wozu jedermann eingeladen ist. Der Kursus findet im Gasthaus „zur Krone“ statt und dauert von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr. In bemerkten ist jedoch, daß nur diejenigen, welche Singer-Nähmaschinen haben, am Kursus teilnehmen können. — Mit dem Bau eines neuen evangelischen Pfarrhauses soll mit dem nächsten Frühjahr begonnen werden. Der Platz hierzu ist bereits bestimmt worden.

U. Wintel, 30. Nov. Bei der gestern in hiesiger Gemarkung von den Bäckern, Herren Vetter und Groß von Kassel, veranstalteten Treibjagd wurde ein recht gutes Resultat erzielt. Es wurden in 4 Treiben von 65 Jägern 337 Hasen zur Strecke gebracht. Am Schlusse der Jagd wurde ein von Herrn Busch längere Zeit eingefangener Fuchs zum Jagen freigelassen. Der glückliche Schütze war Herr Wagner aus Kassel.

→ Limburg, 30. Nov. Gestern stand vor dem Schwurgericht der Bergmann Heinrich Meuser aus Wesselsbach. Derselbe betrieb neben seinem Beruf noch als Nebengeschäft eine Holzenbierhandlung. Infolge einer Denunziation angeklagt, wurde er in seiner Wohnung gebildet zu Schandbetriebe und Zechgelage in seiner Wohnung gebildet zu haben, soll ein Zeuge, Bergmann Heil, falsch geschworen und Meuser denselben hierzu verleitet haben. Heil, der mitangeklagt war, hat sich inzwischen hier im Gefängnis erhängt. Meuser wurde nun heute von der erhobenen Anklage „Anstiftung zum Mord“ freigesprochen. — Die hiesige Mädchen-Vorbereitungsschule des Gewerbevereins (unter der Lei-

tung des Herrn Direktors Michels) steht in hoher Blüte. Die Frequenz von hiesigen und auswärtigen Teilnehmerinnen ist so bedeutend, daß jetzt 5 Handarbeitslehrerinnen an dieser Schule wirken. Neu angestellt wurden Fräulein Dieblicher und Fräulein Mann.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 30. November 1906: „Das Rheingold“ von R. Wagner.

Zwei musikalische Werke führte der Zufall uns diese Woche zusammen, die anscheinend gar nichts miteinander zu tun haben, und die doch der Anfangs- und Endpunkt einer Ausrichtung sind, nämlich der musikalischen Naturphilosophie. Ich meine die „Jahreszeiten“ von Haydn und das „Rheingold“ beziehungsweise den ganzen „Ring“. Bei Haydn der erste Anfang musikalischer Landschaftsmalerei im idyllischen Stil. Von ihm geht der Weg direkt durch Webers Wolfschlucht und böhmische Wälder zu Wagner. Auch für den Laien leicht erkennbar, man vergleiche beispielsweise einmal die Rezitative in Hannes Arie „Willkommen dunkler Gai“ in den Jahreszeiten und denen von Agathe Arie im Freischütz; dann gewisse Stellen in der Wolfschlucht mit analogen im Ring. Bei Wagner in den ersten Werken die romantische Szenerie musikalisch illustriert; die Bogen und die Meresgilt im Seesturm des Holländer, der Herbstabend im Wartburgtal des Tannhäuser, der Sonnenaufgang im Burg-hof des Lohengrin, die flüsternden Bäume, die rieselnden Quellen im Liebesgarten des Tristan. Am Ring zeigt sich Wagner dann als genialer Landschaftsmaler des heroischen und mythologischen Stils. Kein zweites Bühnenwerk ist mit der szenischen Darstellung der Naturvorgänge und ihrer musikalischen Ausmalung, mit der Auslösung ihres Zaubers auf unser Gemütsleben so gesättigt, wie der Ring, unsere wahre musikalische Naturdichtung. Das Vorspiel, das „Rheingold“, bildet auch in dieser Beziehung gewissermaßen die elementare Basis, aus deren Grundbestandteilen (hier die musikalischen „Urmotive“ der Erde, des Wassers, des Feuers usw.) die musikalische Szenerie der folgenden Teile aufgebaut wird. — Doch diese Betrachtung nur zur beiläufigen Anregung! — Die heutige Aufführung des „Rheingold“ verspricht mit ihrem eindrucksvollen Verlauf einen interessanten Ringabschluß. Eine schwingvolle, farbenreiche und doch der Bühnendeklamation gegenüber stets dezente Orchesterleistung unter Prof. Schlar sei zunächst erwähnt. Auf der Bühne auch verschiedenes neu. Herr Gensel als Loge ein interessant agierender, geschmackvoll von „Weibes Wonne und Wert“ singender und im übrigen ausgezeichnet deklamierender Götterintrigant. Herr Braun neben dem bewährten Jämer des Herrn Schwegler ein nach Wagner'scher Muster „aufstrebender“ Jäsohl, als wichtiger Sprecher und ungezügelter lyrischer Schwärmer des Brüderpaars von vorzüglicher Wirkung. Und das Neueste — ein schon Bekannter: der Alberich des Herrn Adam. Es ist geradezu erstaunlich,

wie Herr Adam in diese noch nicht lange übernommene Aufgabe hineingewachsen ist, wie sich Auffassung und Wiedergabe bei ihm verschärft und vertieft haben, wie sein Alberich an grauenhafter, dämonischer Kraft gewonnen hat. Der Liebesfluch wird bei jedem empfänglichen Hörer gefühlvoller Schauer erweckt haben, Herr Adam brachte ihn mit dem ganzen dastellenden und dramatischen Schwergewicht zur Geltung, dessen diese grundbedeutungsvolle Szene bedarf. — Der Mime des Herrn Gensel läßt heute schon für den Siegfried gleichfalls ganz bedeutendes erwarten, ebenso wie der Botan des Herrn Müller für die folgenden Abende. Erwähnt sei noch die von Frau Schröder-Kaminsky ebenso schön wie textverständlich gesungene Erda. Die Bellgunde des Fräulein Rämmer bedeutete mit der reinen und frischen Stimme dieser Sängerin eine wahre Erlösung vom Fluche der Unreinheit, der seither auf unserem Rhein-töchter-Trio lag. (Bemerkte sei, daß es nicht nötig ist, daß man das schätzenswerte Harmonium aus Walhall in der Schlussszene nicht zu hören braucht, der Gesang der Wellenmädchen genügt!) S. G. G.



Wiesbaden, 1. Dezember 1906.

Aus dem Stadtparlament.

Den größten Teil der Zeit in der gestrigen Stadtparlamentensitzung nahmen durch die Vorschriften langwierige Magistratswahlen, die alle vorher durch die Parteien vereinbart waren, und darum leicht hätten durch Zurschleppung erledigt werden können, in Anspruch. Aber das Gesetz schiebt ein Niegelschen vor. Es mußte deshalb 1 1/2 Stunde gewählt werden. Den Rest der Sitzung nahmen die meist an diverse Ausschüsse verwiesenen Punkte in Anspruch. Also eine ganz unbedeutende Sitzung. 50 000 M für ein weiteres Volksbrausebad wurden glatt ohne Widerspruch bewilligt, ein Beweis dafür, daß unsere Stadtväter niemals knausern, wenn es sich um das Wohl derjenigen handelt, welche diese Institutionen in Anspruch nehmen müssen. Mit Dankbarkeit wird dies auch allseits anerkannt werden. Mögen Magistrat und Stadtverordnete stets auf diesem Standpunkt bleiben. Nicht so leicht wickelte sich eine Frage ab, welche zwei einfache Steinbänke in der Umgebung des Glastag-Freitag-Denkmal behandelte. Nicht die 500 M waren es, die scharfen Widerspruch hervorriefen, sondern der prinzipielle Standpunkt, ob die beiden Bänke in der Gestalt und in dem kalten Material das Gesamtbild zu verschönern imstande wären. Man fand die Bänke zu häßlich, zu weit vom Denkmal entfernt, und als Sitzgelegenheit zu kalt. Doch nein! Ein Arzt hatte keine Bedenken und meinte, man könne sich ruhig auf eine Steinbank setzen, ohne sich eine Erkältung zuziehen. Gewiß kann man dies. Der Mann war selbst würde gewiß nicht mit gutem Beispiel voran gehen, vielmehr dies anderen überlassen. Wenn man sich auch ein bißchen erkältet! Das bringt dem sehr geschätzten Stadtverordneten und Arzt sicher keinen Nachteil! Erstreckt sich die Bänke ab. So ist es auch gut. Dann kann man doch auch dem herrlichen Denkmal gegenüber sitzend mit Ruhe seine Schönheiten bewundern. — Daß heute in der aufregenden und aufgeregten Steuer-Periode immer und immer wieder der Ruf nach neuen Steuerquellen geht, ist ja zu natürlich. Die Steuern, die einerseits den Haus- und Grundbesitz, andererseits das Einkommen aus Renten belasten, geben immer Anlaß zu Differenzen, da jeder Teil — und nicht mit Unrecht — sich für überlastet bezeichnet. Aber darin gibt es, wie es scheint, keinen Streit, nämlich auf den Kurstag einen Teil der Lasten zu wälzen. So erklärt sich denn der Ruf nach einer Kurtag, die der Rettungsgel in allen Nöten sein soll. So oft diese Kurtag nach allen Seiten besprochen und in allen Variationen beleuchtet wurde, blieb immer nur der lebhafteste Wunsch nach ihr bestehen, einen Weg aber, wie dieselbe durchzuführen ist, hat noch niemand entdeckt. Und nach allen uns bis jetzt bekannt gewordenen Auspizien scheint die Kurtag auch ferner leider nur ein frommer Wunsch bleiben zu sollen. Im übrigen werden ja die beiden Denkschriften genügende Aufklärung über das Für und Wider bringen. Zum Schluß wollen wir noch unserer besonderen Freude darüber Ausdruck geben, daß Herr Travers zum Beigeordneten gewählt wurde.

Es sind 45 Stadtverordnete anwesend. Der Vorsteher, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vagenhede, teilt eingangs unter Bezugnahme auf den ersten Punkt der Tagesordnung: „Magistrats-Ergänzungswahlen für die am 28. Dezember 1906 auscheidenden Stadträte Videll, Allett, Thon und Weil, sowie für den verstorbenen Stadtrat Bröhl, auf die Dauer von sechs Jahren“ mit, daß die beiden Stadträte Thon und Weil mit Rücksicht auf ihre Gesundheit genötigt sind, eine evtl. auf sie fallende Wiederwahl abzulehnen. Die Stadtverordneten würden wohl alle ein lebhaftes Bedauern darüber empfinden, daß die beiden Herren, welche der Stadt und dem Gemeinwohl ihrer Bürger so lange Jahre treu gedient haben, zurücktreten. Wir hoffen aber, so schließt Herr Dr. Vagenhede, daß sie uns ihr Interesse noch lange bewahren werden. — Nun wurde in die Wahl eingetreten. Dieselbe erfolgt durch Stimmzettel. Als Wahlkommissare fungieren die Herren Stadträte Fink und Baumhach. Von 43 abgegebenen Stimmen erhielten Videll 39 (4 Zettel waren unbeschrieben), Blume 41 (2 weiße Zettel), Kimm 42 (1 weißer Zettel), Allett 40 (3 weiße Zettel) und Weidmann 35 (8 weiße Zettel). Die fünf Herren sind demnach zu Stadträten gewählt.

Der vierte Beigeordnete.

Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Fresenius referiert über „Errichtung der Stelle eines vierten Beigeordneten, eventuell Wahl des Magistrats-Mitglieds Travers zum beabsichtigten Beigeordneten“. In der letzten Sitzung wurde bekanntlich von

Herrn Dr. Heymann angeregt, man möge die Zentralverwaltung mit einer genügenden Anzahl von Beigeordneten versehen. Die Stadtverordneten sollen nun heute die Stelle eines vierzig Beigeordneten mit einem Anfangsgehalt von 3000 A. genehmigen und dann für diese Stelle Herrn Magistrats-Assessor T r a v e r s wählen. Der Organisationsausschuss stimmte am 24. d. M. dem Magistratsvorschlag zu und empfiehlt dem Kollegium, das Gleiche zu tun. Herr Travers sei hier eingeführt und habe sich auch als bewährte, tüchtige Kraft erwiesen. Herr Reichwein: Die meisten Stimmen, die bei uns zur Verwendung gelangen, kommen dem Bauamt zu Gute. In allen größeren Städten ist es üblich, daß den beabsichtigten Beigeordneten auch ein technischer Beigeordneter zur Seite stehe. Auch wir werden wohl nicht darum kommen, dem Bauamt nächsten einen technischen Beigeordneten beizugeben. In diesem Sinne habe sich auch der Verein Architekten- und Ingenieurverein ausgesprochen. Er empfiehlt, erst den Bericht dieses Vereins abzuwarten. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. J b e l l entwickelt ein kurzes Bild über den jetzigen Geschäftsgang und die Umstände, wie Herr Beigeordneter K ö r n e r in das Bau-Resort gelangt ist. Es komme mehr auf die Vorbildung als den Mann an. Nach den Erfahrungen des Magistrats ging die jetzige Geschäftshandhabung ganz gut, so daß keine Veranlassung vorliege, eine Veränderung zu treffen. In anderen größeren Verwaltungen befindet sich auch ein Jurist in der Bauabteilung. Es würde der Sache nicht förderlich sein, wenn man den Juristen ganz ausschleife. Ob späterhin ein technischer Beamter an die Spitze des Tiefbauamts gestellt werden soll, möge man vorläufig dahingestellt sein lassen. Wir haben einen Magistrats-Assessor, der sich tüchtig bewährt hat, und die Neigung hat, sich selbständig zu machen. Wenn das nicht hier geschehe, liege die Gefahr nahe, daß Herr Travers nach auswärts geht. Wir haben aber den Wunsch, den Herrn, der sich so gut bewährt hat, hier zu behalten. Eine unnütze Stelle werde mit der eines weiteren Beigeordneten auch nicht geschaffen, wovon man völlig überzeugt sei. Dazu komme noch, daß Herr Assessor Travers nur 300 A. mehr Gehalt als Beigeordneter bekomme, wie sein dam. nächstes Jahre als sich auf 4800 A. belaufender Gehalt. — Durch Stimmzettel wird Herr Assessor Travers darauf mit 42 Stimmen als Beigeordneter gewählt.

Wiesbaden-Vierstadt.

Ueber das Abkommen mit der Gemeinde Vierstadt, des Bahnvertrags und die Festsetzung von Fluchtlinien betreffend, referiert Herr G s h. Die Angelegenheit ist so oft besprochen worden, daß wir sie nicht zu rekapitulieren notwendig haben. Jetzt hat sich nun Vierstadt mit der Fluchtlinienfestsetzung einverstanden erklärt. Die Gemeindevertretung machte jedoch im Vertrag den Zusatz, daß die Fluchtlinienpläne nur genehmigt sind, wenn Wiesbaden die Koncession zum Bau der Bahn bekommt. Im Bauausschuss herrschten keine Bedenken hiergegen, weshalb Akzeptierung befürwortet wurde. Dann sei die Bahnfrage endlich erledigt. (Mehrjährige Wägen!) Herr v. G d glaubt kaum, daß die Sache erledigt ist. Die Interessen der Stadt Wiesbaden seien durch den Zusatz nicht genügend gewahrt, er könne darum so den Vertrag nicht gutheissen. Es dürfte unter Umständen Jahre lang dauern, bis die Genehmigung zum Bau der Bahn erfolgt sei, denn man müsse doch mit der Möglichkeit von Prozeß und sonstigen unvorhergesehenen Verhältnissen rechnen. Anzwischen sei eher vielleicht die Vierstädter Gemeindevertretung anders zusammengesetzt und es werde dann auch die Fluchtlinien-Angelegenheit über den Haufen gestochen. Der Beschluß sei ein ganz untergeordnetes Mißtrauen der Gemeinde Vierstadt gegen die Stadt Wiesbaden. Wir sollen uns Vierstadt ganz in die Hand geben, obwohl es von uns getragene Risiko viel größer ist. Er beantragte, daß der Schlupfpass im Vertrag gestrichen werde. Die Herren Oberbürgermeister T r a v e r s, J b e l l und Dr. D r e y e r unterstützen den Antrag, während Herr Beigeordneter K ö r n e r die von Herrn v. G d geäußerten Bedenken lediglich als solche formeller Natur bezeichnet. Nach kurzen Bemerkungen der Herren K a l l w a s s e r und B a u r t z f i s c h e r - D i d wird der Magistrat vom Stadtverordnetenkollegium beauftragt, den Vertrag nur zu unterzeichnen, wenn der betreffende Schlupfpass wegfällt.

Kleine Vorlagen.

Am 1. Januar geht bekanntlich die Kurgärtnerei in die Verwaltung der Stadt von den Herren Gebr. Siebmayer in Frankfurt über. Es wird nun beantragt, die den Herren gehörenden Anlagen und Materialien mitzübernehmen. Gefordert werden dafür ca. 10000 A., die anstandslos bewilligt wurden. Herr v. D e t t e n regt dabei die Entfernung der allegorischen Figuren in der Vase des Bowlinggrüns, die 4 Jahreszeiten darstellend, an, oder wünscht zum mindesten ein anderes Motiv dafür. Nach Mitteilung des Bürgermeisters D e h werden dieselben entfernt. — In der Doppeimerstraße wird ein 16 Ar umfassendes Grundstück für 400 A. die Rute angekauft, ebenso werden die Fluchtlinienpläne der Rautenthalerstraße und des Geländes zwischen Schiersteiner- und Viebricherstraße gutgeheißen. — Im Kellergehöf der Schule in der Rheinstraße soll ein Volksbrausebad errichtet werden und zwar mit 20 Brause- und 5 Wannenbädern. Die hierfür erforderlichen Kosten in Höhe von 48100 A. wurden ohne Debatte genehmigt. — Zum würdigen Abschluß des Jahres um das Gussan-Freitag-Denkmal sollen zwei künstlerische Steinbänke aufgestellt werden, die auf ca. 1000 A. veranschlagt sind. 500 A. kommen dazu aus dem Denkmalfonds. Die Parkverwaltung beschloß, die kleineren Bänke abzulehnen, weil sie zum Sitzen zu kalt seien, der Magistrat will sie und der Bauausschuss, für den Herr D ö f f n e r referierte, lehnt sie ab. Er meint, schöne Dolchbänke seien geeigneter. Also ein Hin und Her und auch eine umfangreiche Debatte. Herr v. G d spricht für den Magistratsantrag, Herr Simon D e h für den Bauausschuss, weil die Bänke viel zu kalt und zu weit entfernt seien und Herr W a s s e n e z gegen den Magistratsantrag. Nach weiteren Bemerkungen der Herren Dr. D r e y e r, Dr. A l b e r t i, Dr. F r i e d l a n d e r, Stadtbaurat F r o b e n i u s und Oberbürgermeister Dr. v. J b e l l wurde beschlossen, zunächst den Schöpfer des Denkmals, Herrn Prof. S c h a w e r, um seine Ansicht zu fragen.

Obligatorische Kurtage oder nicht.

Stadtverordneter S c h r o e d e r richtete folgende Anfrage an den Magistrat: Wie weit sind die Erwägungen wegen Einführung einer Kurtagel geblieben, bezw. zu welchem Resultat haben sie geführt? Es sei jetzt im Zeichen der neuen Steuern und der bevorstehenden Eröffnung des neuen Kurhauses die geeignete Zeitpunkt, sich darüber schlüssig zu machen, ob eine obligatorische Kurtagel eingeführt werden soll oder nicht. — Herr Bürgermeister D e h erwidert, daß vom Kurdirektor v. C h e m e r in einer vorzüglich ausgearbeiteten Denkschrift die Gründe, welche für eine Nichterhebung der Kurtagel sprechen, dargelegt worden sind, während Herr Dr. H e y m a n eine Gegenentschrift verfaßt hat. Da beschlossen wurde, beide Denkschriften in einer besonderen Sitzung durchzuerörtern, verzichteten wir heute auf eine Wiedergabe der diesbezüglichen kurzen Debatte. Dafür bringen wir über die höchstwahrscheinlich sehr erregt werdende Kurtagensitzung einen ganz ausführlichen Bericht. **

Der erste Adventsionntag.

Mit dem heutigen Tage beginnt das neue Kirchenjahr. Advent bedeutet Ankunft, und diese vier Wochen vor Weihnachten sollen uns auf das Erscheinen des Herrn vorbereiten. Feierlich erklingt der erste Glöckenton, der zum Gotteshaus ruft; alles ist bewegt von der Ahnung seligen Glüdes, kommenden Christstimmung. An die vier Jahrtausende der biblischen Zeitrechnung erinnern die vier Adventsiontage. Gleichwie die Patriarchen und frommen Väter Israels den Erlöser erwarteten, der der Welt das Heil bringen sollte, so harret unsere Seele auf ihn, daß er uns Beirung und frisches Leben gebe, in diesem Erdental auf die einstige himmlische Vortzeit zu warten, nicht tatenlos und träumend, sondern voll edlen Handelns, voll Selbsterziehung und Aufopferung für andere. An das In-sich-gehen mahnt die violette Farbe in den katholischen Kirchen, die Reue und Buße vor-sinnbildlich, und der Gesang der Gemeinde: „O komm, o komm, Emanuel“ und anderer Lieder, in denen das gläubige Goffen auf die Erfüllung der Verheißungen Ausdruck findet, weckt in uns die rechte Stimmung. In unserem hastenden Jahrhundert bleibt wenig Zeit zu stillen Betrachtungen, zur Einfuhr in uns selbst. Aber auch trotz aller Berufsarbeit, trotz aller geistlichen Verpflichtungen und der vielen weltlichen Vorbereitungen zum heiligen Abend, mühte doch ein Viertelstündchen am Tage übrig sein, wo wir geistige Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste pflegen. Daß wir den Tag festlich begehen, da Christus in Bethlehäm geboren wurde, genügt nicht; erst wenn er in uns lebt, d. h. seine Gesinnung, seine Reinheit und seine erhabene Lehre in uns geboren wird, dann hat die Krippe, die wir aufbauen, ihren Wert. Darum sind gerade jetzt, um dem edlen Beispiel: selbstloser Liebe des Erlösers zu folgen, die vielen Wohltätigkeitsveranstaltungen, die für seine Familie einen reichen Weihnachtstisch bereitet, der sollte auch der Armen nicht vergessen, die der Heiland als unsere Brüder der Fürsorge empfiehlt. Doch nicht das Geben allein, sondern die rechte Arbeit macht unsere Geschenke an Unbemittelte, Kranke und Elende wertvoll. Ein freundliches Wort verleiht auch dem geringen Almosen die Wunderkraft, Freude hervorzurufen. Die Adventsionstage hängen uns dann nicht nur mahnend, sondern ihre Löhne erweisen auch ein freudiges Goffen, einen Vorgesicht des Weihnachts, das nicht nur in äußerlichen Gebräuchen seine Feier findet, sondern auch in der Seele.

D. R.

Der neue Direktor des Vorshausvereins Wiesbaden. Am Dienstag, 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Turnhalle, Hellmuthstraße, eine außerordentliche Generalversammlung des Vorshausvereins Wiesbaden mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl des bisherigen Vorstandsmitglieds Herrn Rudolf S e h n e r zum zweiten Direktor, 2. Wahl des stellvertretenden Vorstandsmitglieds Herrn Georg S c h l e u - c h e r zum fünften Vorstandsmitglied, unseres Vereins.

Der Fehler ist so gut wie der Stehler. Vor kurzem wurden bekanntlich von der hiesigen Straßammer zwei alte Wildbische auf längere Zeit unschädlich gemacht. Nun kommt auch die rührende Remise an die Fehler. Wir wir nämlich erfahren, wurden zwei hier sehr bekannte G e l l a g e l h a n d l e r auf Requisition der Staatsanwaltschaft wegen gewerksmäßiger Diebstahl verhaftet. Der eine soll ca. 100 Stück Wild, der andere etwa 40 Stück von den Wilderern, von denen sie wissen mußten, daß es auf unethische Weise erworben worden ist, eingekauft haben. Da beide Personen hiesige Bürger sind, wurden sie vorläufig wieder freigelassen.

Keine höheren Anzeigen- und Abonnementspreise. In der hiesigen Tagesbeilage und von Frankfurt zugegangenen Meldung, daß die vereinigten Zeitungsverleger beschlossen hätten, die Anzeigen- und Abonnementspreise zu erhöhen, teilt man uns jetzt mit, ein diesbezüglicher Beschluß sei noch nicht herbeigeführt worden, weil einige Frankfurter Blätter nicht mitmachen wollten. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ läßt es trotz der erhöhten Arbeitslöhne und Materialpreise bei dem bisherigen Tarif.

Der sparame Eisenbahnstas — genau wie bei uns. Zur Einweihung des neuen Hamburger Zentralbahnhofes, wozu mehrere hundert Einladungen ergangen sind, wurden von der Hamburger Bürgerschaft nur der Vorstand und zwölf Mitglieder eingeladen. Der Bürgerchaftspräsident beschwerte sich darüber beim Bürgermeister.

Im Handelsregister wurde eingetragen: Firma L a m o n u. Comp. in Bochum mit Zweigniederlassung in Wiesbaden. Inhaber: Kaufmann Willy S a m s o n in Essen.

Ein Skelettfund, der auf ein vor Zeiten verübtes Verbrechen schließen läßt, wurde vorgestern in der Geilenheimer Gemarkung auf dem sog. Bienenberg gemacht. Der Schumachermeister und Landwirt Weis stieß beim Umroden eines Grundstückes in einer Tiefe von ca. 40 cm. auf ein unter einer Steinschicht liegendes menschliches Skelett, das wohl schon 30–40 Jahre unter der Erde gelegen haben mag, da der Schädel schon stark verrotten war. Die bei dem Schädel nebenan vorgefundenen zwei goldenen Öhringe legen die Vermutung nahe, daß man es mit einer weiblichen Person zu tun hat, die wohl vor langen Jahren einem Verbrechen im freien Felde zum Opfer fiel und dort unter Steinen und Erde verscharrt wurde.

Königliche Schauspiel. Der Regisseur des Schauspiels und Dramaturg Dr. Hans Oberländer vom „kleinen Theater“ zu Berlin ist ab 1. Sept. 1907 auf mehrere Jahre für das Kgl. Institut verpflichtet worden.

Kurhaus. Frau Grifa Webeding teilt der hiesigen Kurverwaltung auf deren telegraphischen Anfrage mit, daß die Berichte über ihre Erkrankung maßlos übertrieben seien und sie in dem Kurhaus-Platz-Konzerte am nächsten Freitag bestimmt mitwirken werde.

Zum Kernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Wollersborn (öffentl. Sprechstelle). Die Gebühr für den gewöhnlichen Dreiminutengedäch beträgt 50 A.

Der Zug nach Wiesbaden. Im „Mainz-Rhein-Verkehr“ lesen wir: Ahermals ist ein Mainzer Großindustrieller samt Familie nach Wiesbaden in sein daselbst neuerbautes Heim übergesiedelt. Es ist dies Herr Champagnerfabrikant Otto S e n - t e l l, der seinen vor einigen Tagen erfolgten Umzug Freunden und Bekannten durch eine originell abgefägte Karte zur Anzeige brachte.

Hb. Verbrannt. Der 15jährige Jakob H o l l w e g aus Breitenheim stürzte vorgestern in einer Wachsabrik zu Mainz in einen Kessel mit siedendem Wachs und wurde so schrecklich verbrannt, daß er, ins Krankenhaus verbracht, noch in derselben Nacht starb.

Volksbund zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild (Zweigverein Wiesbaden). Man schreibt uns mit der Bitte um Aufnahme: Einer der gefährlichsten und heimtückischen Feinde, die von innen her die Gesundheit und die Kraft unseres Volksstums bedrohen, ist der unsittliche Unrat in Wort und Bild, der sich heutzutage mehr denn je breit macht. Wer durch die Straßen unserer Großstädte wandelt, kann ihn, äußerlich scheinend, im Kerne giftig, in den verschiedensten Formen bemerken, in den Auslagen mancher Läden, hinter den Scheiben der Bildergalerien und in den Händen der fliegenden Buchhändler. Über-schlimmer noch ist das, was von bestimmten Fabriken schmutziger Abwässer mittels anreizender Anpreisungen im Volke verbreitet wird und nun im geheimen von Hand zu Hand wandert, um überall mit seinem Gescheuch anstehend und verwirrend zu wirken. Wer einen Einblick in die unsagbare Gemeinheit dieser Industrie und in den Umfang ihres Umlages gewonnen hat, dem muß, wenn er ein Herz für die Wohlfahrt seines Volkes zumal der Jugend hat, ein Schauer überkommen, und wer selbst Kinder besitzt, der mag bedenken: Herr führe sie nicht in diese Verführung. Denn ein einmaliges Kennenlernen solcher Machwerke kann die jugendliche Phantasie ein für allemal vergiften, die dem Menschen innewohnenden Triebe auf verderbliche Bahnen leiten und so zum Verhängnis des ganzen Lebens werden. Und nicht bloß, daß leider Gottes in Deutschland selbst derartige Schmutzquellen sich geöffnet haben, auch gewisse Stellen des Auslandes senden ihre besonders anrüchigen Erzeugnisse in Massen über die Grenze. Zwar hat unser Gesetzbuch eine Reihe von Strafbestimmungen gegen solche, die sich der Verbreitung von Unzucht in Wort und Bild schuldig machen; aber alle diese Bestimmungen sind stumpfe Waffen, so lange nicht die öffentliche Meinung hinter ihnen steht, ihre Anwendung entschieden fordert und so den Beamten Anregung, Unterstützung und Stärkung zu ihrer Handhabung bietet. Alle anständigen Kreise unseres Volkes müssen zu diesem Kampfe gegen den widerlichen Unzucht mobil gemacht werden. In der Erkenntnis, daß es sich hierbei um eine rettende Tat der Vaterlandsliebe handelt, ist ein edler deutscher Mann, Otto v. L e i g n e r, auf den Plan getreten, und seinem machtvollen Rufe sind viele einsichtige Vaterlandsfreunde gefolgt. Männer aus allen Gegenden Deutschlands, aus den verschiedensten Berufen und Lebensstellungen, haben einen Volksbund zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild gegründet, der nun schon eine Reihe von Lokalvereinen umfaßt und viele tausend Mitglieder zählt. Sein Zweck ist — weit ab von Verfolgung irgend einer konfessionellen oder parteipolitischen Sonderabsicht — lediglich seinem Namen entsprechend, Bekämpfung der Gebräuche, welche aus unsittlicher Darstellung sexueller Dinge hervorgehen. Dabei will er jede philiströse Angewohnheit und Unbilligkeit von seinem Wirken fernhalten. Er ist sich wohl bewußt, daß auch die Wissenschaft und die Kunst ein Recht haben, dieselben Stoffe in ihrer Weise zu behandeln, nur ihre nichtswürdige Gestaltung zu gemeiner Form und in niedriger Beherrschung will er treffen; den berechtigten Interessen der Kunst und Wissenschaft zu nahe zu treten, wird er sich niemals hüten; alles, was aus reinem Geiste erschaffen ist, das soll ihm ehrwürdig sein. Was das Verhältnis von Kunst und Sittlichkeit anlangt, so weiß der Bund sich eins mit den Ansichten eines der edelsten Künstler unserer Zeit, dessen gemüthvolle und tiefgerichtete Art wir noch jüngst durch eine Ausstellung von Gemälden genießen durften, nämlich Hans Thoma, der kürzlich in der Badischen Kammer eine denkwürdige Rede über diesen Gegenstand gehalten hat. Ihm, dem Volkshändler, liegt gewiß jede Verklammerung der wahren Kunst fern. Auch hier in Wiesbaden hat sich ein Zweigverein des allgemeinen Volksbundes zur Bekämpfung des sittlichen Schmutzes gebildet und die Ausbesserung seines Vorstandes, sowie der Geist und die Hoffnung seiner Tugenden bieten die Gewähr, daß auch hier jede Einseitigkeit der Bestrebungen, jede Zimperlichkeit und Engherzigkeit der Anschauungen von seiner Tätigkeit ausgeschlossen bleiben wird. In der heutigen Nummer dieser Zeitung veröffentlicht er mittels Flugblattes einen Aufruf und bald hofft er, in öffentlicher Versammlung seine Berechtigung, seine Mittel und Kräfte vor allem aber seine Stellung zur Kunst und Wissenschaft eingehend und rückhaltlos darlegen zu können. Da der Beitrag so niedrig angesetzt ist, daß auch dem Unbemitteltesten der Beitritt möglich ist, so hat er die Versicherung, die Einwohner und Einwohner Wiesbadens, welche es ernst meinen mit ihrer Sorge um eine sittliche und gesunde Jugend, zu hundertmal sammeln zu können. Je zahlreicher seine Mitglieder aus allen Lagern und Ständen sind, umso mehr wird die Unparteilichkeit und wahrhafte Sachlichkeit seines Vorgehens verbürgt, je mehr er aber eine Macht in unserer Stadt wird, um so nachdrücklicher kann er seinen eblen Zweck durchsetzen, die sittliche Unsauberkeit zurückdrängen und das Bild unseres öffentlichen Lebens auch für jugendliche Augen einwandfreier zu machen.

Städtische Arbeitsvergeben. In der Sitzung der Kurhaus-Konzeptionskommission wurden folgende Arbeiten für das Kurhaus vergeben: Die Herstellung des Plattenbelages im Kellergehöf (Nos 2 und 3) wurde an die Firma Otto und Schenckener von hier vergeben; die Malerarbeiten im großen Konzeptionsaal an Erbe, Schmidt und Hilbrand von hier; Bronzestände und -Läden für die Wandelhalle an Gladenbeck u. S. A. Wöge in Berlin; Parkettboden (Nos 4) an Dampfseilerei Nagel von hier; Personenaufzüge an die Maschinenfabrik Wiesbaden, Kaltwasserbehälter für die Kuchküche an dieselbe Fabrik; Warmwasserbehälter für die Kuchküche an Kappelerbach in Schall-Besfelden; Vakuum-Reinigung an Borfig-Dresden; Stuhlarmaturen zu den 4 Treppenhäusern: (nordöstliche und südöstliche) an Glemann von hier, (südwestliche) an Bet. Denfelder-Dresden und (nordwestliche) an Schauf und Grehman von hier; Dreileuchtverglasung in der Kuppel und im kleinen Konzertsaal an Glasermeister Herz von hier.

Den Verletzungen erlegen ist bald nach Einlieferung ins Viebrücker Krankenhaus der bei Station Kurve abgefahren: die bige Monteur Janay W. von Wiesbaden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil B o m m e r t in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur G e n s b e r g K l o d i n g; für Inserate und Geschäftliches C a r l M ö s e l, beide in Wiesbaden.

Unserer heutigen Nummer liegt von der hiesigen Firma Singer Co. Nähm. A.-G. (Mugasse 26) ein Flugblatt mit Abbildungen und Beschreibungen der einen so hervorragenden und geniesenden Original-Singer-Nähmaschinen bei, die sich für jeden Haushalt als nützlich und schönes Weihnachtsgeschenk erweisen dürften, worauf wir unseren verehrten Leserkreis hiermit höflich aufmerksam zu machen erlauben.



letzte Telegramme

Der Schürer-Hauptmann von Köpenick vor der Strafkammer.
Berlin, 1. Dezember. (Privattelegr. des „Wiesb. Gen.-Anz.“) Der Prozess gegen den Hauptmann von Köpenick, Voigt, begann heute vormittag 10 Uhr vor der hiesigen Strafkammer. Bei dem Zeugenaufruf erregte der Einmarsch der feldmarschmäßig mit Gewehr ausgerüsteten neun Soldaten sowie des Bürgermeisters, Rentanten und anderer Beamten der Stadt Köpenick allgemeine Heiterkeit. Unter den Zeugen befand sich auch Gosschuhmachermeister Hilbrecht. Der Vorsitzende stellte fest, daß dem Angeklagten die Anklageschrift nicht so rechtzeitig zugestellt worden sei, daß zwischen dem Zustellungs- und dem Verhandlungstage die gesetzlich zu fordernde Frist liegt. Voigt erklärte darauf, auf das ihm zustehende Recht der Vertagung zu verzichten. Vor Eröffnung des Hauptverfahrens erhebt der Verteidiger, Rechtsanwalt Sahn, Einspruch gegen die Zulässigkeit der Strafkammer. Da es sich um Urkundenfälschung handle, gehöre die Sache vor das Schwurgericht. Nach einer kurzen Beratung des Gerichtshofes verlinde der Vorsitzende, daß er sich den Beschluß hierüber vorbehalte, bis das Gericht offiziell Kenntnis hiervon erhalten habe. Voigt erklärte, seine militärischen Kenntnisse stammten aus der frühesten Jugendzeit. Sein Onkel habe der Kaiserin gegenüber gewohnt und er habe die meiste Zeit dort zugebracht. Er hätte schon damals den Kaiserhofdienst ebenso gut wie die Dragoner verstanden. (Allgemeine Heiterkeit.) Er schildert dann seine früheren Verbrechen und hebt die Ungültigkeit des Hauptverfahrens vor dem Gericht in Gnesen hervor, bei dem kein Zeuge vernommen worden ist. Das Urteil sei ihm so spät zugestellt worden, daß ihm die Anmeldung der Revision unmöglich gewesen wäre. Der Vorsitzende bestätigt die Richtigkeit der Voigtschen Ausführungen. Nur habe dieser den Revisionstermin unbenutzt verstreichen lassen. Sodann schilderte Voigt sein Leben in und nach dem Zuchthaus. Er erzählte, wie, nachdem er seine Ausweisung aus Wismar und Rixdorf erhalten hatte, der Plan der Vererbung der Köpenicker Stadtkasse in ihm entstanden sei und daß er wirklich nur zum Zweck des Diebstahls nach Köpenick gegangen sei. Der Vorsitzende hatte ihn daran ermahnt, daß ein offenes Geständnis bei dem Urteil Berücksichtigung finden würde. Voigt berichtet weiter, wie er sich die Soldaten verschafft habe und schildert die Ausführung des Planes. Er habe dem Bürgermeister und Rentanten in ernstem, gelassenem und ruhigem Tone ihre Verhaftung angekündigt, ganz wie das in der Natur der Sache liege. (Allgemeine Heiterkeit.)

Großfeuer.

Kreuznach, 1. Dezember. (Privattelegr.) Ein Großfeuer wüthete in der vergangenen Nacht in dem benachbarten Dörfchen heim 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen ein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entschädigungsursache ist nicht bekannt. Personen kamen nicht zu Schaden.
Erhöhung der Diäten der französischen Abgeordneten.
Paris, 1. Dezember. Bei der Abstimmung über die Erhöhung der parlamentarischen Diäten von 900 auf 1500 Francs trat eine bemerkenswerte Parteizersplitterung zutage. Gegen die Erhöhung stimmte die Rechte geschlossen, dann die Mehrheit der gemäßigten Sozialisten, der Gemäßigten Republikaner und der Nationalisten. Für die Erhöhung trat die überwiegende Mehrheit der Radikalen, der unabhängigen Sozialisten und der Demokratischen Vereinigung ein. Die konservativen Blätter benutzten die Abstimmung, um scharfe Angriffe gegen den Parlamentarismus überhaupt zu erheben. Der „Figaro“ meint, die Erhöhung der Diäten sei im Hinblick auf die teureren Pariser Lebensverhältnisse gerechtfertigt. Doch sei der Zeitpunkt schlecht gewählt, da das Budget ein Defizit aufweise. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung über die Diätenerhöhung werde erst dann aufhören, wenn die Kammer eine Verringerung der Zahl der Deputierten beschliesse. Die Gemäßigten Sozialisten beschloßen, den Mehrbetrag von 6000 Francs der Partei zur Verfügung zu stellen, welche im Einvernehmen mit allen Deputierten die Entscheidung über die Verwendung dieser Summe zu treffen haben werde. — Der Abgeordnete Millevoy hat in der Kammer den Antrag eingebracht, den Sozialisten und Deputierten für jede Sitzung, die sie nicht beiwohnen, 25 Francs von der jährlichen Entschädigung abzuziehen.

Der Mörder der Kaiserin Elisabeth.

Wien, 1. Dezember. Hier zirkuliert das Gerücht, der Anarchist Nuchini, der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, sei im Gefängnis lebensgefährlich erkrankt.

Eine Zug-Entgleisung.

Madrid, 1. Dezember. Ein Telegramm aus Salamanca berichtet, der Südpfeil von Paris nach Alkabar in der Nähe von Rodrigo entgleist. — Der Lokomotivführer wurde getötet, der Feizer schwer und mehrere Passagiere leicht verletzt.

Das neue spanische Kabinett.

Madrid, 1. Dezember. Im Ministerrat legte heute der Ministerpräsident Moredas das Programm der Regierung dar. Daraus hatten die Minister eine Besprechung über die marokkanische Frage. Der Minister des Aeußeren machte von der Unterzeichnung eines „modus vivendi“ mit Frankreich Mitteilung. Vor dem Ministerrat hatte der Minister des Aeußeren Caballero mit dem französischen Botschafter

ter Cambon eine Unterredung über das gemeinsame Vorgehen Frankreichs und Spaniens in Marokko. Es heißt, daß das neue Kabinett mit dem Vatikan Verhandlungen eingeleitet habe, um einen „modus vivendi“ herbeizuführen.

König Menelik erkrankt.

Rom, 1. Dezember. Nach hier eingetroffenen Meldungen soll König Menelik von Abessinien ernstlich erkrankt sein.

Die Gleichberechtigung der Japaner in Amerika.

San Francisco, 1. Dezember. Der japanische Generalkonsul erklärte dem Korrespondenten eines Blattes, Japan sei entschlossen, mit allen Mitteln, eventuell sogar durch eine Flottendemonstration, die Gleichberechtigung der Japaner in Amerika zu erzwingen.

Die Operation in Marokko.

Toulon, 1. Dezember. Die Verzögerung der Abfahrt des Geschwaders nach den marokkanischen Gewässern ist auf diplomatische Schwierigkeiten zurückzuführen, welche zwischen Spanien und Frankreich wegen der Operationen bestanden. Das französische Geschwader ist erst abgegangen nach Beendigung der Verhandlungen. Es wurde vereinbart, daß der Kommandant des französischen Geschwaders die Operationen leitet.

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 2. Dezember 1906.

15. Vorstellung. 274. Vorstellung. Abonnement A.
Die Walküre.
Mitteldrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Rebus.
Siegfried: Herr Schwieger.
Brünnhilde: Herr Müller.
Wotan: Herr Müller.
Sieglinde: Herr Müller.
Brünnhilde: Frau Vetter-Burdard.
Fricka: Frau Schröder-Kaminsky.
Sigrune: Frau Wolt.
Waltraute: Herr Heßel.
Helmwig: Herr Hanger.
Schwertleite: Herr Schwarz.
Ortlinde: Herr Rebus.
Gerhilde: Herr Hand.
Grimgerde: Herr Rebus.
Hörscher: Frau Schröder-Kaminsky.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine Pause von 10 Minuten statt.
Siegfried: Herr Krauß vom Hoftheater in Dessau als Gast.
Anfang 6.30 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 3. Dezember 1906.

15. Vorstellung. 275. Vorstellung. Abonnement B.
Elga.
Mitteldrama von Gerhard Hauptmann. Nach einer Novelle Gellspargers.
Regie: Herr Rebus.
Ein Ritter: Herr Jollin.
Der Diener des Ritters: Herr Ende.
Ein Wund, ehemals Graf Starckenschki: Herr Vetter.
Gefallen im Traum des Ritters:
Graf Starckenschki: Herr Vetter.
Marina, seine Mutter: Frau Vetter.
Elga, seine Frau: Frau Reiter.
Alte Elga, sein Tochterchen: Jenny Grunert.
Die Künne: Herr Roller.
Dimitri: Herr Andriano.
Brichla: Herr Rebus.
Oginski, Elgas Bruder: Herr Schwarz.
Timofeev, Hausverwalter: Herr Rebus.
Dortka, Elgas Kammerjofe: Herr Ende.
Erster Diener: Herr Martin.
Zweiter Diener: Herr Berg.
Anfang 7.30 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende 9.15 Uhr.

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 2. Dezember 1906.

Nachmittags 1 Uhr bei kleinen Preisen:

Bruder Martin.

Oper in 4 Akten mit Gesang und Tanz von Carl Göttsch.

Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise:

Der Lehrer von Seespitz.

Oper in 4 Akten mit Gesang und Tanz von G. Fichtel.

Montag, den 3. Dezember 1906.

Aus der Art geschlagen.

Volkschauspiel in 4 Akten von J. J. Venned.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage.
Optische Anstalt 1636
C. Hübn (Inh. C. Krieger, Langgasse.)

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Sonntag, den 2. Dezember er., abends von 6 Uhr ab:

Gr. Militär-Streich-Konzert

Menu.

Diner 1.20, im Abonnement 1.— M.

Windsor-Suppe.

Kalbsehnitzel mit Rosenkohl und Kartoffeln.

Zur Wahl:

Lendenbraten | Kompot oder Salat.
Rehkeule

Aprikosen-Eis oder Käse mit Butter.

Souper à 1.20 Mark.

Roastbeef à la milanaise.

Kapaun und Salat.

Aprikosen-Eis oder Käse mit Butter

4633

Fidelitas.

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Solozonen, Komplots (mit Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich 1 Hft. Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pfg.

Das Vergnügungsseck.

1. Bd.: Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegenheiten, 1 Mk. 2. Bd.: Leitfaden für Dilettanten zu öffentlichem Auftreten, 1 Mk.

Die Bauchrednerkunst von Gustav Lund

2. Auflage. Mit Abbildungen. Preis 50 Pfg.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marineamtes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von A. Dreger. 2891

8. Auflage. Gebunden 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.
Dresden u. Leipzig, C. A. Koch's Verlag.

Unerreichte Auswahl

in

Trikottailen

neueste Fassons, alle Größen;

Schulterkragen

Spezialität: Handarbeit;

Damen-Westen

einfarbig u. bunt, vorzüglich sitzend;

Reformbeinkleidern

für Damen u. Kinder.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

L. Schwend
Mühlgasse 11-13.

Cognac selbst zu machen



Mellinghoff's Cognac-Essenz

Rezept! Mische 1 Liter Weingeist (Spiritus) mit 1/2 Liter Wasser und füge 1 Flasche Mellinghoff's Cognac-Essenz à 75 Pfg. hinzu. Der so erhaltene Cognac ist von ausgezeichnetem Geschmack und von gleicher Bekanntheit wie gute französische Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch die Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art, Limonade-Sirups, Punch und Grog-Estrakten aus Mellinghoff's Essenzen à 75 Pfg. pro Flasche. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch, beiliegend: „Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. — NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreleiten, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Bonzen-Fabrik von

Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-Geschäften etc.; wo keine Niederlagen, direkt ab Bückeburg.

In Wiesbaden bei: F. Alexi, Fritz Bernstein, Carl Brodt Nachf., A. Cratz, Reinh. Götzel, Willy Gräf, Apothek. Hassenkamp, Apoth. Otto Lipp, Apoth. A. Müller, F. H. Müller, Frdr. Rempel, Rich. Seyb, Otto Siebert, Oscar Siebert, Wilh. Schild, Louis Schild, Th. Wachsmuth, E. Wahl Ww. 2750

Feuerwerkskörper.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Bräse, Schwärmer, Gold- und Silberregen u. s. w.

Salon-Feuerwerk, archaische Feuerwerke, reichhaltige Auswühl.

Nadauplätzen, Armored, Snallerbisen, Bleiguh,

Glücksfiguren, Glücksflee, Thaler etc. etc.

Lampions, Papier-Gutrelanden, Fahnen, Wachs-

und Magnesiumfackeln, Illuminationsartikel.

Transparent-Bilder, Wappen, Sprüche

für Feuerwerk, Turner, Sänger u. s. w.

Jacques Herrmann's Feuerwerkerei, Mainz.

Gr. Emmeranstr. 28. Fernsprecher 1813.

Stets Neuheiten am Lager. 3072

Wodes.

Reichhaltige Ausstattung moderner Damenbäder — Durch Erparung der Badenerie billige Preise. 13

Berh. Kobbé,

Bad- und Badeanrichtungs-
Bismarckring 25, 1.

Damentuch

in preiswerten reitwilligen Qualitäten, modernen Farben, etc. unter Regener, Muster folgenfrei, liefert Hermann Bewier, Sommerfeld (Bismarckring 25, 1.) Tuchver-
sandgeschäft, geg. 1873.

Weihnachtsgeschenke aus dem **Bettfedernhaus,**



Mauergasse 8 u. 15. — Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Kinderbetten in Riesen-Auswahl zu staunenswert billigen Preisen in nur la. Qualitäten.
Wunderbare Woll-Steppdecken mit garantiert reiner Wolle per Stück Mark 19.— in allen Farben.
Sophakissen, Puppenkissen, Deckbettchen, Kissen u. Bettfedern

Kinderbetten, kompl. von Mk. 18.— an.

Eisen- und Holzbetten in kollosaler Auswahl auffallend preiswert.

Billiges Angebot!

Wegen anhaltend ungünstiger Witterung und um unser grosses Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

möglichst rasch zu räumen, verkaufen wir in allen Abteilungen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Während den Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.
 Weihnachtsgeschenke können bis Neujahr umgetauscht werden.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

4632

Aachener und Mündener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Sie bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere Agentur für Norddeutsch u. Umgebung Herrn

Heinrich Schäfer, Landwirt i. Nordenstadt übertragen haben, an welchen man sich in allen Beziehungen zur Gesellschaft zu wenden beliebe. 45/2
Die General-Agentur. Köster.

Frankfurt a. M., 9. Nov. 1906.

Seirate nicht, ohne die gut. Person, betr. Vermögen, Ruf, Char. u. Verleben genau zu kennen. Distrete Auskunft über Alles gibt unauffällig auf alle Teile der Welt die Spezial-Auskunft „Globe“, Nürnberg 22, Albrecht Dürerstr. 9. 46/14

Schuhmacher

erhält besten Sattel 4635
 Gerobentrage 25. Garren.

Junger Mann

in allen Bureauarbeiten tüchtig, sucht baldige Stellung.
 Off. u. J. W. 4628 an die Exped. d. Bl. 4636

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Glacé-Handschuhe Paar 1.50, 2 Mk., 2.25, 2.75, 3 Mk.
Glacé-Handschuhe, feinstes Ziegenleder, Paar 4 Mk., 3 Paar 11 Mk.
Ball- und Gesellschafts-Handschuhe, Zuchten- und Venezianische
Handschuhe, Krimmer-, Ringwood-, Leder-Imitation-Handschuhe,
Wildleder-, Reit-, Fahr- und Militär-Handschuhe,
Glacé, gefüttert, in allen Preislagen,
Kinder-Glacé, mit- und ohne Futter, in allen Größen,
Krawatten, aparte Neuheiten, in den neuesten Mustern und Fassons,
Kragenschoner, Hemden, Kragen, Manschetten, Prof. Jäger-Wäsche,
Portemonnaies, Taschentücher,
Neueste Leder- und Perltaschen, Ledergürtel, Gummi- und
Gold-Gürtel. 4581

17 Langgasse 17. **Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft.**
 Schöne Handschuh-Kartons gratis.

Überwacht - Physikus
Gehör-Oel
 von G. Schmidt
 bewirkt schnell gründlich
 Taubheit, Ohrenfluss,
 Ohrensausen,
 Schwerhörigkeit
 selbst in veralteten Fällen
 fr. u. M. 3.50
 mit Gehörstärkung
 24. Deutscher Markt 4

Adler-Apotheke, Frankfurt a. M.
 20 g. Ol. Amygd. dulc. 4 g. Cajeput,
 2 g. Ol. Chamomill. aeth., 32 Ol. Camphor.

Damen-Kleiderbüsten,

1. Größe, in Stoff u. Leder, mit u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen. Auch verstellbare Büsten. Schnittmuster - Verkauf.
 Luisenplatz 1 a, 2. Et., Ecke Rhein-
 straße Wiesbaden. Filiale Albrecht-
 straße 36, 1. r., Ecke Oramen-
 straße. 2939

Residenz-Theater

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
 Fernsprech-Anschluß 49.
Don 19. den 2. Dezember 1906
 Dupendarten günstig. Fünftagerkarten günstig.

Die Barbaren.

Aufführung in 4 Aufzügen von Heinrich Strohmeyer
 Spielleitung: Georg Müller.
 Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.15 Uhr.
 Anfang 2 Uhr nachmittags 6.
 Zu ermäßigten Preisen:

Das Blumenboot.

Schauspiel in 4 Akten und einem Zwischenspiel von Herrn Sudermann
 Regie: Dr. Herrn. Rauch.

Geh. Kommerzienrat Hoyer, Entwerfer der Firma Hoyer & Wendrich
 Baronin Erfflingen, Herr. Wendrich, seine Tochter
 (Raffaella) ihre Tochter aus erster Ehe
 Baron Erfflingen
 Leopold Brömmann, Raffaella's Gatte, Wittehaber der Firma
 Fr. d. Hoyer, Enkel des Geh. Kommerzienrats
 Graf Sperner
 Dr. Bollmann, Schriftsteller
 Strödel, Gefängniswärter
 Griesling, gen. Little Köppl, Clown
 Sonja Grieder, Tochter
 Paula Dubell, Schauspielerin
 Cora Rainardi, Piederfängerin
 Arthur, deren Vetter
 Gottlieb, Diener im Hause Hoyer
 Ein alter Herr
 Ein junges Mädchen
 Julius, Kellner
 Gustav Schulze
 Sofie Schmitz
 Elly Krüdt
 Bertha Olsander
 Reinhold Hager
 Rudolf Bartsch
 Heinz Hetschläger
 H. Müller-Schönau
 Georg Müller
 Theo Lachauer
 Gerhard Salska
 Josef van Dorn
 Eise Koppin
 Margot Bischof
 Max Risch
 Friedrich Degener
 Max Ludwig
 Irene Weidenbusch
 Franz Cuiß

Gäste. — Diensthofen.
 Der der Handlung: Berlin und eine Bi. enanndelung in dessen Nähe.
 Zeit: Gegenwart.
 Die beiden ersten Akte handeln im Familienhause des Geh. Kommerzienrats Hoyer, die beiden letzten auf dem Landhof der Baronin Erfflingen.
Montag, den 3. Dezember 1906

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Ödorn.
 Spielleitung: Dr. H. Rauch.

Der Prior
 Der Subprior,
 P. Fridolin,
 P. Erveng,
 P. Simon,
 P. Meinrad,
 Fr. Erhard,
 Fr. Paulus,
 Fr. Sales,
 Fr. Bruno, Rodiz,
 Döbler, Drechsler
 Marie, seine Frau
 Grethe, ihre Tochter
 Franz Richter, Tischler
 Winkmann, Klosterförster
 Rud. Müller-Schönau
 Arthur Rhode
 Georg Müller
 Theo Lachauer
 Reinhold Hoyer
 Rudolf Bartsch
 Gerhard Salska
 Friedrich Degener
 Heinz Hetschläger
 Max Risch
 Max Ludwig
 Clara Krawitz
 H. Moorau
 Hans Wilhelm
 Gustav Schulze

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des zweiten Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Döblers ist, im Jahre
 St. Bernhard.
 Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

Weihnachtsgeschenke

wie: Barometer, Operngläser, Feldstecher,
 Fernrohre, Thermometer u. s. w.
 Brillen, Kneifer, Vornetten in großer Aus-
 wahl und in jedem Metall.
 Reparaturen schnell und sauber. 4582
 Lieferant des Beamten-Vereins

Opt. Anstalt

Ernst Höhn,
 Ing. Carl Krieger,
 Langgasse 8.



Heute werden
3 junge Pferde
 darunter ein 5-jähriges nur in la
 Qualität aufgeführt.

Neue Pferdemeßgerei
 und Speisehaus

Ullmann, Mehrgasse 6.

NB. Fleisch ohne Knochen 40 Pf., mit Knochen 30 Pf.,
 Fleischwurst 40 Pf. pro Pfund. 4670

Möbel

Betten, gg. Ausstattungen,
 Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Adelheidstr. 46.
 Nur beste Qualitäten, billige Preise.
 Teilzahlung. 76

Stadtheater in Mainz.

Montag, den 3. Dezember 1906:
Größter Operetten-Erfolg.
 Nur glänzende Ausstattung an Dekorationen
 und Kostümen nach Wiener Figurinnen.
1001 Nacht.
 Operette von **Johann Strauss.**
 Anfang 7 Uhr. 3105



Turn-Verein (Sängerchor).

Sonntag, den 2. Dezember d. J., nachmittags:
Familienausflug nach Erbenheim
 (Saalbau zum Löwen),
 wozu freundlichst einladet
 4615 **Der Obmann.**

Winter-Kartoffeln,

kaufen Juli-Merzen, diese so beliebte Sorte ist wieder eingetroffen.
Otto Hinkelbach, Kartoffelgroßhandl., Schwalbacherstr. 71. Tel. 273

Grosser Weihnachts-Verkauf zu bekannt billigen Preisen.

Simon Meyer

14 Langgasse 14
22 Wellritzstraße 22.

Bei Einkäufen von **20 Mk.** porto-
freier Versand nach allen Orten
Deutschlands.

Grösste Auswahl

Garnturen. in Pelzwaren, Kinder-
Unterjacken, Fertige Wäsche in Biber und Madapolam,
Auswahl. Schürzen in enormer
Regenschirme, Portemonnaies.
Gelegenheit für billige u.
gute Weihnachts-
Geschenke.

Grosse Spielwaren-Ausstellung.

Puppen von 5 Pfg. an in jeder Preislage.
a 5, 8, 10 Pfg. Puppenköpfe, Perrücken, Balge,
in Holz und Stein 25, 35, 45 Pfg. Musik-
Instrumente, Trompeten, Harmonika
von 5 Pfg. an, Bilderbücher
stattliche Artikel

Rheingauer Hof.

Heute Samstag:

4565

Mehlsuppe.

Rodensteiner.

Heute Samstag abend:

Großes Gänse-Essen,

wozu freundlichst einladet

4569

August 31.

Wellritzstr. 6. Atelier Walter, Wellritzstr. 6.

Gut eingeführtes Geschäft am Platze.

Mache meinem werten Kundenkreise, sowie einem geehrten Publikum die Mitteilung, dass ich unter dem Heutigen **neben** meiner anerkannt **guten Arbeit** auch die **Bilder** zu **enorm billigen Preisen** eingeführt habe.

Glänzende Bilder:

12 Ditt	1.90 M.	12 Prinzess	7.00 M.
12 Viktoria	3.00 M.	12 Promenad	9.00 M.
12 Kabinet	4.90 M.	12 Boudoir	12.00 M.

Auf meine Vergrößerungen und Malereien mache ganz speziell aufmerksam, billigste Berechnung bei tadelloser Ausführung.

Bitte meine Ausstellung Wellritzstrasse 6 zu beachten und mit jeder anderen Konkurrenz zu vergleichen.

Die Aufnahme zur Vergrößerung wie Semie-Emaile erfolgt

4559

ganz umsonst.

Von heute bis Weihnachten gewähre auf jede Bestellung **10% Rabatt.**

Gut durchheizte Räume.

Abends Aufnahmen bei elektrischem Licht.

Restaurant zur alten Adolfshöhe.

Morgen Sonntag:

Konzert,

ausgeführt vom Künstler-Ensemble.

Direktion: König-Buschardt.

Anfang 4 Uhr.

Ende nach 8 Uhr.

Eintritt 20 Pfg. wozu ein Programm.

Es ladet freundlichst ein

Johann Gaul.



Restaurant zum Schweizergarten

Platzstr. 112.

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Anton Reu. 4649

Restaurant „Neroberg“

Im neu eröffneten Wintergarten

heute Sonntag

KONZERT.

Eintritt frei.

4678

Karnevalgesellschaft „Grüne Köwer“

Wiesbaden.

Sonntag, den 2. Dezember 1906, nachmittags 4 Uhr anfangend, im Saale des Herrn Schnupp, Restauration zur Kronenburg, Sonnenberger-Strasse 58:

Große humoristische Unterhaltung mit Tanz, wozu ganz ergebenst einladet

4615

Das Komitee.

Wir machen gleichzeitig auf die musikalisch humoristischen Vorträge der Kölner Herren Gebr. Bartels aufmerksam.

S. BLUMENTHAL & CO.

*Enorm billiges
Angebot!*

Damen-Wäsche

*Enorm billiges
Angebot!*

Damen-Hemden

mittelfädiges Hemdentuch mit Bogenfeston.

Stück Mk. 1³⁵, 6 Stück Mk. 7⁵⁰

Damen-Hemden

aus kräftigem Hemdentuch, Herzpasse mit Bogenfeston.

Stück Mk. 1⁶⁵, 6 Stück Mk. 8⁷⁰

Damen-Hemden

aus kräftigem Madapolam mit Lochlanguetten.

Stück Mk. 2¹⁰, 6 Stück Mk. 11⁵⁰

Damen-Hemden

aus gutem Renforce mit 4 jour-Stickerei.

Stück Mk. 2¹⁵, 6 Stück Mk. 11⁷⁵

Damen-Hemden

aus Ia. Hemdentuch, Herzpasse und Lochlanguetten.

Stück Mk. 2²⁵, 6 Stück Mk. 12⁵⁰

Damen-Hemden

aus vorzüglichem Hemdentuch mit handgestickt, Madeira-Passe

Stück Mk. 2²⁵, 6 Stück Mk. 12⁷⁵

Damen-Beinkleid

aus kräftigem Hemdentuch mit Spitze.

Stück Mk. 1⁰⁰, 3 Stück Mk. 2⁷⁵

Damen-Beinkleid

aus gerauhtem Croise mit Volant.

Stück Mk. 1²⁵, 8 Stück Mk. 3²⁵

Damen-Beinkleid

aus Ia. Croise mit Rosenzacken und schönem Stickerei-Volant.

Stück Mk. 1²⁵, 3 Stück Mk. 5²⁵

Damen-Beinkleid

aus gutem feinfäd. Renforce mit schönem Stickerei-Volant.

Stück Mk. 2⁶⁵, 3 Stück Mk. 7²⁵

Damen-Beinkleid

aus Ia. Hemdentuch mit breitem Stickerei-Volant, Kniefasson.

Stück Mk. 3⁰⁰, 3 Stück Mk. 8⁵⁰

Damen-Beinkleid

aus Ia. Croise mit handfestonierter Rosenzacke.

Stück Mk. 3⁰⁰, 3 Stück Mk. 8⁵⁰

Taschentücher

Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dtzd. 75^{Pf.}
mit buntem Rand und Buchstaben.

Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dtzd. Mk. 1⁰⁰
weiss mit Buchstaben.

Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dtz. Mk. 1⁷⁵
Linen, mit handgestickt, Buchstaben.

Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dtz. Mk. 1⁹⁰
weiss Linen und bunter Kante und gestickten Buchstaben.

Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dtz. Mk. 2²⁵
Reinleinen, mit Hohlraum u. gestickt Buchstaben.

Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dtz. Mk. 3⁴⁰
Reinleinen, mit handgestickten Buchstaben.

Wäsche

Grösste Leistungsfähigkeit in Bezug auf

Preise, Fassons und
Qualitäten.

4516

Bettücher etc.

Bettuch ca. 130×225, Stück Mk. 2²⁰
gute Qualitäten Halbleinen.

Bettuch ca. 140×250, Stück Mk. 2⁶⁵
aus schwerem Halbleinen.

Bettuch ca. 150×250, Stück Mk. 3⁴⁵
Ia. Ware.

Kissen-Bezüge Stück 75^{Pf.}
ca. 80×80 cm, gute Ware, ausgenähte Bogen.

Kissen-Bezüge Stück 95^{Pf.}
ca. 80×80 cm, vorzügliche Qualität, ausgenähte Bogen.

Kissen-Bezüge Stück 1¹⁰
ca. 80×80 cm, Ia. Hemdentuch, Rosenzacken.

Damen-Nachthemd

135 cm lang, aus gut. Hemdentuch mit Umlegenragen, Festonbesatz.

Stück Mk. 3⁰⁰, 3 Stück Mk. 8²⁵

Damen-Nachthemd

aus vorzügl. Hemdentuch, Faltengarnitur und à jour-Bogen.

Stück Mk. 3³⁵, 3 Stück Mk. 9²⁵

Damen-Nachthemd

Ia. Madapolam mit eleg. Stickerei-Volant, Umlegekragen.

Stück Mk. 4⁵⁰, 3 Stück Mk. 12⁵⁰

Damen-Nachthemd

vorzügl. Qual. mit handfestoniertem Umlegekragen.

Stück Mk. 5⁰⁰, 3 Stück Mk. 13⁰⁰

Anstands-Rock

bw. Flanell, in schöner Ausmusterung, schwere Qualität.

Stück Mk. 1⁴⁵

Anstands-Rock

aus feinfädigem gerauhtem Croise mit breitem Volant und Rosenbogen.

Stück Mk. 1⁶⁵

Nacht-Jacken

bunt Plüsch-Pikee.

Stück Mk. 1⁰⁰, 3 Stück Mk. 2⁸⁵

Nacht-Jacken

hellgrundiger Pikee.

Stück Mk. 1³⁵, 3 Stück Mk. 3⁷⁵

Nacht-Jacken

Plüsch-Pikee, schöne helle Muster.

Stück Mk. 1⁵⁰, 3 Stück Mk. 4¹⁰

Nacht-Jacken

ger. Croise mit Bogenfeston und Umlegekragen.

Stück Mk. 1⁷⁵, 3 Stück Mk. 4⁹⁵

Nacht-Jacken

ver. Croise, Ia. Qualität, mit breit. Stickerei-Volant und Umlegekragen.

Stück Mk. 2²⁵, 3 Stück Mk. 6²⁵

Nacht-Jacken

aus schwerem Plüsch-Pikee, Faltchen-Garnitur mit breit. Feston und Umlegekragen.

Stück Mk. 2⁹⁵, 3 Stück Mk. 8²⁵

Zwei verdienstvolle Stadträte. Gestern gab der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung zwei Männern, die sich als Parlamentsgenossen zur Ruhe setzen, herzliche Abschiedsworte mit auf den Weg. Die Herren Stadträte **Wiel** und **Thon**, beide stets wackere Vertreter der städtischen Interessen, haben selbst den Wunsch geäußert, der öffentlichen Tätigkeit Valet sagen zu dürfen. Man gab ihrem Ersuchen, wenn auch schweren Herzens, nach. Hoffentlich werden ihnen die Jahre der Ruhe ihre Gesundheit wieder ganz kräftigen. Und der Jahre mögen es noch viele sein.

Gewerbeverein. Für den gestrigen Vortragsabend in der Gewerbeschule war als Redner Herr Oberlehrer Dr. **Hoefer** aus Frankfurt a. M. gewonnen worden, der in geistreicher und fesselnder Weise über Kalifornien und das Erdbeben in San Francisco sprach. Man konnte aus den Ausführungen des Redners, die durch zahlreiche gute Lichtbilder und Karten illustriert wurden, sehen, daß er Land und Leute in Kalifornien ausgezeichnet kennt und ein feiner Beobachter ist. Er schilderte in anschaulicher Weise, wie das einstige Wästenland durch andauernde Bearbeitung und den regen Fleiß seiner Bewohner langsam zu dem geworden ist, was es jetzt ist, nämlich zu einem blühenden Stück Erde, als dessen Perle San Francisco zu betrachten ist. Leider wurden die herrlichen Gebäude dieser Weltstadt durch das Erdbeben in diesem Jahre teilweise zerstört. Die Bilder von den Verwüstungen in San Francisco, die vorgeführt wurden, fanden besonderes Interesse. Es ist zu erwarten, daß San Francisco gleich dem Phönix aus der Asche von neuem, in noch viel prächtiger Weise erstehen wird, denn die zähe Ausdauer der Amerikaner, die schon einmal den Kampf mit der Natur aufnahmen, wird sich auch durch die Katastrophe in diesem Jahre nicht abhalten lassen, die Stadt wieder von neuem aufzubauen. Die zahlreichen Zuhörer folgten den Ausführungen des Redners mit gespannter Aufmerksamkeit und gaben ihren Beifall am Schluß des Vortrages durch reichen Beifall zu erkennen.

„Der Wälsch“ (hergeleitet vom Sängerkrieg auf der Wartburg) nennt sich das neue Sängerbeim des „Männergesangsvereins“ in der Schwalbacherstraße. Zum Andreasmarkt wird die Burg erstmalig ihre Restaurationsräume dem Publikum öffnen. Die akademische Eröffnungsfeier findet am Sonntag, 9. Dezember, mittags 12 Uhr, statt.

Nürnberg Ausstellungslotterie. Den Teilnehmern des Gewerbevereinsausflugs nach Nürnberg und sonstigen Interessenten zur Nachricht, daß die Ziehungsliste in der Zigarrenhandlung **H. Cron** (B. Cray Nachf.), Kirchgasse, aufliegt.

Ankündigung. In dem heutigen Symphoniekonzerte des Kurorchesters kommen zur Aufführung: Ouvertüre „Im Frühling“ von **E. Goldmark**, Symphonie in C-dur von **F. Schubert** und Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“ von **Richard Wagner**.

Katholikentheater. Das Oberbayerische Bauerntheater (Dir. **M. Dengg**) bringt heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen zum erstenmale „Bruder Martin“, Volksstück in 4 Akten mit Gesang und Tanz von **Carl Costa**; abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen ebenfalls zum erstenmale „Der Lehrer von Seefeld“, ein heiteres Volksstück mit Gesang und Tanz von **Georg Rischel**, zur Aufführung.

Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, 2. Dezember, Abonnement **A**, „Die Wallfäre“, „Siegfried“: Herr Krauß vom Herzogl. Hoftheater in Dessau a. S. Anfang 6½ Uhr. — Montag, 3. Abonnement **B**, „Elga“, Anfang 7½ Uhr. — Dienstag, 4. Abonnement **D**, „Siegfried“, „Siegfried“: Herr Krauß

vom Herzogl. Hoftheater in Dessau a. S. Anfang 6½ Uhr. — Mittwoch, 5. Abonnement **C**, „Der Delfer“, Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 6. Abonnement **B**, „Götterdämmerung“, „Hagen“: Herr Krauß vom Herzogl. Hof- und Nationaltheater in Plauen a. S. Anfang 6½ Uhr. — Freitag, 7. Abonnement **A**, Zum ersten Male wiederholt: „Die Jüdin von Toledo“, Anfang 7 Uhr. — Samstag, 8. Abonnement **C**, „Der und Zimmermann“, Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 9. Abonnement **D**, „Samson und Dalila“, Anfang 7 Uhr.

Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 2. Dezember, nachmittags 1½ Uhr: „Das Blumenboot“. — Abends 7 Uhr: „Die Barbaren“. — Montag, 3. „Die Brüder von St. Bernhard“. — Dienstag, 4. „Der Abt von St. Bernhard“. — Mittwoch, 5. nachmittags 4 Uhr: „Prinzessin Lausendtschön“. — Abends 7 Uhr: „Der Jubiläumsbrunnen“. — Donnerstag, 6. „Die Barbaren“. — Freitag, 7. „Die Doppel-Ehe“. — Samstag, 8. nachmittags 4 Uhr: „Prinzessin Lausendtschön“. — Abends 7 Uhr: „Die Siebzehnjährigen“. (Neubild.)

Spielplan des Stadttheaters. Sonntag, 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr: „Bruder Martin“. — Abends 8 Uhr: „Der Lehrer von Seefeld“. — Montag, 3. „Aus der Art geschlagen“. — Dienstag, 4. „Der Wissenswurm“. — Mittwoch, 5. „Platz von Kirchfeld“. — Donnerstag und Freitag wegen Andreasmarkt keine Vorstellung. — Samstag, 8. „Sündige Lieb“.

Spielplan des Stadttheaters in Mainz. Sonntag, 2. Dezember, nachm. 3 Uhr: „Schachmann als Erzähler“. — Abends 7 Uhr: „Eugenott“. — Montag, 3. „1001 Nacht“. — Dienstag, 4. „Torquato Tasso“. Gastspiel Hofkapellmeister Sader vom Hoftheater Darmstadt. — Mittwoch, 5. Symphoniekonzert. — Donnerstag, 6. „Im Riß und Leben“. Gastspiel des Oberbayerischen Bauerntheaters. Dir. **M. Dengg**. — Freitag, 7. „Das vierte Gebot“. — Samstag, 8. „Die Boheme“. — Sonntag, 9. 3 Uhr nachm.: „Im weißen Rößl“. — 7 Uhr abends: „Die Puppenfee“. Große Ballett-Pantomime.

Von der Akademie zu Frankfurt. Die vollständigen Frequenzlisten der Akademie für das Wintersemester lassen sich zwar gegenwärtig noch nicht feststellen, es läßt sich aber schon jetzt erkennen, daß die Akademie im laufenden Semester eine starke Zunahme des Besuchs bei allen Kategorien von Vorlesungsberechnen zu verzeichnen haben wird. Insbesondere hat in diesem Semester die Zahl der Besucher (immatrikulierten Studierenden), die in den letzten Semestern gegen 160 betrug, zum ersten Male die Ziffer 200 bereits überschritten. Im ganzen darf die Akademie im laufenden Semester auf eine Frequenzziffer von über 900 Personen rechnen.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Die Gesellschaft „Sangesfreunde“ veranstaltet heute Sonntag, 2. Dez., nachmittags, einen Familienausflug mit Tanz zu dem Mitglied Meister (Saalbau Lannus) in Ram-bach. Für eine recht gemütliche Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Die altbewährten Kräfte werden auch diesmal wieder ganzes Können einbringen, um die Lachmuskeln der Besucher anzuregen. Einige hübsche Männerchöre und sonstige Ueberrassungen werden die Tanzpausen angenehm ausfüllen.

Der Gesangsverein Biedertranz, einer der ältesten Vereine Wiesbadens (gegr. 1847), veranstaltet heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr anfangend, bei dem Mitglied Fr. Daniel, Restauration zur Waldlust, Platterstraße, eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz. Da der Verein über vorzügliche Kräfte verfügt, so stehen den Besuchern einige genussreiche Stunden bevor.

Zum Burggraf. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet in obigem Etablissement heute, sowie jeden Sonntag Tanzmusik bei Bier statt. Am 1. Andreasmarkttag hält das Etablissement großen Jahrmarktstrummel mit Tanz ab. Der selbe nimmt abends 7 Uhr seinen Anfang. Wir machen unser Leser darauf aufmerksam.

Ausflug. Die Tanzschüler des Herrn Schwab unternehmen heute einen Ausflug nach Erbenheim in den neuen, schönem Saal „Zum Adler“, Freunde und Bekannte sind ergeben eingeladen. Abfahrt 2½ Uhr Hauptbahnhof, sowie alle 7½ Minuten mit der Elektrischen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 1. Dezember 1906.

Lästereien.

Die Tagelöhnerin Schneider aus Lorch ist Mutter verschiedener ihr außerehelich geborener Kinder. Bezüglich des letzten, erst einige Monate alten Kindes hat sie behauptet, der Vater sei ein bereits in reiferen Jahren stehender, am Platz angestellter Beamter, und sie soll nicht nur theoretisch diese Behauptung aufgestellt, sondern auch praktische Konsequenzen aus ihren Behauptungen gezogen haben, indem sie durch Drohungen, sonst ihr Geheimnis preiszugeben, ihn zur Übergabe von Geld zu veranlassen den Versuch machte. Sie steht heute unter der Anklage der verkrümderischen Verleumdung und Erpressung, ferner unter derjenigen des Diebstahls, weil sie in der Gemarckung Gaud ein Quantum Holz entwendet habe. — Die Verhandlungen gingen zum Teil hinter verschlossenen Türen vor sich. Aus dem Benehmen der Angeklagten schöpfte der Gerichtshof die Vermutung, es in ihr mit einer geistig nicht Vollwertigen zu tun zu haben. Er beschloß daher, die Frau auf ihren Geisteszustand durch den Kreisarzt Geheimen Medizinalrat Dr. Gleitsmann beobachten zu lassen und hob den heutigen Termin auf.

Musterstich-Vergehen.

Der Weibhändlermeister Carl Ludwig Wintermeyer von Sonnenberg und der Kaufmann Paul Erdmann zu Wiesbaden haben zeitweilig zusammen ein Geschäft betrieben. Sie bezogen dabei Deckenmuster von der Deutschen Stuchfabrik Gebrüder Strobel in Detmold und sollen sich nun strafbar gemacht haben, indem sie in einem Neubau die Muster ohne Genehmigung der Berechtigten zur Anwendung brachten. Sie selbst stellen die Straftat in der Hauptsache in Abrede. Sie wollen das betr. Muster einem von der Firma Strobel herausgegebenen Verlagswerk entnommen und nur in einem Falle einen Kreis nachgeahmt haben, welcher ihnen einzig und allein gegangen sei. Das Urteil spricht beide Angeklagte frei, da angenommen werden müsse, daß sie bei der Nachahmung der Muster guten Glaubens gewesen seien.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Kling**; für Inserate und Geschäftliches **Carl Rischel**, beide in Wiesbaden.

Die beiden Sonntags-Ausgaben umfassen zusammen 32 Seiten.

In Folge eines außerordentlich günstigen Einkaufs

empfehle ich als besonders vorteilhafte Gelegenheit:

Reinfeidene Liberty-Foulards

Lyoner Fabrikate glanzvolle, dauerhafte Ware

in vielen hellen, mittleren und dunklen Dessins

per Meter Mark 2.75.

Wirklicher Wert das Doppelte.

Gediegenes Weihnachtsgeschenk!

Nur so lange Vorrat!

J. Hertz, Langgasse 20.

8 Reklame-Tage!

Erster Tag, heute Sonntag 2. Dezember.

Letzter Tag, Sonntag 9. Dezember.

Während dieser 8 Tage gewähre ich

10% Rabatt 10%

auf mein gesamtes Warenlager.

Eine ganz hervorragend günstige Gelegenheit zu  außerordentlich billigen 

Weihnachts-Einkäufen.

Meine sämtlichen Abteilungen sind durch den Eingang enormer Quantitäten praktischer und gediegener Weihnachtsgeschenke aufs reichste sortiert, so daß ich selbst den weitgehensten Ansprüchen gerecht zu werden vermag.

Der Rabatt von 10% wird an der Kasse in Abzug gebracht.

M. Schneider

== Manufaktur- und Modewarenhaus größten Stils. ==

Denkspruch.

Der Bäume Blüten, hoher Wasserstand
Der Flüsse und des Mondes wechsellicht,
Dies alles kehrt ja wieder, wenn's entschwand,
Nur der Menschen Jugend nicht.
Indischer Spruch.

Die beiden Mütter.

Stilze von Carl Mußmann.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen
Von Bernhard Mann.

(Nachdruck verboten.)

„Gibt es hier etwas Besonderes zu sehen?“ fragte der Fremde, der den zweistöckigen unfreiwilligen Eisenbahnaufenthalt benutzte, um den Kirchhof einer kleinen Provinzialstadt in Augenschein zu nehmen.

„Daß ich nicht wüßte,“ sagte der Alte, „dort drüben unter dem grünen Hügel liegt ein Hauptmann, der im letzten schleswigschen Kriege gefallen ist. Das ist wohl von allen, die hier ruhen, der einzige Reisende durch das irdische Dasein, dessen Hügel einige Beachtung verdient.“

„Jeder Kirchhof pflegt doch eine Merkwürdigkeit zu haben, an die sich eine Sage, eine Geschichte, eine Fabel knüpft, in der irgend ein Großer eine Rolle spielt.“

„Vielleicht könnte der Hügel drüben Interesse für Sie haben,“ sagte der freundliche Aufseher, während er auf eine Begräbnisstätte zeigte, die von einer niedrigen Hecke umgeben war. — Der Fremde trat näher.

Dicht neben der Kapelle stand eine gewöhnliche weiße Marmortafel mit Inschrift zwischen zwei vollständig gleichen Gräbern. Sie waren mit grünem Eisen bedeckt und auf jedem war ein weißer Rosenstrauch gepflanzt. — Der Fremde las erstaunt die Inschrift auf der Tafel, blinzelte dann den Aufseher an und sagte: „Ja, die Inschrift ist allerdings merkwürdig. Wie hängt dies zusammen?“

„Ah, das ist eine lange Geschichte,“ entgegnete der Alte, den die Uebersetzung des andern scheinbar schmeichelte. „Wollen Sie sie hören, so setzen Sie sich.“ Und während er sich auf der kleinen, grüngerandeten Bank niederließ, lud er den Fremden ein, Platz zu nehmen.

„Der Mann, der diesen Grabstein gesetzt hat,“ begann er, „war einer meiner besten Freunde. Seine Eltern waren beide tot. Er wohnte hier in der Stadt zusammen mit seinen beiden alten Tanten in einem kleinen freundlichen Haus mit einem nach dem Strande hinausführenden Altan. Es war eins der gemüthlichsten Grundstücke am ganzen Strandwege, wie es, von Eisen umrandet, vor der hohen Düne da lag.“

Und drinnen in den kleinen niedrigen Zimmern war alles so puppenstubenartig, so sauber gepußt, daß selbst wir wilden Jungen, die wir daran gewöhnt waren, im Garten und am Strande zu regieren, ganz still und zahm wurden, wenn wir dort eintraten.

Das Ganze war wie nach der Schür geordnet, die Möbel standen immer auf demselben Fleck, und um die Stuhl- und Tischbeine waren Leisten angebracht, damit Unberufene sie nicht von ihrem Platz rücken und dadurch das Gesamtbild verändern konnten. Und zwischen all diesen kleinen Schnurpfifereien bewegten sich immer geschäftig die beiden alten Fräulein Bed. Sie waren beide ganz klein mit weißen Mägen um die immer lächelnden Gesichter. Sie sagten zu einander nie anders als: „Du Liebe!“ Und wenn sie sich Gute Nacht oder Guten Morgen wünschten, küßten sie sich und streichelten sich mit der rechten Hand die Wange.

Der Knabe war ihr Stolz. Sie liebten ihn beide in gleich hohem Grade. Wenn sie des Sonntags in die Kirche gingen, schritt er groß und hochaufgerichtet in der Mitte der in vollständig gleichgemusterten Kaschmirschals gehüllten Zwillingsschwester, die sich beide auf seinen Arm stützten.

So verbrachten die Drei ihr stilles Leben. Der Knabe, den sie vergötterten, wurde inzwischen konfirmiert und zu einem Gärtner in die Lehre gegeben. Später machte er sich in einer Nachbarstadt selbständig. Aber jeden Sonntag besuchte er regelmäßig die beiden Alten, die schließlich ganz zusammenfielen und sich immer schwerer an seinen Arm hängten, während sie mit Bewunderung und Stolz zu ihm aufschauten, und einander wie ein paar Gesellschaftsvögel zunickten.

Da brach die Cholera aus. Sie wüthete in der Stadt und forderte eine Anzahl von Opfern in der Bevölkerung. Auch das Paar am Strande hatte sie sich auserkoren. Die erste, die ergriffen wurde, war die Mutter, die beiden Alten hin, und als der Refle geholt wurde, fand er sie jede in ihrem Himmelbett tot vor.

Sie hinterließen ihm den kleinen Besitz und außerdem einiges bares Geld. Das Testament war von beiden unterzeichnet und begann folgendermaßen:

„Wir Endesunterschiedenen erklären hiermit als unsern letzten Willen, daß unser Sohn usw.“

Beim Testament lagen zwei gleichlautende Zettel, jeder von einer der Alten unterschrieben. Auf ihm stand nichts als:

„Lebe wohl, mein Sohn! Deine Mutter.“

Wer war die Mutter? Beide konnten es nicht sein, war es aber eine von ihnen? — Der junge Gärtner grubelte lange über diese beiden Papiere nach.

Von seiner frühesten Kindheit war ihm erzählt worden, daß seine beiden Eltern tot seien, und daß seine Mutter eine Schwester der beiden alten Fräulein Bed gewesen war, die ihn adoptiert und ihm ihren Namen gegeben hatten. An der Wand in dem kleinen Hause hatte das Bildnis seines Vaters gehangen. Er war ein stattlicher, junger Mann in Offiziersuniform. — Daß die beiden guten Alten ihm etwas vorgebetet hatten, konnte er sich nicht denken. Seinen Taufschein hatte er seit seiner Konfirmation nicht gebraucht, und damals hatte er ihn nicht einmal gesehen, da seine Tanten für ihn die nötigen Formalitäten erledigten.

Um sich Klarheit zu verschaffen, suchte er den alten Pastor des Orts auf. Der weißbärtige Greis hörte seiner Erzählung mit stillem Lächeln zu.

„Mein lieber,“ sagte er, als der andere geendigt hatte, „wer eigentlich Ihre Mutter ist, kann ich Ihnen

nicht sagen. Die beiden alten Damen waren wie eine. Ich erinnere mich noch, daß vor Jahr und Tag, als sie hier in die Stadt zogen und das kleine Häuschen am Strande kauften, verschiedene Geschichten erzählt wurden. Sie hatten etwas Geld und hatten schon nach dem Tode ihrer Eltern als junge Mädchen in einer Nachbarstadt zusammengewohnt. Eines Tages aber trennten sie sich, die eine von ihnen hatte sich mit einem jungen Leutnant verlobt und die andere blieb allein zurück und trauerte über die Abwesenheit. Die Wartezeit sollte aber nicht lange dauern. Der Leutnant nahm seinen Abschied und ging außer Landes und die Betrogene lehrte zu der Schwester zurück.

Sie empfing sie mit offenen Armen. Beide zogen aus der Stadt und kamen hierher. Mit sich führten sie einen kleinen neugeborenen Knaben.

Eines Tages fanden die beiden gleichgekleideten und gleichaussehenden Mädchen zu mir und baten mich, ein Kind zu taufen. In der Kirche trug die eine das Kind, die andere die Taube. Welche von ihnen als Mutter eingetragen ist, kann ich nicht sagen, denn bei ihrer Ähnlichkeit konnte ich sie nicht von einander unterscheiden. Das muß aber das Kirchenbuch ergeben.“

Damit holte der alte Herr das Kirchenbuch hervor. Dort stand als Name der Mutter Johanna Marie Bed. — „So, nun wissen Sie wohl, wie die Sache zusammenhängt?“

„Nein, der Vorname der einen Tante war Johanna, der der anderen Tante Marie.“

Der Prediger dachte einen Augenblick nach; dann sagte er: „Ich glaube nicht, mein Freund, daß Sie sich weitere Mähe geben sollten, in die Sache einzudringen. Die beiden Alten wünschten Sie in Ungewissheit zu lassen, und sie haben so viel für Sie getan, daß Sie ihren letzten Willen stillschweigend respektieren müssen.“

Die beiden alten Damen hatten das Leben in einer ununterbrochenen Aufopferung für einander als gute Christen gelebt; davon zeugt ja auch ihr letzter Wille. Die Menschen sind nun einmal so, daß sie geringfügig auf die geschehenen Frauen herabbliden, und das haben die beiden Alten gewußt. Die eine, die ihre Schwester aufrichtig liebte, wollte nicht, daß der Sohn der andern je mit einem Vorwurf an seine Mutter denken sollte. Wie die Sache jetzt liegt, ruht keinerlei Schatten auf ihrer Erinnerung. Sie müssen in ihnen beiden die aufopfernde Schwester und die liebende Mutter sehen und im Laufe der Jahre werden sie für Sie zu einer Person zusammenschmelzen.

Nur wenige haben eine so schöne Erinnerung an die Jugend. Sie sollten nichts tun, um sie zu fördern.“ Dabei blieb es, und so setzte der junge Gärtner diese Marmortafel mit der Inschrift, die Sie hier vor sich sehen:

Hier ruht
meine liebe Mutter
die aufopfernde Schwester
meiner Mutter
Johanna Marie Bed.

„Dies ist die ganze Geschichte,“ sagte der Alte. „Jetzt müssen Sie sich aber beeilen, um den Zug zu erreichen.“

„Haben Sie Dank, daß Sie mir in so unterhaltender Weise die Wartezeit verläßt haben. Sie sind wohl tief in die Verhältnisse der interessanten Familie eingedrungen? Würden Sie mir den Namen des Gärtners nennen? Vielleicht kenne ich ihn.“

„Weshalb nicht,“ sagte der Gärtner. „In meinem Alter wird man leicht geschwätzig. Und wenn ich Sie mit meiner langen Erzählung gelangweilt habe, so werden Sie meine Geschwätzigkeit leichter verstehen, wenn ich Ihren Wunsch erfülle. Der Gärtner, der diese Gedenktafel gesetzt hat, — bin ich selbst.“

Der Fremde dankte dem Alten und ging.

Der Gärtner blieb auf der Bank sitzen und starrte vor sich hin. Seine Gedanken weilten in Dankbarkeit bei seiner Mutter und der aufopfernden Schwester seiner Mutter.



Augenkrankheiten im Altertum. Es läßt sich ohne weiteres vermuten, daß Augenkrankheiten im Altertum noch häufiger gewesen sein werden als heute, wenigstens in den Kulturländern; denn abgesehen von den ungeheuren Fortschritten der Augenheilkunde (Staroperationen etc.) trägt auch die Ausbildung der Hygiene mit Bezug sowohl auf die persönliche Reinlichkeit als auf die Belüftung von Staub und Schmutz im allgemeinen sehr zur Fernhaltung von Augenleiden bei. Im Rom der Kaiserzeit und schon vorher haben freilich die wohlhabenden Leute sicher schon sehr auf Sauberkeit an und um sich gehalten, aber es liegen Beweise für die damalige Häufigkeit von Augenkrankheiten vor. Cicero und Plinius sind, wie Dr. Fuchs festgestellt haben will, mit Trachom befallen gewesen. Ueber Cicero finden sich oft Angaben, daß er wegen der Schmerzhaftigkeit seines Augenleidens nicht habe schreiben können. Plinius muß mindestens an einer chronischen und schmerzhaften Bindehautentzündung gelitten haben, die ihn dazu zwang, seine Augen vor Licht zu schützen. Horaz spricht mehrfach von Personen, die mit einer Puppitis genannten Augenkrankheit befallen waren, und erzählt einmal, daß er selbst von ihr ergriffen und dadurch verhindert gewesen sei, an den Spielen im Hause des Cocceus teilzunehmen. Die Puppitis war dieselbe Krankheit, die heute als Granulose bezeichnet wird und demnach im Altertum wohl recht verbreitet gewesen ist. Wenn nämlich sogar der römische Adel unter seinen günstigen Lebensverhältnissen so oft damit zu tun hatte, wird das arme Volk von dieser Uebel wohl ebenso geplagt worden sein wie noch heute in vielen Ländern.

Berühmte Sänger vor ihrer Bühnenaufbahn. Ein Mitarbeiter des „Matin“ machte es sich zur Aufgabe, nach dem ersten Meier berühmter Sänger zu forschen: er wollte feststellen, welchem Geschäft oder Handwerk sich die großen französischen Sängerkünstler widmeten, bevor sie die weltbedeutenden Bretter betraten. Hier die Ergebnisse seiner Forschungen: Villaret, der Tenor, der in der Affricanerin und dann in anderen Opern so große Erfolge erzielte, war ursprünglich Arbeiter und später Braumeister in Rimes und in Beaucatre. Bosquin, dem Rassenet die Jesus-Rolle in seiner Marie-Magdeleine anvertraute, war Schuster gewesen. Bergnet, auch eine Berühmtheit unter den Tenoristen, war Violinspieler in kleinen Pariser Vorstadtdorfschulen, bevor er sich als Romangensänger in Lingelangeln einen Namen machte. Das Konservatorium besuchte er erst viel später. Salomon, der wunderbare Alt aus dem König von Sodom, war etablierter Kaufmann. Durch den Krieg (1870) ruiniert, kam dieser Mann, der ein Verwandter von Hector Berlioz war, nach Marseille, wo Galanzier seine Stimme entdeckte und hoch bezahlte. Faure-Gamlet, der große Faure, debütierte als — Bälgetreter in Notre-Dame mit 200 Fr. Gehalt — für das Jahr. Lassalle war mit 17 Jahren ein sehr geschickter Schalkzeichner in einer Seidenwarenfabrik zu Lyon. Gondouresque sorgte als Unternehmer für das Beleuchtungswesen in Marseille, wo er später ein großes Kaffeehaus eröffnete. Dann erst kam er als Sänger zu Galanzier. Barroillet, Anguez, Manoury sind alle aus dem Kaufmannshande hervorgegangen. Roger, der Prophet aus der gleichnamigen Oper, Obin, der in Moses und in Don Carlos Triumphe feierte, waren beide Schreiber in Anwaltsbüros. Poulitier war Wirt in Rouen, Renard Schmied in Lille. Guennard war Landwirt, bevor man seine Stimme entdeckte, Alvarez zweiter Kapellmeister in einem Infanterieregiment und zuletzt ein geschickter Bildhauer. Merckwürdigweise ist keiner der berühmten französischen Sänger vor Beginn seiner Bühnenaufbahn — Koffeleuter gewesen; bei uns pflegen bekanntlich die Tenoristen „mit Vorliebe“ aus dem ersten Geschäft eine Annahme zu werden.

Die Zähne und der Charakter. „Seige mir deine Zähne, und ich will dir sagen, wer du bist!“ So lautet die neueste Variante jenes alten Satzes, die die Grundlage einer neuen Wissenschaft zu bilden berufen sein soll. Charles Stirrup entwickelt in der „Household Words“ ihre Grundzüge. Die Zahl der Zähne, ihre Größe, Stellung, Form und Beschaffenheit und die Art, wie sie gezeigt werden, soll das läßt einen Schluß auf ihren Besitzer zu. Der Mensch, der beim Lächeln leicht die Lippen öffnet, so daß er fast alle Zähne des Oberkiefers und viel von denen des Unterkiefers sehen läßt, ist von offener, angenehmer, gütiger Gemüthsart. Wer dagegen beim Lachen fast nur die Lippen zusammenzieht und gleichsam seine Zähne zu verbergen sucht, ist nicht vertrauenswürdig. Wer aber seine Zähne immer zeigt, weil nur die letzten Backenzähne einander berühren, während die Zähne nach der Mitte zu durch immer weitere Zwischenräume getrennt sind, — eine nach Paul Sollier oft bei Idioten vorkommende Anomalie — sieht gewöhnlich in seinen geistigen Fähigkeiten unter dem Durchschnitt. Wenn ein Mensch seine Zähne anscheinend ohne wirkliche Ursache zeigt, ist er ein Dummkopf. Wer zu viele Zähne hat, ist schwach und leicht zu leiten. Eine Frau mit zu vielen Zähnen ist langweilig und geschwätzig. Sehr viele Idioten haben Ueberzähne. Eine besonders schlechte Meinung haben Kriminalisten von dem vierten großen Backzahn; ein Mensch, der sich eines solchen erfreut, soll verdächtig sein. Auffällige Anomalien der oberen Zähne sind besonders bei Frauen nicht angenehm, auch abgesehen davon, daß sie unbecquem sind oder entstehen. Sie deuten auf einen Charakter, der verbrecherische Neigungen hat oder aber es am moralischen Gleichgewicht fehlt. Ein russischer Kriminalologe fand, daß 40 Prozent der von ihm untersuchten Mörderinnen Abnormitäten der oberen Zähne hatten, dagegen 58 Prozent der Diebinnen und 78 Prozent der Dirnen, während nur 2 Prozent der gewöhnlichen Frauen besondere Abnormitäten dieser Art aufwiesen. Meistens sind die oberen Zähne der Verbrecher sehr unregelmäßig in der Größe und Länge, im Gegensatz zu den unteren Zähnen, die gewöhnlich von gleicher Höhe sind. Bei der zünftigen Frau treten die oberen Zähne weit über die unteren hervor, in der Regel sind solche Frauen auch rachsüchtig und hinterlistig. Dieses charakteristische Zeichen findet man weit mehr bei Frauen als bei Männern. Kleine, weiße, sehr eng aneinanderstehende Zähne, die wie Reißzähne geformt sind, deuten auf einen gemeinen, geistigen Charakter. Einen ähnlichen Charakter haben Leute, deren Augenzähne vom Zahnfleisch bis zur Spitze schmal sind und etwas vortragen. Wenn der Augenzahn tief eingebettet liegt, so deutet das auf ungewöhnliche Fortnächigkeit hin. Ueberhaupt ist der Augenzahn ein guter „Charakterzahn“. Ist er nahe am Gaumen breit und spitzt sich schnell zum Ende zu, so kann man einem Menschen mit solchen Augenzähnen blindlings vertrauen. Das Uebergewicht der oberen Augenzähne über die unteren deutet auf eine nachdenkliche Gemüthsart und hohe geistige Fähigkeiten hin.



Wir leben auf „großem Fuhr“. Wir leben, so schreibt der „Gaulois“, in einem „Zeitalter des Sports“, und die Ärzte empfehlen unter anderen Lebensübungen auch sehr das Spaziergehen, damit man sich seine Gesundheit, seinen guten Teint und seinen guten Appetit erhält. Aber wie jedes Ding auch seine Rehrseite hat, ist die Folge vielen Spaziergehens eine Zunahme der Länge und Breite des Fußes. Ein Schuhmacher, der für die elegante Gesellschaft arbeitet, erklärte ganz melancholisch: „Seit fünf Jahren haben sich die Stiefel in Frankreich wie in England und Amerika merklich vergrößert“, — eine Beobachtung, die sicher die Ärzte erfreuen wird.

S. Blumenthal & Co.

Lyra-Phonograph
Mk. 3.95.

Lucca-Phonograph
mit Führung
Aluminium-Trichter
in eleg. Holzkasten
Mk. 18.50.

Sprech-Apparat
« Xeliphon »
für Platten
Mk. 25.80.

Gloria-Gold-Guß-
Walzer
Stück 85 Pfg.

Edison-Walzen
Stück Mk. 1.50

Zonophon-Platten
Stück Mk. 2.—

Kalliope-Platten
dopp. Stck. Mk. 2.50.



Vorführung
sämtlicher
Apparate
ohne
Kaufzwang.

Loreley-Phonograph
mit
Blumen-Trichter
Mk. 8.50.

Loreley-Phonograph
mit
Blumen-Trichter
Mk. 13.50.

Grammophone
und
Phonographen
der
Deutschen
Grammophon-Akt.-G.
und der
Edison-Gesellschaft.

Sonntag, den 2. Dezember,
nachmittags von 4 - 5 Uhr

Konzert

Sonntag, den 2. Dezember,
nachmittags von 4 - 5 Uhr

auf einem erstklassigen Grammophon.

I. Teil.

1. Carmen-Marsch
gespielt vom Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment.
2. Schmiede im Walde.
gespielt vom Grammophon-Orchester.
3. Kaiserlied.
gesungen von Josephi, Berlin.
4. Kennst Du das Land.
Arie aus Mignon gesungen von Heraldine Farrar, Berlin.
5. Alda-Marsch
gespielt von dem Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment.
6. Schankelied: „Auf ins Metropol“
gesungen von Josef Josephi, Berlin.
7. Die Post im Walde. Piston.Solo
gespielt vom Kürassier-Regiment „Graf Gessler“.
8. Dessauer-Marsch.
gespielt von der Kapelle des 6. österr. Infanterie-Regiment.
9. Romanze aus Alda,
gesungen von Leo Slezak, Kaiserl. Königl. Hofopernsänger, Wien.
10. Karneval in Venedig,
gespielt vom Berliner Elite-Orchester.

II. Teil.

11. Postillon von Lonjumeau
gesungen von Franz Birrenkoven.
12. Tannhäuser-Marsch
gespielt vom Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment.
13. Abendsternlied aus Tannhäuser
gesungen von Bertram, Kgl. Kammersänger, Berlin.
14. Am Manzareares
gesungen von Josef Josephi, Berlin.
15. Willst Du mein Cousinchen sein
gesungen von Ernst Ernani und Henry Bender.
16. Louisiana-Walzer
gespielt vom Grammophon-Orchester.
17. Die lachende Familie
gesungen von Marg. Wiedecke, Berlin.
18. Wenn die Bombe platzt
gespielt vom Grammophon-Orchester.
19. Ouverture zu Tell
gespielt vom Berliner Elite-Orchester.
20. Stille Nacht, heilige Nacht
gespielt von Seidlers-Orchester, Berlin.

K. Eichhorn, K. Tremus, vorm. Optisch.-Med.-Institut,
Wiesbaden, Neugasse 15,



nächst der Marktstrasse.
Lieferant verschied. Behörden
und Kassen.

Solide Fabrikate. 4585

Eigene Werkstätte.

Billige Preise.

Linoeum.

Leistungsfähiges Spezialgeschäft
Hermann Stenzel,
Schulgasse 6.

4129

! Unter Preis!
Herren-Anzüge
Mtl. 9, 12, 15, 18, 20 bis 25
(Betragsm. 4, 5 bis 9.)
Herren-Rosen
Mtl. 1.50, 1.80, 2.50, 3.—, 4.50.—
Lodenjoppen
Mtl. 4.50, 5.—, 6.— bis 10.—
Herren-Zug- und Schnürstiefel
Mtl. 4.50, 4.80, 6.—, 8.—
Box-Herrenstiefel
Mtl. 6.50, 7.50, 8.—, 10.50 Mtl.
(Rahmenarbeit).
Damen- und Kinderstiefel.
Reparaturen.
Damenstiefel, Sohlen und Fied
Mtl. 2.— bis 2.50.
Herrenstiefel, Sohlen und Fied
Mtl. 2.70 u. 3.—
Pius Schneider,
Wichelstraße 26. 2415
gegenüber der Bismarckstr.



ist Sonntag den ganzen Tag geöffnet.



nur Bärenstrasse 4,

Julius Jttmann

Das Möbel- und Waren-Kreditthaus

4007

Kauft in der Zeit! Heute Sonntag, den ganzen Tag offen!

Die Firma
Guggenheim & Marx

Marktstraße 14, Wiesbaden, am Schloßplatz.

hat für den heutigen Verkauf eine Menge Artikel zusammengestellt, die extra billig verkauft werden und die sich speziell zu

Weihnachts-Geschenken

eignen.

Besonders vorteilhafte Angebote:

Kleid, 6 Mtr. Noppen, doppelte Breite, M. 2.50
Kleid, 3 Mtr. Halbwole, doppelte Breite, 90 Pfg.
Bluse, 3 Meter Velour, waschecht, M. 1.—
Kinder-Kleid, 2 Mtr. neueste Schotten, M. 1.—
Kleid, 6 Meter Ia. Boden, M. 3.65
Kleid, Ia. Cheviot, alle Farben, 6 Meter M. 4.50
Kleid, Ia. Satin und Crepe, 6 Meter M. 6.—

!! Schwarze Kleider !!

unerreicht billig:

6 Meter Cheviot M. 4.50
 6 " Diagonal M. 4.80
 6 " gemusterte Stoffe M. 4.80
 6 " Alpaca M. 6.—
 6 " Rammgarn-Cheviot M. 6.60
 6 " 110 cm breit M. 8.50
 6 " Satin-Tücher M. 10.—

Spezial-Angebot nur für heute Sonntag.

Druck-Kleider, waschecht, 6 Meter M. 1.50
 Ciamosen-Kleider, waschecht, 6 Meter M. 2.90
 Velour-Kleider, waschecht, 6 Meter M. 2.—

— Hübsche Wandkalender. —

Batist- und Satin-Kleider, waschecht, 6 Meter M. 2.—
 Haus- und Servierkleider, fertig, das Kleid von M. 3.50 an.

Bedeutend unter Preis

verkauft wir heute:

Fertige Blusen in schwarz, farbig u. creme zu M. 4.—
 Fertige Blusen in Ia. Velour zu M. 2.—
 Fertige Unterröcke in Tuch, Satin oder Moiré das Stück von M. 2.— an.
 Fertige Schürzen für Kinder 3 Stück M. 1.—
 Träger-Schürzen, waschecht, 2 Stück M. 1.25
 Weiße Träger-Schürzen mit reicher Stickerei Stück M. 1.20
 Seidene Satin-Bier-Schürzen, sehr elegant, Stück M. 1.50

Sonntags-Offerten

in
weißer und farbiger Wäsche!

Damen-Hemden, weiß und bunt, Stück M. 1.— an.

— Hübsche Toiletten-Spiegel. —

Damen-Nacht-Jacken, weiß u. bunt, Stück M. 1.— an.
 Damen-Beinkleider, weiß u. bunt, Stück M. 1.— an.
 Anstands-Röcke, weiß u. bunt, Stück M. 1.20 an.
 Mädchen-Hemden, weiß und bunt, in allen Größen Stück von 50 Pfg. an.

Kinder-Wäsche aller Art, Hemdchen, Höschen, Päckchen, Nacht-Mittel, Jäckchen, enorm billig.

Herren-Wäsche, Ober-Hemden, Normalhemden, Unter-Jacken, Unterhosen, Kragen, Manschetten, Krawatten, Vorhemden zu auffallend billigen Preisen.

1 großer Posten **Bett-Tücher** ohne Naht, gutes Halbleinen 3 Stück M. 5.—
 1 großer Posten **Viber-Betttücher**, weiß und farbig, extra lang, 3 Stück M. 4.80

1 großer Posten **Bett-Koltern**, Stück M. 2.40

1 großer Posten **Waffel-Bettdecken**, Stück M. 1.50

1 großer Posten fertiger **Bettbezüge**, weißer Damast, Stück M. 3.50

1 großer Posten **Handtuch-Neste**, Stück 14, 20, 25, 30 Pfg.

— Heute gratis! —

Guggenheim & Marx,

Wiesbaden.

4504

Seiden-Haus M. Marchand

42 Langgasse 42.

Zurückgesetzte Seidenstoffe (solide Ware)

fast zur Hälfte des Wertes.

Tuch- u. seidene Unterröcke mit 20% Rabatt.



Reste

für Blusen weit unter Preis.

4518

Auf zu den 3 Königen.

Marktstraße 26.

4654

Hauptmann von Köpenick
in Lebensgröße ausgestellt.

Von nachmittags 4 Uhr ab:

Konzert.

Tanzschüler des Herrn H. Schwab.

Heute Ausflug nach Erbenheim in den neu errichteten Saal „zum Adler“, wozu wir freundlichst einladen.
 Abfahrt 2.53 Hauptbahnhof,
 (sowie auch Elektrische alle 7½ Minuten.) 4672

Wallhalla - Etablissement.

Passe-Partouts à Mk. 1.50.

für beide Andreasmarkttage gültig,

werden ab heute an der Theaterkasse und den Buffets in unbeschränkter Zahl ausgegeben. 4680

Die Direktion.

Herren-Anzüge u. Herren-Paletots kaufen Sie ant und billig nur 9819
 Neugasse 22, 1. Stk.

Weihnachtsbitte.

Blinden-Anstalt.

Auf Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, wird allerwärts gerüstet. Etwa 70 Pfleglinge unserer Anstalt sehen hoch erwartenden Herzens dem Feste entgegen. Innigst bitten wir, wie in früheren Jahren, ihrer gedanken zu wollen und uns zu helfen, diesen Ärmsten, die den Festesglanz selbst nicht zu schauen vermögen, ein fröhliches Fest zu bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhelle.

Fast alle unsere Böglinge sind völlig vermögenslos und auf die werktätige Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht vergebens hinausgeht. Gütige Gaben werden mit Dank entgegengenommen von Inspektor Claus, Blindenanstalt, Wallmühlstraße 13, Fr. Lipp, Blindenheim, Emserstr. 46, Kaufmann P. Quint, am Markt, Kaufmann Ebers, Michaelberg 32 und in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Vorstand der Blindenanstalt:

E. Eich, Rentner, Schützenstraße 2, A. Eberstbühl, Rentner, Wallmühlstraße 11, Dr. Keller, Prälat, Friedrichstraße 30, Geh.-Rat Kretel, Landeshauptmann, Andrißstraße 1, Behorst, Rentner, Rainerstraße 19, Sartorius, Landeshauptmann a. D., Kaiser Friedrich-Ring 48, Dr. Steinkauler, Wallmühlstr. 17, A. Bieder, Rentner, Wallmühlstraße 42, Widel, Rektor, Emserstraße 73. 4655

Herberge zur Heimat.

Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, naht wieder heran und schon wird allerwärts darauf gerüstet. Auch wir möchten den zahlreichen bedürftigen Wanderern, die, aus allen Gegenden kommend, in unserem Hause Einkehr halten, ein fröhliches Weihnachtsfest bereiten, das ihnen fern von der Heimat sonst nicht geboten wäre. Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch jetzt wieder an den vielbewährten Wohltätigkeitsgeist unserer Mitbürger mit der herzlichsten Bitte, uns zur Weihnachtsbescherung für die Wanderer mit Gaben an Geld, Bekleidungsgegenständen, abgelegten Kleidern und Schuhwerk gütigst unterstützen zu wollen. Auf Wunsch sind wir gerne bereit, die der Herberge zugebachten Spenden in der Wohnung des Gebers abholen zu lassen.

Gaben werden dankbar entgegengenommen bei dem Hausvater Sturm, Platterstraße 2, sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes:

Oberbürgermeister a. D. Stumpf, Rheinstraße 71, Pfarrer Bismarck, Emserstraße 12, Rentner J. Weber, sen., Moritzstraße 18, Pfarrer Grein, Lehrstraße 8, Pfarrer Schüller, Schützenhofstraße 16, Vorsitzender der Handwerkskammer, Schreinermeister S. Schneider, Kerostraße 32, Schneidermeister B. Friedrichstraße 46. 4682

Die Preise der Lebensmittel und
der landwirthschaftlichen Erzeugnisse
zu Wiesbaden

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Königliches Amtsgericht Hbt. 1c.

Meyerbeer, Militär - Marsch.

ՀԱՅԿԱՍՏԱՆԻ ՀԱՆՐԱՊԵՏՈՒԹՅԱՆ ԱՌԱՋ

18

Massen-Verkauf

in

Damen-Konfektion.

Für die Hälfte

des früheren Preises kauften wir in Berliner Mäntel-Fabriken
riesige Quantitäten der allernuesten
Paletots, Boleros, Kostüme, Capes, Abend-Mäntel, Blusen, Kostüm-Röcke,
darunter hochelegante Modell-Piecen,

Wir verkaufen zu noch nicht gekannt billigen Preisen.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

4743

Jede Hausfrau soll

es nicht versäumen, wenn sie

sparsam sein

will und muß, mal zu wenden an das

Wiesbadener Konsum-Haus.

Inhaber: Carl Lang.

Hauptgeschäft: Sedanplatz 3.

Eigene Filiale: Römerberg 9/II.

Telephon 361.

Telephon 3861.

Dort erhalten Sie:

Kaffee, gebrannt, per Pfd. von 85 Pfg. an.
Tee, erster Firmen, per Pfd. von 80 Pfg. an.
Kakao, garantiert rein, per Pfd. von 98 Pfg. an.
Bitter-Schokolade, garant. rein, per Pfd. 65 Pfg.
Vanille-Schokolade, garant. rein, Pfd. 75 Pfg.
Tafel 15 Pfg.
Nougat-Schokolade, gar. rein, Pfd. 57, Tafel 15 Pfg.
Zucker, gemahlen, Pfd. 21 Pfg., Würfelzucker, 23 Pfg.
Mehl per Pfd. 18, 16 und 14 Pfg.
Diamantmehl, feinstes und ausgiebigstes Weizenmehl, Pfd. 20 Pfg.
Kornbrot, kräftiges, per Loth 38 Pfg.
Weißbrot, Müllerbrot, 42 Pfg.
Erbsen, gelbe, geschälte, gespaltene, Pfd. 15 Pfg.
Erbsen, „ganze, Pfd. 18 Pfg.
Erbsen, „ungeschälte, Pfd. 16 Pfg.
Erbsen, grüne, ungeschälte, Pfd. 17 Pfg.
Erbsen, grüne, geschälte, franz., Pfd. 24 Pfg.
Linsen, neue, per Pfd. von 28 Pfg. an.
Bohnen, per Pfd. von 12 Pfg. an.
Pasterbuden, prima, per Pfd. von 24 Pfg. an.
Paniermehl, prima, per Pfd. von 22 Pfg. an.
Fleisch per Pfd. von 12 Pfg. an.
Gerste per Pfd. von 13 Pfg. an.
Junge Erbsen, prima, 1 Pfd.-Dose von 25 Pfg. an, 2 Pfd.-Dose von 35 Pfg. an.

Junge: Schnittbohnen, prima, 2 Pfd.-Dose 27 Pfg., auch 3 und 4 Pfd.-Dosen vorrätig und entsprechend billiger.
Rübenkraut, geschmeckend, per Pfd. 16 Pfg.
Käse, prima, per Pfd. 24 Pfg.
Zwischen-Latwerg, Pfd. 20 Pfg.
Bienen-Marmelade per Pfd. 28 Pfg.
Gemischte Marmelade per Pfd. 28 Pfg.
Erdbeer-Marmelade per Pfd. 36 Pfg.
Aprikosen-Marmelade per Pfd. 36 Pfg.
Zucker-Donut, schnell aus gebacken, Pfd. 36 Pfg.
Gute Frankfurt-Würstchen Paar 28 Pfg.
Prima große holl. Vollheringe Stück 6 Pfg., Duzend 65 Pfg.
Feinste neue Berliner Rollmöpfe Stk. 7 Pfg., Stück 30 Pfg.
Prima Delikatess-Zauerkraut Pfd. 8 Pfg.
Große Salzsauren Stk. 3 und 4 Pfg.
Salatöl, Schoppen von 40 Pfg. an.
Petroleum, prima raffiniertes, Liter 14 Pfg.
Soda 3 Pfd. 10 Pfg.
Seife infolge großer gütiger Abschlüsse noch trotz des enormen Aufschlags:
Kernseife, prima hellgelb, Pfd. 23 Pfg., prima weiße, Pfd. 24 Pfg.
Schmierseife, helle, Pfd. 18 Pfg., dunkle, Pfd. 16 Pfg.,

sowie alle nicht genannten Artikel zu den äußersten Konsumpreisen und erhalten auf alle Waren außer Petroleum, Salz und Soda noch Rabatmarken. 4574

Wiesbaden, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Vom 2. Dezember ab täglich:

Hubert Wolfs

elektro-mechanisches

Reit-Institut

Grosser holländischer Karussell-Salon.

(Grand Salon noblesse.)

3000 Glüh-, 42 Bogenlampen, 3 Lokomobilen von ca. 100 P. S.

Restaurations- ff. Bier.

Heute 4 Uhr:

Grosse Gala-Eröffnung.

Eintritt 10 Pfg., dafür 1 Fahrt, Dutzendkarten 80 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

Zum Besuche ladet ergebenst ein Hubert Wolfs.

NB. Um einen Begriff von der Ausstattung und Grösse des Etablissements zu bekommen, teile noch mit, dass dasselbe auf 15 Eisenbahnwagen à 10—12 Mtr. lang verladen und expediert wird. 4523

Für die Wäsche das beste:



Pfeiling.

„Seifen-Pulver

Paket 15 Pfennig.

Wer bis 1. Jan. n. Js an eine Verkaufsstelle, 3 Einwickler unserer Lanolin-Seife gratis! mit dem „Pfeiling“ abliefern, erhält ein Paket „Pfeiling“-Seifenpulver.

Vereinigte Chemische Werke Act.-Ges., Charlottenburg, Salzauer 16.

3042

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** überall zu haben

Langg. 36 **Emil Süß**, Langg. 36.

Grösstes Seiden- und Modewaren-Geschäft.

Wegen Umzug

Grosser Ausverkauf!

Enorm billige Preise!

3199

Um in der beschränkten Verkaufszeit an Sonn- und Festtagen meine werten Kunden **schneller** und **besser** bedienen zu können, stelle ich für die Folge **bestimmte**

Kaffeekekuchen und Torten

massenweise her und verkaufe dieselben an diesen Tagen in nur einer Grösse zu billigeren Preisen. Ich empfehle für Sonntag **ausser den bekannten Kuchen und Torten:**

Rührbund mit Schokoladenguss statt 1 Mk. — 80 Pf.

Apfelsinentorten statt 2 Mk. — 1.⁵⁰ Mk.**Wilhelm Maldaner, Marktstr. 34.**

4463

Filiale: Wellritzstrasse 43.

Guckelsberger, Niederlage Zietenring 15.

Wiesbaden, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Vom 2. Dezember ab täglich:

Hubert Wolfs

elektro-mechanisches

Reit-Institut

Grosser holländischer Karussell-Salon.

(Grand Salon noblesse.)

3000 Glüh-, 42 Bogenlampen, 3 Lokomobilen von ca. 100 P. S.

Restaurations- u. Bier.

Gala-Eröffnung

Sonntag, 2. Dezember.

Eintritt 10 Pfg., dafür 1 Fahrt, Dutzendkarten 80 Pfg.

sind an der Kasse zu haben.

Zum Besuche ladet ergebenst

Hubert Wolfs.

NB. Um einen Begriff von der Ausstattung und Grösse des Etablissements zu bekommen, teile noch mit, dass dasselbe auf 15 Eisenbahnwagen à 10—12 Mtr. lang verladen und expediert wird.

4431

Franz Decker, Schneider,

Webergasse 7

veranstaltet soeben einen

Räumungs-Verkauf von**Rest-Coupons**

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

4109

Geschw. Meyer,**9 Langgasse.****Langgasse 9.****Grosser Weihnachts-Verkauf.****Sämtliche Waren**

sind für den **Weihnachts-Verkauf** ganz **bedeutend** im Preise ermässigt und bietet derselbe in **allen** Abteilungen **erhebliche** Vorteile.

Paletots

für Herren

Burschen

Knaben

habe ich der ungünstigen Witterung wegen, im Preise ganz bedeutend herabgesetzt und liegt es im Interesse eines Jeden, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Herren-Paletots

jetzt 33, 30, 25, 20, 12 Mk.

Ersatz für Mass. Sonstiger Verkaufspreis bis 45 Mk.

Burschen-Paletotsjetzt 24, 19, 14, 10 bis 6⁵⁰ Mk.

Sonstiger Verkaufspreis bis 35 Mk.

Knaben-Paletotsjetzt 12, 9, 7, 5, 4 bis 3⁵⁰ Mk.

Sonstiger Verkaufspreis bis 18 Mk.

Loden-Joppen

für Herren

für Burschen

Mk. 16.50 bis 3.90

Mk. 6.— bis 2.50

Telefon 3250.

Max Davids, Kirchgasse 60.

vis-a-vis Metzger Harth.

4560

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 12 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.

Riedrichstraße 11. • Telefon 708
Kaufvermittlung von Grund- und Immobilien aller Art

Mietgelegenheiten

Gesucht per 1. April 1907 eine 3-Zimmerwohnung (Preis 6-700 Mk.), möglichst in der Nähe d. Stadt. Näb. Bärenstraße 4, 1. Etage. 2746

Schulmeister sucht bis zum 1. April eine schöne 3-Zimmerwohnung. Off. u. N. 124 an d. Exp. d. Bl. 4 02

3-4-Zimmer-Wohnung, der Neuzugang entspr. im Preise v. 6 bis 700 Mk., im Mittelpunkte d. Stadt von pünftl. Mietzins zu mieten. Off. u. N. 3820 an die Exp. d. Bl. 3820

Gesucht mit sofort. Tochter sucht logisch für vorübergehenden Aufenthalt

2 möbl. Zimmer,

wenn möglich mit teilw. Küchenbenutzung.
Angebot mit Preis u. N. 2805 an die Exp. d. Bl. 2808

Gesucht ein kleines Landhaus in der Umgegend von Wiesbaden mit etwas Stallung, Garten od. Land zu mieten. Off. u. N. 1609 an die Exp. d. Bl. 1620

Vermietungen

Wilhelmstr. 4, 2. Etage 9 Zim., Badezimmer u. Küche, neu hergerichtet, sehr schön. Die Wohnung ist ganz neu u. modern hergerichtet. Näb. Bureau Hotel Metropole, vorm. 11-12. 6052

8 Zimmer.

Niederr. 71, 2. Etage, herrsch. Wohn. von 8 Zim., neu hergerichtet. 3574

Samstag, 1. 3. Et., 8 Zim., Küche, 2 Bäder, Keller und Zubeh. per sofort zu verm. Näb. bei C. Philipp, Dambachstr. 12, 2. Et. u. Wohn.-Bureau Lion & Co., Riedrichstraße 11. 4661

7 Zimmer.

Dogheim 35 7-Zimmerwohnung mit Bad, Küche u. reichl. Zubeh. per 1. Apr. 1907 3170

Gesucht eine 3-Zimmerwohnung, die eine schöne neue hergerichtete 7-Zimmerwohnung mit Bad, 2 Bädern u. reichl. Zubeh. per sofort od. später zu verm. N. part. recht. 2695

5 Zimmer.

Neuhergerichtet herrschaftliche 4- u. 5-Zimmerwohnung mit Zentralheizung und allem Komfort, in der Nähe Wiesb. 117. abzugeben. Offerten u. N. 8. 107 an die Exp. d. Blattes. 3063

Schöne herrschaftl. 3-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. in der 1. Etage auf 1. April zu verm. Adelsheimstraße 81. Näb. Adelsheim. 4438

Albrechtstr. 41, nahe d. Burgbergstr. u. d. Ring, in die schön. gel. herrsch. Wohn. v. 5 gr. Zim., Balkon, Badezimmer u. reichl. Zubeh., bei gel. Lust und reichl. woz. Wegzug des künft. Mieters ist, anderw. zu verm. Näb. das. 2. Et. 2835

Immerstr. 28, 2. gr. 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh., sofort od. später zu verm. Preis 1100 Mk. 1342

Riedrichstr. 60, 2. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näb. 1. Et. r. 3227

Neuenhauer, 9, 2. Et., schön 5-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. zu verm., auf Wunsch auch an zwei kleine besessene Familien. Näb. 1. Et. r. 1249

Westerstraße 26, 5-Zim.-Wohn. mit Balkon, reichl. Zubeh. u. Benutzung des Gartengrundstücks sofort od. später zu verm. Preis 900 Mk. 4269

Gesucht 23, 3. Et., 5 Zim. (Wohn.) mit Zubeh. sof. od. später zu verm. 4470

Frank J. B. B. B.

Gerdenstr. 1, 5-Zim.-Wohnung, sehr schön, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad und Zubeh. sof. u. um. 1922

Grabenstr. 29, 5-Zimmer-Wohnung, 1. u. 2. Et., mit Zubeh. auf sofort zu vermieten. 3588

Näheres part. r.

Samstag, 29, am Rindl-Friedrichstr. 1, 5-Zim.-Wohn., Bad, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad und Zubeh. p. sof. od. sp. zu verm. Näb. p. 1509

Kaiserstr. 37, 5-Zim.-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad und Zubeh. p. sof. od. sp. zu verm. Preis 1275

Näheres 2. l.

Adelsheimstr. 6, neue Kaiser-Friedrichstr. 13, 5-Zim.-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad und Zubeh. p. sof. od. sp. zu verm. Näb. Adelsheim. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Westerstraße 14, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. im Westviertel. 3152

Dogheimstraße 69, 5-Zim.-Wohnung von 4 Zimmern per 1. Januar 1907 zu verm. 2625

Näb. part.

Gerdenstr. 1, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. Apr. 07 oder früher zu vermieten. Näb. im Westviertel od. Westendstr. 18. 4446

Neuenhauer, 7, 3. u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzugang entspr. sehr bill. zu verm. Näb. 1. Et. 7879

Westerstraße 7, neu hergerichtet, 4-Zim.-Wohn., u. mit Balkon und allem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näb. 1. Et. 2877

Sadnstraße 34, weggewandelter 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Anz. 10 Uhr. Preis 600 Mk. 4473

Näheres 2. l.

4-Zim.-Wohnung, part., mit Zubeh. preiswert auf 1. April zu verm. Näb. Karlsruh. 37, 2. l. 2176

Kaiserstraße 42, neu hergerichtet, 4-Zim.-Wohn., 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Näb. 2. Etage.

Kaiserstraße 1, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Näb. 2. Etage.

Kaiserstraße 1, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Näb. 2. Etage.

Kaiserstraße 1, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Näb. 2. Etage.

Kaiserstraße 1, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Näb. 2. Etage.

Kaiserstraße 1, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Näb. 2. Etage.

Kaiserstraße 1, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Näb. 2. Etage.

Kaiserstraße 1, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Näb. 2. Etage.

Kaiserstraße 1, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Näb. 2. Etage.

Kaiserstraße 1, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Näb. 2. Etage.

Kaiserstraße 1, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Albrechtstr. 41, 2-Zim.-Wohn. i. Hh. von 3. und 2 Zimmern. Küche u. Keller sof. oder später zu verm. Früher Wohnung eignet sich für 2 Kinder. verm. Kam. Näb. B. u. St. 813

Neubau 5-Zim.-Wohn. u. 3-Zim.-Wohnungen zu verm. Näb. Adelsheimstr. 17 bei Fr. May. 4457

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Näb. Adelsheimstr. 1. Et. recht.

Westerstraße 27, 5 gr. Zimmer u. 2 Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8790

Neuenhauer, 25, 3-Zimmer-Wohnung (2. Etage), freie Lage, sofort od. spät. zu verm. Näb. B. u. St. 1365

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Westerstraße 6, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. 2345

Versand nach allen Bahnstationen.

Zu Weihnachten!

J. Wolf,

Wiesbaden, Friedrichstrasse 33.

**Möbel
Betten
Polster-
waren**
etc.
**auf
Kredit!**

Herren-Anzüge, Paletots

je 1 Stück Mk. 20, Anzahlung Mk. 5.—
je 1 Stück Mk. 24, Anzahlung Mk. 6.—
je 1 Stück Mk. 32, Anzahlung Mk. 8.—

**Damen-Jacketts, Capes,
Blusen, Röcke, Kostüme**

je 1 Stück Mk. 10, Anzahlung Mk. 2.50
je 1 Stück Mk. 14, Anzahlung Mk. 3.50
je 1 Stück Mk. 18, Anzahlung Mk. 4.50
etc. etc.

Jeder Käufer erhält ein Weihnachts-Geschenk.

**Sonntags geöffnet
bis 7 Uhr abends.**

Beamte und Kunden ohne Anzahlung.

**Bims die Hände
mit
Abrador**

Empfehle:
In. Rindfleisch 70 Pf., (aus)
In. Rindfleisch 75 - 80 Pf.

Metzgerei Acker,
Bismarckstr. 17. 4528

Nüsse! Nüsse!
vollkornig, hell gelblich, 2.50
M. 20.—, Polster 2.50,
feinste Kiefer, sortiert, 2.50,
padet M. 2.—, verlesen, 4000

Joseph Lechner,
Pergeheim (Vial).

2 Schützenhofstrasse 2,
Ecke Langgasse.

Korsetts.
Weihnachts-Verkauf
zu ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Strumpfhütern etc.
Amerik. Korsett-Salon,
A. Merk-1. 4514

Für Wiederverkäufer!
Sch. Kinderhüllen per Dtz.
24 M. Jean Wich, Paderborn
a. Ab. 1. Langgasse 6. 8822

Kinderfärge
von 4 M. an bei 9177
Klein, Michelsberg 8.
Telephon 3490.

Dickwur u. Krummel
geerntet zu haben 4585
Eisenstraße 34.

Consumverein Sonnenberg
C. G. m. b. H.
Samstag, den 1. Dez. 1906, abends 8 1/2 Uhr
Generalversammlung
im „Kaiser Adolf“.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates und Entlastung derselben.
2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes.
3. Neuwahl.
4. Verschiedenes.

3067

Für den Vorstand: **Ph. Mühn.** Für den Aufsichtsrat: **W. Lieser.**

Großer Waren-Abichlag.

Trotz der fortgesetzten Preissteigerung bin ich in der Lage, durch günstige große Abichlässe, folgende Preise machen zu können.

Offertiere:

prima weiße Kernseife 25 Pf., hellgelbe 24 Pf., weiße Schmierseife per Pfd. 20 Pf., hellgelbe 19 Pf. Soda 8 Pf., Seifen ulov, à Stück 6, 8, 10 und 14 Pf., Bleichsoda à Pfdet 8 Pf., 10 Pfdet 70 Pf., Borax per Pfd 28 Pf., Petroleum per Pfr. 14 Pf., prima Brodenhärte bei 5 Pfd. 28 Pf.

Gelbe und Marmeladen verschiedene Sorten per Pfd. 18, 22, 25 und 30 Pf., prima Bohnen à Stück 5 Pf., 10 Stück 40 Pf., Kiefenrollen à Stück 6 Pf., 10 Stück 55 Pf., Mainzer Sauerkraut per Pfd. 10 Pf., 10 Pfd. 80 Pf.

Alle nicht genannten Artikel zu billigen Preisen.

Hotel-Restaurant „Vater Rhein“.
Heute Sonntag:
Großes Frühstücken-Konzert.
Anfang 11 1/2 — 1 1/2 Uhr 4550

Abends von 8 Uhr an:
Konzert.
Es ladet hiermit freundlichst **B. Sprenger.**

Weyershäuser & Rübsamen
Möbelfabrikation und Lager
Luisenstr. 17 Luisenstr. 17.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aller Arten Möbel in fachgemäßer Ausführung zu bekannt billigen Preisen.

Spezialität:
Braut-Ausstattungen.
Transport frei. Transport frei
Größtes bürgerliches Lager am Platze.
Neben Haus- und Grundbesitzer-Verein. 3056
17 Luisenstrasse 17.

Erstes Frankfurter Konsumhaus,
Verkaufsstellen:
Beltrichstr. 30, Moritzstr. 16, Draniensstr. 45, H. A. fuerg. 11
Telefon 697. 2023

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,
neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadrat-Met.
Heute Sonntag von 4 Uhr ab:
Große Tanz-Musik,
wogu freundlichst einladet **Heinz Brühl, Besitzer.**
Prima Speisen und Getränke 1280

Restaurant zur Stadt Frankfurt.
Webergasse 37.
Samstag, 1. Dezember u. folgende Tage:
Großes Frei-Konzert
der weltberühmten, vielfach preisgekrönten Truppe
Addio Nopoli aus Neapel.
Dir. **Eduard Aversano.**
Auftreten in ihrem eleganten Nationalkostüm.
Elite-Instrumental- und Gesangs-Ensemble
6 Damen — 5 Herren.
Anfang an Wochentagen 7 1/2 Uhr; Sonntags 4 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Jean Diez.**
Partiepartoukarten für den Andreasmarkt am Büttel. 4582

Haarketten werden geflochten und mit Goldbesatz versehen.
Friedr. Seibach,
Königsplatz 32. 4224

Bierstadt.
Gasthaus und Saalbau „Zum Bären“.
Neu erbaut, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.
Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:
Große Tanzmusik.
(Starkes Orchester.)
Separates Sälen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke (eigene Apfelweinbrennerei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Telefon 3770. **Carl Friedrich Besitzer.** 2484

Als Weihnachts-Geschenke
empfehle
Uhren und Goldwaren
in großer Auswahl.
Adolf Wolf, Uhrmacher.
21. Michelsberg 21. 4226

Original SINGER Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Neugasse 26, Wiesbaden. 7830

Konzerthaus „Deutscher Hof“
2 Goldgasse 2.
Ab 1. bis 15. Dezember 4456
Großes Doppelkonzert
2 Kapellen. 2 Kapellen.
Original Chiemseer Schrammel-Sänger:
Dir. G. Lechner.
Sänger, Instrumental- und Schuhplattl-
Gesellschaft „Alpenklänge.“
Dir. Wolfert-Biermann.
Bei freiem Entree.

Emaillier-Firmen Schilder
liefert in jeder Größe als Spezialität 5741
Wiesbadener Emaillier-Werk, 4512
Trau-Ringe
stets in allen Größen, Breiten und Preislagen vorrätig.
Spezialität: Meine feingelassenen Kugelfassonringe Schutz-Gravieren umsonst, worauf garantiert werden kann. 4631
H. Otto Bernstein, Juwelier,
Wiesbaden, 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Kaufet am Platze!

Sie sparen Geld, Zeit und Verdruss!

Zu Weihnachtsgelchenken

empfehle:

Elegante und einfache, äusserst praktische, deutsche und amerikanische

Herren-Schreibtische und Jalousiepulte

in anerkannt gediegenen und preiswürdigen Fabrikaten.

Schreibtischsessel und Stühle, Bücher- und Aktenständer (feststehend und drehbar), Büro- und Fachschränke, zusammensetzbare Schränke mit Glas- oder Holzverschluss, Akten- und Notenschränke mit und ohne Pult, sowie alle sonstigen Kontormöbel und Bedarfsartikel. Vornehme, sowie einfache Schreibzeuge, Füllfederhalter für Herren und Damen, feine Herren- und Damenpapiere in eleganten Kassetten, hochfeine Siegelacke in prächtigen Farben, Petschaften, Schreibtischbestecke, Papierständer und Kästchen, Tagebücher, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Juristenmappen, Zeitungshalter, Poesie- und Markenalbums, feine Papierkörbe, Reisszeuge, Gesellschaftsspiele und Bilderbücher sowie alle sonstigen Papier- und Schreibwaren.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Hermann Bein, Rheinstrasse 103.

Telephon 3080.

Generalvertreter der

„Kanzler-Schnell-Schreibmaschine“

welche vor kurzem den Weltrekord im Schnellschreiben schlug und durchschnittlich 247 Worte in je 2 Minuten erreichte.

Schnellste, stabilste und preiswürdigste Maschine mit unerreichter Leistungsfähigkeit. — Kostenlose Vorführung und Probeabgabe.

Lager in Farbbändern, Kohlepapieren, Vervielfältigungsapparaten und allem sonstigen Zubehör. 2918

Geschäftsbücher, Kopiermaschinen und -Pressen.

Chasalla

der beste deutsche Normal-Stiefel.

— D. R. P. No. 165545 —

Ist der einzige fertige Stiefel nach Mass, der die natürliche Form des Fusses erhält und die ungezählten Fussleiden verhütet und heilt.

Normal Fuss.



Falsch beschuht.



Normal-Fuss.



Im Chasalla-Normal-Stiefel.

Von ersten ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen.

Allein-Verkauf für Wiesbaden

Ferdinand Herzog

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Ed. von Anhalt

Langgasse 50, Ecke Webergasse 31/33.

Telephon Nr. 626.

Die Broschüre:

„Engelhardt's Chasalla-Normal-Stiefel und die Fehler der Mode-Beschuhung“

wird auf Wunsch gratis und frei versandt.

1670



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines grossen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Konvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei J. W. Weber.

Man verlange ausdrücklich nur das echte

„Köstritzer Schwarzbier.“

Atelier für künstlerische
Portrait-Aufnahmen

sowie
Vergrösserungen

Photographisches Atelier Carl Kipp
3, part. Wellritzstrasse 3, part.

— Spezialität: —
Gruppen-

und Kinder-Aufnahmen.

Aufnahmen in u. ausser dem Hause.

Geöffnet an Wochentagen v. 9—8 Uhr, Sonntags v. 10—6 Uhr.

1892 Präm. : Silb. Med. Frankf. 1900. NB. Weihnachtsaufträge frühz. erh.

Darmstädter Möbel-Fabrik

Georg Schwab, Heidelbergerstrasse 129, Hoflieferant.
Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen

einschliessl. Küche in allen Preisl., stets lieferfertig vorr.

Uebernahme compl. Einrichtungen

von Wohnungen, Villen, Pensionats und Hotels.
Eigene Fabrikation. 10-jährige Garantie.

Franko-Lieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstr. 129-129 1/2.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

NB. Unsere Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeit I. Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung, in massigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführungen und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Bei ungefährender Angabe der Preislage sind wir gerne bereit, eine entsprechende Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Aufnahmen der einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren Orientierung einzusenden. 989/108

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstrasse, und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt.

Kunst & Werkstatt, Friedrichstr. 4, part. L. W. Kurtz, Hofphotograph

erbittet
Weihnachts-Aufträge

frühzeitig.

Die Aufnahmen werden von Herrn
L. W. Kurtz Sohn persönlich
ausgeführt.

Neue Erkerausstellung. — Ständig grosses Rahmenlager.

3551

Exportbierbrauerei Mönchshof A.-G.

Kulmbach.

General-Vertreter: **Georg Stark**, Wiesbaden.

Depot und Lager mit Natur-Eis-Kühlung:

Telephon 2307. **Albrechtstrasse 11.** Telephon 2507.

Prämiert mit 15 goldenen Medaillen und 5 Staatspreisen,
sowie mit der höchsten Auszeichnung auf der Weltausstellung St. Louis 1904.

Herzlich empfohlen für:

**Rekonvaleszenten, Blutarme, Bleichsüchtige,
Magenkranke, Wöchnerinnen etc.**

2250

Wiesbadener Depositencasse
der

Deutschen Bank

Fernspr. 164 Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main,
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1163

Kapital u. Reserven: **297 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen
Hauptplätzen der Erde.

Atelier Otto

43 Rheinstrasse 43.

**Moderne Photographie
Künstlerische Ausführung
Vergrößerungen bis Lebensgrösse**

in unvergänglichem Verfahren.

Zivile Preise.

4065



Köhler Nähmaschinen,

Vor- u. rückwärts nähend, stopfend u. stiekend

Erstklassiges Fabrikat

mit den neuesten überhaupt
existirenden Verbesserungen.
Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

Fahrräder

der renomirten Fabriken Deutschlands

Jacob Gottfried, Mechanik

Wiesbaden Grabenstr. 26.

Eigene Reparaturwerkstätte.

NB. Gebrauchte Nähmaschinen und Fahrräder stets am Lager



3693

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase,

Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur,

9. Kleine Burgstr. 9. Telefon No 2618.

Reste zu jedem Preis

2495

Volkversammlung

im Kaiserjahl (Dohheimerstr. 15), Montag, den 3. Dezember, 8 $\frac{1}{2}$ abends zur Besprechung
der neuen Steuerpläne und Beratung der Mittel und Wege, um eine
gerechte Verteilung der Lasten durch Einführung der obligatorischen Kur-
tare und nötigenfalls Erhöhung der Einkommensteuer zu erzielen. Alle
am Frieden und Gedeihen der Stadt wahrhaft interessierten Bewohner werden freundlich
eingeladen.

4430

Der Ausschuss.

Orangen!

Stück 4 Pfg.
Grabenstr. 3.

Citronen!

Stück 4 Pfg., 3 Stück 10 Pfg.
F. Schaab.

Orangen!

12 Stück 45 Pfg.
19/206 Grabenstr. 3

Wachstuche,

Gummi-Schürzen, Gummi Tischdecken,
Linoleum, neu sortiert in hervorragender Auswahl

Hermann Stenzel,

Tapeten,

Schulgasse 6
4199

Gegründet
1894.

Adolf Haybach,

Gegründet
1894.

43 Gellmundstrasse Wiesbaden, Gellmundstrasse 43.

Zigarren-Großhandlung und Kleinverkauf.

Beste und billigste Bezugsquelle für jeden Raucher, sowie für Wirte und
Wiederverkäufer.

Proben und Preislisten zu Diensten.

Weihnachtspackungen in Kistchen von 25 und 50 Stück von 1 Mk. an.
Spezial-Geschäft für Kaffee, Tee, Cognat. (Eigene Kaffeerösterei.) 4358

Restaurations-Übernahme.

Einem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung, meiner werten
Nachbarschaft, sowie allen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich das

Restaurant zum großen Friedrich

5 Schwalbacherstrasse 5

übernommen habe. — Zum Ausschank gelangt Ia. Bier der Brauerei Walf-
mühle, sowie reine Weine.

Guter bürgerlicher Mittagstisch. | Restauration zu jeder Tageszeit.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Philipp Schloffer.

4312

Neuerst preiswürdig kaufen Sie:

Badewannen, Badeöfen, Gaslüfter etc. bei



Hch. Krause

29 Gellenstr. 29, Eßhaus
Wellstrasse.

Galvanische Vernickelungsanstalt
mit Motor-Betrieb.



Fabrikation von Schaufenster-Gestellen.

Gründlichste Reparatur u. Erneuerung aller Metall- u. Bronze-Artikel,
Antiken u. s. w.,

3765

ferner empfehle Ia. Glühkörper, Zylinder, Selbstzündler u. s. w.

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fuhren und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei
Biebrich a. Rh. und Wiesbaden

1497

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.



Rheinische Bierbrauerei Mainz A.-G.

Niederlage Wiesbaden.

Bureau: Schlachthausstrasse 12.

Telefon 2108.

Telefon 2108.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer verehrten Kundschaft, dass wir unser **Flaschenbier in Patentverschlussflaschen** nach neuer Etikettiermethode, wie nebenstehend abgebildet, liefern.

Die **Vorteile** dieser Etikettierung für das Flaschenbier trinkende Publikum sowohl als auch für die Erhaltung unseres guten Renommee liegen so klar vor Augen, dass wir uns entschlossen haben, trotz erheblicher Kosten die erforderlichen Maschinen anzuschaffen.

Wir heben ganz besonders hervor, dass der gegen den Patentverschluss so häufig erhobene Einwand, nämlich:

die Flasche kann, bis sie in die Hand des wirklichen Konsumenten gelangt, beliebig häufig u. unersichtlich geöffnet werden, wodurch die Qualität des Bieres beeinträchtigt wird und der Inhalt der Flasche nicht einwandfrei bleibt,

durch unsere neue Etikettiermethode

gründlich beseitigt ist.

Sobald jetzt die Flasche etikettiert ist, ist das Etikett mit dem Patentverschluss und der Flasche in demselben Augenblick durch einen Bindfaden derartig verbunden, dass ein Öffnen der Flasche ohne Zerschneiden oder Zerreißen des Bindfadens nicht mehr möglich ist.

Gleichzeitig haben wir bei unserer neuen Einrichtung in umfangreichster Weise darauf Bedacht genommen, dass das Bier auf schnellstem und sauberstem Wege direkt vom Lagerfass auf die vorher auf Null Grad abgekühlte Flasche gefüllt wird und somit das Erfrischende im Bier allen Umfanges erhalten bleibt.

Wir bitten das Flaschenbier trinkende Publikum, sich von den Vorteilen dieser Art der Flaschenfüllungen und Etikettierung zu überzeugen.

Unser Bier ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Die Direktion.



Globus Putzextrakt

Bestes Putzmittel der Welt

Keller-, Bau- und Doppelpumpe
leichte zu haben 3250
Wellritzstrasse 11.

Jagdwesten

Metzgerjacken, Arbeitswämme. Gute dauerhafte Qualitäten. Grosse Auswahl. Billige Preise. **Friedr. Exner,** Wiesbaden, Neugasse 14.

Möbel, Betten und Polster-Waren

in jeder Preislage, einfach und elegant. 2331
Eigene Polsterwerkstätte. Weitgehendste Garantie.

Heinrich König, Möbel u. Dekoration,
Wellritzstrasse, Ecke Helenenstrasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrt. Publikum zur. gef. Kenntnis, daß ich Heilmundstrasse Nr. 43 ein

Café- und Speisehaus
eröffnet habe.
Für gute Küche und Getränke ist bestens Sorge getragen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Georg Kohlhöfer.

Uhren, Goldwaren,

jeder Art Ketten, Trauringe empfiehlt in reichster Auswahl und garantiert nur solider u. feinsten Ware durch Einsparnis der hohen Lebensmittel und vorteilhafte Einkäufe zu allen billigen Preisen. 4069

Reparaturen gut und billig.
J. Schneider, Heilstrasse 3, 1., Wiesbaden, der Bergstrasse, Große Auswahl!

Kaiser Nähmaschinen.

Feinstes und vorzüglichstes Fabrikat.

Sch's Adler Nähmaschinen.
Speziell für Schneider, Sattler u. Schuhmacher.
Gratter, leichter Lauf.
Auf Wunsch Teilzahlung.



W. Wintermeyer
Fahrrad- u. Maschinenhdlg.
Sonnenberg, Talstr. 22.
Eigene Reparaturwerkstätte.
NB. Niederlage v. Näh-, Näh- u. Nähmaschinen. 4074

Eintausend

Flaschen Cognac stelle ich zum Verkaufe zu nachstehend reell ermäßigten Preisen:

Cognac *	statt 2.-	zu 1.65
Cognac **	" 2.50	" 2.10
Cognac ***	" 3.-	" 2.50

Der Cognac stammt von einer der ältesten Brennereien Deutschlands und gelangt in Original-Abfüllung zum Verkauf.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit, seinen Bedarf in diesem Artikel, für den Winter zu decken.

Richard Seyb

Rheingauerstr. 10 Rheinstr. 82.
Telefon 613 3173

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum vollständig wasserhell von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf
Feuersicherheit 7476
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen
Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch sämtliche bessere Kolonialwarengeschäfte.
En gros-Niederlage: Ed. Weygand, Kirchstrasse 34.
Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt.
Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar.

Transport-Roll-Fuhrgeschäft von

Heinrich Stock, Walnstr. 35, Telefon 3581
Möbeltransport in der Stadt und über Land, Ausfahren von Waggonen jeder Art, Uebernahme ganzer Bauten bei prompter und billiger Berechnung. 3436

Nähmaschinen aller Systeme.

vor- und rückwärts gehend, stopfend und fädend.
Aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfiehlt bestens 4300

E. du Fais, Mechaniker,
Wiesbaden, Kirchstrasse 24.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Ratenzahlung! Langjährige Garantie!



Oefen

verschiedener Systeme von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Ausstattungen.
Billigste u. prompte Bedienung.

M. Frorath Nachf.,
Wiesbaden, Kirchstrasse 10. 1796

Holzschneiderei u. Brennholzverkauf.

Schneiden von Stämmen, sowie Brennholz, letzteres auf Wunsch im Hause mit fahrbarer Kreissäge empfiehlt sich billigt. 4122

Karl Gütler, Dohheimerstr. 103.
Gleichzeitig offeriere feinstes Auzündholz, gespalten, pro Btr. 2 Mt. 40 Pfg., Brennholz à Btr. 1 Mt. 40 Pfg. bei Abnahme von 5 Btr. frei ins Haus.

Meine Schildermalerei

befindet sich
nur Friedrichstraße 11. Vogelsang.

Buch- und Kunst-Handlung
Jurany & Hensel's Nachf.
28
Wilhelmstrasse.

S. Blumenthal & Co.

Diese Woche grosser Saison-Räumungs-Verkauf unseres gesamten Lagers in Damen- und Kinder-Konfektion.

Ein Posten
Schwarze Jacketts
früher 12.— 16.— 24.—
jetzt nur **7⁵⁰_{mk.} 9⁵⁰_{mk.} 13⁵⁰_{mk.}**

Ein Posten
Schwarze Paletots
früher 25.— 39.— 48.—
jetzt nur **14⁵⁰_{mk.} 25⁰⁰_{mk.} 32⁰⁰_{mk.}**

Ein Posten
Abend-Mäntel und Capes
früher 19.— 28.— 40.—
jetzt nur **12⁷⁵_{mk.} 19⁰⁰_{mk.} 31⁰⁰_{mk.}**

Ein Posten
Jacken-Kostüme
früher 29.— 42.— 58.—
jetzt nur **18⁵⁰_{mk.} 28⁵⁰_{mk.} 41⁰⁰_{mk.}**

Ein Posten
Astrachan-Jacketts und Paletots
früher 25.⁵⁰ 33.— 49.⁵⁰
jetzt nur **14⁰⁰_{mk.} 22⁰⁰_{mk.} 34⁵⁰_{mk.}**

Ein Posten
hochaparter Modelle
wie
Kleider, Abendmäntel und Paletots
in elegantester Ausführung
Wert bis 300.— jetzt nur **100⁰⁰_{mk.}**

Ein Posten
Blusen
in Seide, Spitzen, Chiffon etc.
darunter eine Anzahl Modelle
jetzt nur 11⁰⁰, 8⁵⁰, 6⁵⁰, bis **4⁵⁰_{mk.}**

Ein Posten
Kinder-Paletots
für Knaben und Mädchen
jetzt nur 9.⁵⁰, 5.⁵⁰ bis **3⁵⁰_{mk.}**
Kinder-Kleidchen
jetzt nur 8.⁵⁰, 4.⁵⁰ bis **2⁵⁰_{mk.}**

Pelz-Colliers in enorm grosser Auswahl ausserordentlich billig.



Bureau: Rheinstraße 21,
neben der Hauptpost.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Manern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzorthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1184

Auf Wunsch Besichtigung einzellagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 2952

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.

Tägliche Abholung u. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslands.

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
Aufbewahrung
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und ungeheuren Stücken.

Lager-Häusern,
Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Gros., Fein- u. Conto-Corrent), Buchführung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschriften, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tages- und Abend-Kurse.

NB. Reinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstverpflichtung, werden hierbei ausgeführt.
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. grös. Lehr-Zeit.
Suttenberg 1a, Sonntag und 1. St.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. Moritzstr. 29. Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragen, von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene Haftsumme Ende 1905. Mk. 4,099,000.—

Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1905. Mk. 229,734.25

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.— mit Verzinsung von 3 1/2 % vom Tage der Einzahlung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6687
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Academische Zeichenschule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Suttenberg 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz und für Damen und Kinder. Zeichner, Wiener, Engl. und Pariser Schmitte. Feine Holz, Meissner, Porzellan, plast. Kunst. Grundr. Ausbildung, Scherenschnitt u. Dreht. Schul-Kunst. Holz, in. Jugend- und eingetragte. Zeichnen u. Holz-Kunst. 1.25. Wochen. 75 Pf. bis 1 Mk. 8786

Blumen-Verkauf: Nach schon von R. 3.— an, Stoff. von R. 6.50 an, mit Ständer von R. 11.— an.

W. Sauerborn, Handelslehrer.

4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung

von Herren und Damen jeden Alters zu perfekten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Borzügliche Erfolge

bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellen erhalten.

Nur gedieg. Einzel-Unterricht

unter voller Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Fähigkeiten eines jeden Einzelnen.

Meine Garantie

besteht darin, daß ich keine Vorauszahlung des Unterrichts beanspruche. 6994



Haupt-Buch
Rheinstr. No. 103 I.
3-4-6-Monatskurse.
Abendkurse. Einzel-Unterricht.
Eintritt jederzeit.

Ein- u. doppelte u. amerikanische, Buchführung, Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentlehre, Wechsellehre, Korrespondenz, Schönschreiben, Hand- u. Lackschrift, Maschinenschriften, auf versch. Systemen, Stenographie, Vervielfältigen mit Hektographie, Cyclostyl- u. Drehapparaten, Kontopraxis.

Für fachmännischen gediegenen Unterricht mit Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis des Leiters. 6571

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hängel, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wunderröthe, sowie zur Reduktion des Leibumfangs, zur Verbesserung und Erhaltung der Figur, mit vorzüglichem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber, 8041

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Katarrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden, wirklich gute Dauereffolge, auch in veralteten Fällen. Schnupfen, Erkältungen, prompt. Erfolg 8518

Nebulor-Inhalatorium

Taunusstr. 57 (8-1. 6-3). Prospekte

„Tannenburg“

Nachdem mir die Konzession zum Restaurationsbetriebe für das ganze Jahr erteilt worden ist, lade die verehrten Gäste ganz ergebenst ein.

Hochachtung

J. Schröder.

Gahn i. Taunus, November 1906. 3075

Möbel

Betten, g. Ausstattungen, Postermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Adelheidstr. 46. Nur beste Qualität, billige Preise. Zeitungs- 76

Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden.

25. November bis 16. Dezember 1906, im Festsaal des Rathauses

Bailh-Schönleber-Ausstellung.

Geöffnet täglich von 10 bis 3 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Dauerkarte M. 1. Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins die Hälfte. 4079

Bäker-Verband Wiesbaden.



Heute Sonntag, den 2. Dez.

Tanzkränzchen

im Jägerhaus, Schiersteinerstrasse 61, wozu wir unsere Mitglieder, Kollegen und Freunde freundlichst einladen.

Anfang 4 Uhr.

Damen freien Eintritt. Der Vorstand.

Geellschaft „Alt-Wildfang“

Heute Sonntag, den 2. Dez., 4 Uhr nachm.:

Große Unterhaltung mit Tanz

im Kaisersaal, Zohlsenerstrasse, wozu wir Freunde, Gönner, sowie unsere Mitglieder höflich einladen. Der Vorstand. 4481

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

LasNinas, hochf. leichte Qual., à 10 Pf., 100 St. 9.50.
La Diva, vorzügl. leichte 8-Pf.-Cig., 100 St. 7.50.
Reputation, Ia Qual., à 7 Pf., 100 St. 6.50.
La Violette, gute milde 6-Pf.-Cigarre, 100 St. 5.50.

Wilh. Barth,

Kirchgasse 62, an der Marktstrasse.
Grosse Auswahl in Cigaretten u. Tabaken. 3789

!!! Grosser Möbel-Verkauf!!!

als:

Kleiderschränke, Küchenschränke, Tische, Stühle, Divans, Spiegel, Vertico, Schreibische, komplette Schlafzimmer und komplette Küchenmöbel zu ganz auffallend billigen Preisen

Joh. Weigand & Co.

Wellritzstrasse 20 p., I. und II. Etage.

Telefon 3271. 3776. Telefon 3271.

Regenschirme.

Hatte Gelegenheit, einen großen Posten eleg. Damen-, Herren- u. Kinderregenschirme zu sehr billigen Preisen einzukaufen. Um schnell damit zu räumen, verkaufe solche äußerst billig. Außerdem gewähre einen Extra-Rabatt von 10 Prozent, welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird. Veräume niemand die günstige Gelegenheit. 3999

Fritz Strensch, Kirchgasse 36,
gegenüber dem Warenhaus Plumenthal.

Louis Zintgraff

Eisenwarenhandlung u. Magazin für Haus- u. Küchengeräte,

Neugasse 13. Telephon 239

empfiehlt als praktische Weihnachts-Geschenke:

Nickel-Kaffeeservice	Wasch- u. Wringmaschinen
Tea- u. Kaffeemaschinen	Blumentische
reinnickel- und nickel-plattirte Kochtöpfe u. Tafelgeräte	Palm- u. Schirmständer
Weinkühler, Brotkörbe	Kinderschlitzen
Cabarets, Aufbauförmen	Schlittschuhe
eisene Geldkassetten	Werkzeugkasten u. Schränke
Brot- und Gebäckkasten.	Laubsägekasten u. Vorlagen.

Christbaumständer in grosser Auswahl.

Umtausch nach den Festtagen bereitwilligst gestattet. 4518

Dr. med. Fendt,

Spezialarzt für Hautkrankh., verzoogen nach

Friedrichstrasse 20. 4286

Telephon 1894. 4416
Herrn Frau bittet um Zuweisung
 eines alten Bettes.
 Off. u. D. 22. 4575 an die
 Exped. d. Bl. 4575



den gut u. billig repariert.
Ph. Rücker, 24
Friedrichstraße 44.
20 Jahre bei Maxm.

Gilse u. Stifford, Wiener
Hamburg, Henckelsstraße
125. 220.

Schillerplatz 1.
Kafes 15, Kaffee 15, Tunnis 15
Wisch 10 Pf.



Offert. n. M. S. 100 an M.
Exped. d. BL 1089

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 281.

Sonntag, den 2. Dezember 1906.

21. Jahrgang

Amtslicher Theil

Polizei-Verordnung

über den Verkehr mit Kuhmilch.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867, betreffend die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Aufhebung der Polizei-Verordnungen vom 28. November 1889 und 8. Mai 1890 mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Stadtkreis Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Der Verkehr mit frischer, abgekochter und sterilisierter Kuhmilch, saurer Milch und Buttermilch ist im gesundheitlichen Interesse der Bevölkerung einer polizeilichen Überwachung unterworfen.

Anzeigepflicht.

§ 2. Wer in Wiesbaden gewerbmäßig Kuhmilch einführen, verkaufen oder veräußern will, hat dies der königlichen Polizei-Direktion unter Angabe der Bezugsquellen anzuzeigen. Ebenso ist jede Neu-Einrichtung und Verlegung einer Betriebsstätte, sowie jede Eröffnung eines Zweiggeschäftes innerhalb der Stadt anzuzeigen. Die Anzeige ist schriftlich zu erstatten oder mündlich zu Protokoll zu geben und zwar für neue Betriebe spätestens 24 Stunden vor der Eröffnung, für bereits bestehende spätestens bis zum Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung.

Wer Milch von auswärts in die Stadt einführt, sie dort hält oder verkauft, hat auf Verlangen der königlichen Polizei-Direktion durch eine Bescheinigung eines beamteten oder aus hierzu von der königlichen Polizei-Direktion zugelassenen approbierten Tierarztes den Nachweis zu führen, daß in den bezüglichen auswärtigen Bezugsquellen und landwirtschaftlichen Betrieben die Pflege und Wartung, sowie der Gesundheitszustand der Kühe, deren Haltung und die Beschaffenheit der Ställe, des Verhaltens des Personals, die Behandlung der Milch usw. den Vorschriften dieser Polizeiverordnung entsprechen.

Bezeichnung der Verkaufsware.

§ 3. Die Verkäufer von Milch sind verpflichtet, die vor ihnen feilgehaltenen Milchsorten entweder als „volle Milch“ oder als „Magermilch“ oder als „saure (dicke) Milch“ oder als „Buttermilch“ oder als „Rahm“ ausdrücklich zu bezeichnen und die für jede Sorte bestimmten Milchgefäße durch eine entsprechende deutliche und nicht abnehmbare Aufschrift zu kennzeichnen.

Werden geschlossene Milchwagen in Gebrauch genommen, so ist die betreffende Aufschrift auf diesen an den betreffenden Kränzen anzubringen.

Vollmilch ist solche Milch, die nach dem Melken in ihrer Weise entrahmt oder verdünnt ist.

Magermilch ist die durch Abnehmen des ausgeschleuderten Rahms oder durch Zentrifugieren entrahmte Vollmilch.

Die Beschaffenheit der für den Verkauf bestimmten Milch.

§ 4. Die in den Verkehr gebrachte Milch muß frei sein von allen Verunreinigungen und fremdartigen Stoffen. Insbesondere muß sie in einem solchen Zustande der Reinheit zum Verkauf kommen, daß bei einstündigem Stehen eines Liter Milch in einem Gefäße mit durchsichtigem Boden ein Bodensatz nicht beobachtet werden kann.

§ 5. Vom Verkehr ausgeschlossen ist:

a) Milch, die infolge bevorstehenden Abfalbens eine Veränderung erlitten hat, oder die in den ersten 10 Tagen nach dem Abkalben gewonnen ist.

b) Milch von Kühen, die an Milzbrand, Lungenseuche, Rauschbrand, Tollwut, Rachen, Gelbsucht, Ruhr, Entzündungen, Blutvergiftung, namentlich Pyämie, Sepsis, fauliger Gebärmutterentzündung oder an anderen fieberhaften Erkrankungen leiden, sowie von Kühen, bei denen die Kälbegeburt nicht abgegangen ist, oder bei denen krankhafter Ausfluß aus den Geschlechtsteilen besteht.

c) Milch von Kühen, die an Maul- und Klauenseuche, an Euter tuberkulose oder an allgemeiner Tuberkulose, falls sie mit Abmagerung oder Durchfällen verbunden ist, leiden.

d) Milch von Kühen, die mit giftigen, in die Milch übergehenden Arzneimitteln (Arsen, Brechweinstein, Nieswurz, Opium, Ferri, Bilosarin und anderen die Milchbeschaffenheit beeinträchtigenden Stoffen), behandelt werden.

e) Milch, die Zusätze irgend welcher Art enthält.

f) Milch, die blau, rot oder gelb gefärbt, mit Schimmelpilzen befallen, bitter, faulig, schleimig oder sonstwie verändert oder verdorben ist, Blutreste oder Blutgerinnsel enthält oder übel riecht.

§ 6. Milch von Kühen, welche an Tuberkulose, die nicht unter § 5 c fällt, erkrankt sind, darf nur abgekocht oder sterilisiert in den Verkehr gebracht werden. Saure und Buttermilch darf nicht aus solcher Milch oder aus Milch der unter § 5 a bezeichneten Herkunft bereitet und muß im übrigen unter richtiger Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden.

§ 7. Aus Haushaltungen, in denen sich an Cholera, Typhus, Fleckfieber, Ruhr, Scharlach oder Diphtherie Erkrankte befinden, darf Milch so lange nicht in den Handel gebracht werden, bis eine Bescheinigung des zuständigen Kreis- oder Bezirksarztes darüber beigebracht ist, daß die Krankheit erloschen oder die erkrankte Person aus der Haushaltung entfernt ist, und daß eine vollständige Desinfektion der Wohnräume, sowie der in der

Milchwirtschaft zur Benutzung kommenden Gegenstände stattgefunden hat.

Die königliche Polizei-Direktion kann den Verkauf von Milch aus solchen Grundstücken verbieten, auf welchen gesundheitsschädliche Zustände herrschen, die nach dem Gutachten des zuständigen Kreisarztes geeignet sind, die Entstehung oder Verbreitung ansteckender Krankheiten zu begünstigen. Das Einbringen von Milch nach Wiesbaden aus Ortschaften, in denen eine der in Absatz 1 erwähnten Krankheiten epidemisch auftritt, ist so lange verboten, bis der zuständige Kreisarzt bescheinigt hat, daß die Epidemie erloschen und die Gefahr der Weiterverbreitung der Krankheit beseitigt hat.

Vorschriften betreffend Reinhaltung der Kühe und der Melkenden.

§ 8. Die Kühe müssen sauber gehalten, ihre Euter vor dem Melken sorgfältig gereinigt werden. Die melkenden Personen haben vor dem Melken Hände und Arme mit Seife gründlich zu waschen, saubere Schürzen anzulegen und auch im übrigen sich der Sauberkeit zu befleißigen.

Personen, die mit Ausschlag befallen sind, oder an ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten (zu denen auch Blutschwären zu rechnen sind) leiden, dürfen weder das Melken der Kühe, deren Milch für den Verkehr bestimmt ist, selbst besorgen, noch sonst mit der Behandlung oder dem Vertrieb der Milch sich befassen. Dasselbe gilt von Personen, die mit ansteckenden Krankheiten in Verbindung kommen.

Beschaffenheit der Räume, in welchen Milch aufbewahrt wird.

§ 9. Die für den Verkauf bestimmte Milch darf nur in solchen Räumen aufbewahrt werden, die stets sauber und ordentlich, insbesondere möglichst staubfrei gehalten, täglich ohne Ausnahme ausgiebig gelüftet und kühl gehalten werden. Diese Räume dürfen nicht als Wohn-, Schlaf- oder Krankenzimmer benutzt werden, auch mit Schlaf- oder Krankenzimmern nicht in unmittelbarer Verbindung stehen.

Beschaffenheit der Stand-, Transport- und Melkgefäße.

§ 10. Milch darf nur in solchen Gefäßen aufbewahrt und transportiert werden, in denen sie keine fremdartigen Stoffe aufnehmen kann, Gefäße aus Kupfer, Messing oder Zink, Tengeläße mit verbleter Glasur, gußeiserne Gefäße mit bleihaltiger Emaille sind nicht gestattet.

§ 11. Als Transportgefäße dürfen nur gut gearbeitete hölzerne, ferner Weichblech- oder Glasgefäße, als Melkgefäße nur Weichblechgefäße verwendet werden. Die Transport- und Melkgefäße, mit Ausnahme der Glasgefäße, müssen so weit Öffnungen haben, daß sie bequem innerlich mit der Hand gereinigt werden können.

Die an den Transportgefäßen etwa vorhandenen Zapfkrähnen dürfen nur aus Holz, Kupfer oder Messing bestehen. Bei Zapfkrähnen aus Kupfer oder Messing muß eine gut deckende Innenschicht die Bildung von Grünspan vollständig unmöglich gemacht werden.

§ 12. Stand- und Transportgefäße müssen mit feststehenden Deckeln versehen sein. Stroh, Lappen, Papier und dergleichen dürfen als Verschluss- und Dichtungsmittel bei Milchgefäßen nicht benutzt werden. Gummiringe als Dichtungsmittel dürfen kein Blei enthalten.

Die Reinigung sämtlicher zur Verwendung kommenden Gefäße hat mit reinem, abgekochtem Wasser zu geschehen. Ist Soda zur Reinigung verwendet worden, so ist eine gründliche Nachspülung mit abgekochtem Wasser unbedingt erforderlich. Dem abgekochten Wasser steht Wasser aus solchen zentralen Trinkwasserleitungen gleich, die von der städtischen Wasserversorgungsbehörde genehmigt sind und dauernd staatlich beaufsichtigt werden.

§ 13. Milchgefäße dürfen auf Straßen oder in Hausfluren, Höfen und Torfabrten nicht ohne Aufsicht aufgestellt werden.

Beschaffenheit der Transportwagen.

§ 14. Zum Transport der Milch, soweit er nicht durch die Eisenbahn erfolgt, dürfen nur mit einem stets sauber zu haltenden Lack- oder Lackfarbenanstrich versehene Fuhrwerke benutzt werden.

Die Milchgefäße müssen auf dem Fuhrwerk in einem von allen Seiten geschlossenen, mit Zink ausgekleideten Raum untergebracht sein, in welchem sie vor dem Einfluß der Witterung und vor Verunreinigungen aus der Umgebung vollkommen geschützt sind.

Im dem für die Milchgefäße bestimmten Raum darf außer den zur Benutzung bei dem Verkauf der Milch bestimmten Melkgefäßen nichts anderes untergebracht sein.

§ 15. Sogenannte Gelpöl, Kühenabfälle und andere faulige oder leicht faulenden Gegenstände dürfen auf dem Milchwagen nur vollkommen abgefondert, auch überhaupt nur dann mitgeführt werden, wenn sie sich in Gefäßen mit dichtschließenden Deckeln befinden. Diese Gefäße sind nach jedermaliger Füllung wieder dicht zu schließen und von dem ihnen etwa anhaftenden Schmutz oder Abfall zu reinigen.

§ 16. Die Milchgefäßräume des Wagens müssen ebenso wie die zum Einstellen der Milchflaschen dienenden Nachkasten und Flaschenkörbe täglich einer gründlichen Reinigung unterzogen werden.

Die Krähnen an der Wagenwand geschlossener Milchwagen, die nur aus Holz oder gut verzinnem Kupfer oder Messing bestehen dürfen, sind ebenfalls täglich sorgsam zu reinigen.

Sondervorschriften für Kindermilch, Gesundheitsmilch usw.

§ 17. Für die Verkäufer von „Kindermilch“, „Gesundheitsmilch“ oder Milch mit ähnlichen Namen, durch welche der Glaube erweckt wird, die Milch sei in gesundheitlicher Beziehung der gewöhnlichen Vollmilch vorzuziehen, gelten daneben noch folgende Bestimmungen:

Die Gewinnungs- und Verkaufsstätten für solche Milch werden besonders überwacht, ebenso der Betrieb, die Reinhaltung der Stallräume, der Aufbewahrungsräume und der Gefäße, wie auch der Gesundheitszustand, die Fütterung und die Haltung der Kühe.

Die Kühe sollen in geräumigen, hellen, luftigen Stallräumen untergebracht sein, die mit undurchlässigem leicht zu reinigendem Fußboden und ebensolchen Krippen, mit Wasser- und guten Abflusseinrichtungen versehen sind. Im Stalle dürfen nur zur Gewinnung von Kindermilch bestimmte Kühe aufgestellt werden.

An Futter kann verabreicht werden:

1. Wiesenheu. Dasselbe muß gut gewonnen sein, frische Farbe und aromatischen Geruch besitzen, darf nicht mit giftigen Pflanzen und nicht in nennenswerter Weise mit wenig geblühten Kräutern durchsetzt, nicht schimmelig, dämpfig, staubig oder mit Befallspilzen überzogen sein.
2. Stroh von Palmfrüchten. Dasselbe darf nicht dumpfen Geruch besitzen, nicht mit Befallspilzen befallen und nicht mit schädlichen Kräutern durchsetzt sein.
3. Roggen- und Weizenkleie. Dasselbe muß gut, unversehrt und nicht verdorben sein.
4. Hafer-, Gersten-, Roggen-, Weizen- und Maischrot. Dasselbe muß gut, unversehrt und nicht verdorben sein.
5. Zeinfamenmehl, nur in vorzüglicher Qualität.
6. Getrocknete Viertreber, nur in vorzüglicher Qualität. Alle anderen Futtermittel sind verboten.

Der Gesundheitszustand der Kühe ist vor ihrer Einstellung durch den beamteten oder einen hierzu von der königlichen Polizei-Direktion zugelassenen approbierten Tierarzt zu untersuchen. Nur gesund befundene Kühe dürfen eingestellt werden.

Das Freisein von Tuberkulose ist frühestens vier Wochen, spätestens sechs Wochen nach der Einstellung durch die vom beamteten oder einem hierzu von der königlichen Polizei-Direktion zugelassenen approbierten Tierarzt ausgeführte Tuberkulin-Impfung nachzuweisen.

Die Untersuchung — nicht die Impfung — ist nach je drei Monaten zu wiederholen, während die Tuberkulin-Impfung alljährlich zu erfolgen hat. Ueber die Ausführung ist Buch zu führen. Die zur Überwachung zuständigen Beamten sind befugt, jederzeit Einsicht in das Buch zu nehmen.

Jede Erkrankung von Kühen an den in § 5 genannten Krankheiten ist — unbeschadet der zur Bekämpfung von Viehseuchen vorgeschriebenen Anzeige an die Polizeibehörde — unverzüglich dem beamteten Tierarzt anzuzeigen. Derartige erkrankte Kühe, sowie an Verdauungsstörungen resp. Durchfall oder Leerdarm erkrankte oder der Tuberkulose verdächtige Kühe sind sofort bis zur Entscheidung des beamteten Tierarztes aus dem Stalle zu entfernen.

Die Benutzung von gebrauchtem Stroh oder Abfallstoffen als Streumaterial ist verboten.

Die Kindermilchkühe sind besonders sauber zu halten.

Beim Melken ist die mit den ersten Strichen gewonnene Milch zu beseitigen. Das Füttern darf erst nach dem Melken erfolgen.

Kindermilch darf nur in allseitig geschlossenen Wagen oder Kisten transportiert und in ungefärbten Glasgefäßen in den Verkehr gebracht werden. Im Sommer ist für Reinhaltung des Wagens Sorge zu tragen.

Beaufsichtigung des Milchhandels.

§ 18. Nicht nur den uniformierten Polizeiorganen, sondern auch den durch Ausweisurkunde legitimierten Gesundheitsbeamten (Kreisarzt, Kreisveterinär, Kreisassistenten, sowie sonstigen für diese Zwecke etwa von der Polizei ernannten Organen) ist jederzeit die Befähigung und Revision der Verkaufsräume und Milchwagen, sowie der einzelnen transportierten Milchgefäße und die Entnahme von Milchproben ohne weiteres zu gestatten. Insbesondere müssen auch in den Straßen die Führer von Milchwagen auf Erfordern jener Beamten sofort halten und eine Revision des Wagens nebst Inhalt zulassen.

Strafbestimmungen usw.

§ 19. Sofern nicht nach anderen Gesetzen und Verordnungen, insbesondere nach dem Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879, eine höhere Strafe verwirkt ist, werden Übertretungen dieser Polizei-Verordnung mit Geldstrafe von 3 bis 30 Mark oder mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

§ 20. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. Februar 1907 in Kraft.

Wiesbaden, den 24. November 1906.

Der Polizei-Präsident:
v. Schenk.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, 16. November 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Während der Herstellung der Freiladegleise vor der Reichsverbrennungsanstalt werden die beiden von der Mainzerlandstraße hinter der Friedrichshalle nach der Reichsverbrennungsanstalt führenden Feldwege vom 28. d. Mts. ab für den Fußverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 26. November 1906.

Der Oberbürgermeister.

Ansprache an die Bevölkerung

Über die Bedeutung und die Ausführung der außerordentlichen Viehzählung am 1. Dezember 1906.

Die siebente allgemeine Viehzählung im Deutschen Reich ist planmäßig für den 1. Dezember 1907 in Aussicht genommen. Um aber schon jetzt darüber Klar zu sehen, ob der zurzeit wenigstens in dem größten Bundesstaate vorhandene Viehbestand dem Bedürfnisse der Bevölkerung genügt, hat sich die preussische Staatsregierung veranlaßt gesehen, bereits für den 1. Dezember des laufenden Jahres eine außerordentliche Viehzählung beschränkter Umfanges anzuordnen.

Dem vorerwähnten Zweck entsprechend, ist die Erhebung nach den denkbar einfachsten Grundrissen aufgebaut, so daß die Beantwortung der zu stellenden Fragen keinem der Befragten einen nennenswerten Aufwand an Zeit und Mühe verursachen kann.

Gezählt werden folgende Viehgattungen: 1. die Pferde, und zwar die unter und über 3 Jahre alten; 2. das Rindvieh bei Unterzeichnung der unter 1/2 Jahr alten Kühe, des 1/2 bis 1 Jahr sowie des 1 bis 2 Jahre alten Jungviehes und der 2 Jahre alten und älteren Bullen; 3. die Schafe, und zwar getrennt die unter 1 Jahr alten und älteren, und 4. die Schweine, bei denen folgende Gruppen gebildet werden: unter 1/2 Jahre alte, 1/2 bis 1 Jahr alte und 1 Jahr alte und ältere. Alle übrigen Viehgattungen, die bei früheren Viehzählungen ermittelt wurden, wie Maultiere, Maulesel und Esel, Ziegen, das Ferkelvieh und die Bienenstöcke, bleiben diesmal unberücksichtigt. In den Fragen nach dem Viehstande tritt nur noch die nach der Zahl der auf einem Gehöfte befindlichen Viehbesitzernden Haushaltungen. Um diese Frage richtig zu beantworten, ist streng auf den begrifflichen Unterschied zwischen Gehöft und Haushaltung zu achten; die Zahl der Viehbesitzernden Haushaltungen, abweichend von dem bei der Volkszählung angewendeten Verfahren, nicht die Haushaltung, sondern das Gehöft. Das Gehöft kann aus einem einzigen Hause bestehen, und das wird, namentlich in den Städten, auch häufig der Fall sein; es kann aber auch mehrere Gebäude umfassen, z. B. außer dem eigentlichen Wohnhause noch Wirtschaftsgebäude verschiedener Art, die miteinander auch bewohnt sein können. Für die Landgemeinden und Gutsbezirke wird diese Tatsache nicht selten zutreffen. Ganz besonders bei den letzteren ist darauf zu achten, daß der Gutsbesitzer mit sämtlichen räumlich zugehörigen Baulichkeiten stets ein Gehöft bildet, ebenso aber auch jedes außerhalb des engeren Gutsbezirks liegende Anwesen (Anechts- oder Tagelöhnerhaus), jedes Vorwerk usw. Abgegeben für die Bezeichnung als Gehöft ist demnach allein die räumliche Lage der einzelnen Baulichkeiten, nicht etwa die rechtliche Zugehörigkeit zu irgend einem Anwesen.

Aus dem Gesagten ergibt sich bereits, daß bei der Einteilung nach Gehöften keinerlei Rücksicht auf die Zahl der in diesen anhängigen Haushaltungen genommen wird. In den meisten Fällen, namentlich in den Städten, aber auch auf dem platten Lande, wird das Gehöft von mehr als einer Haushaltung (Familie oder Einzelhaushaltung) bewohnt werden. Von diesen Haushaltungen sollen aber in die Viehzählungskarte lediglich diejenigen eingetragen werden, die irgend ein oder mehrere Stück Vieh der erfragten Art besitzen, und zwar nur ihrer Gesamtzahl nach, gleichgültig, wieviel Vieh die einzelne Haushaltung besitzt.

Im übrigen ist noch besonders darauf zu sehen, daß gerstreut vorkommende Viehstücke in städtischen Haushaltungen, in Gärten, auf Schläfen, Pferde in Vergewerten usw. sowie etwa noch im Freien auf Weide befindliches Vieh nicht übergangen werden.

Die Erreichung des bedeutsamen Zweckes der Zählung hängt zum großen Teile von der Mithilfe der Bevölkerung ab. An diese wird daher die dringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft durch bereitwilliges Entgegenkommen den Zählern, Ortsbehörden usw. gegenüber zu erleichtern. Vor allem ist Selbstzählung, d. h. die eigene Ausfüllung der Zählkarte durch die Hausbesitzer, Eigentümer, Pächter und Verwalter wünschenswert. Ferner aber bedarf es einer möglichst großen Zahl freiwilliger Zähler, die bei Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Eigenschaft von öffentlichen Beamten besitzen. Es steht zu erwarten, daß sich wie in früheren Jahren, so auch diesmal genügend Männer finden, die bereit sind, dieses Ehrenamt zu übernehmen; sie würden damit dem allgemeinen öffentlichen Interesse einen wesentlichen Dienst leisten.

Erdlich ist noch in geeigneter Weise, namentlich durch Verbreitung in den Gemeindeversammlungen und in den Schulen sowie durch die amtlichen Blätter und die Tagespresse — welche letztere sich durch Abdruck dieser Ansprache oder durch Verbreitung einer sonstigen entsprechenden Belehrung ihrer Leser ein großes Verdienst erwerben würde — der Zweck der bevorstehenden Zählung zur möglichst allgemeinen Kenntnis zu bringen. Namentlich würde darauf hinzuwirken sein, daß die in den Zählkarten enthaltenen Angaben lediglich zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke, in keinem Falle etwa zu Steuerzwecken, dienen; daß sie überhaupt nicht geeignet sind, die letzteren zu verfolgen, geht schon daraus hervor, daß aus den Zählkarten nur der Viehstand eines Gehöftes in seiner Gesamtheit, nicht aber der des einzelnen Viehbesitzers entnommen werden kann. Nach Beendigung der Aufbereitung der Zählergebnisse durch das Königlich Preussische Statistische Landesamt sind in den fertigen Tabellen überdies die Angaben selbst für die einzelnen Gehöfte nicht mehr erkennbar.

Berlin, im November 1906.

3490 Königlich Preussisches Statistisches Landesamt.
Dr. Flend, Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 15. November 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Auzündholz,
geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Herrn Regierungs-Präsidenten über die Ausführung der zeitweise zu wiederholenden polizeilichen Maß- und Gewichtsrevisionen vom 1. Juli 1886 (Reg.-Amtsbl. für 1886, Seite 236), wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die technischen Revisionen der Maße und Gewichte in hiesiger Stadt in den Monaten April, Mai und Juni 1907 stattfinden werden, und zwar im Bezirke des 1. Polizei-Reviers vom 1. bis 15. April 1907, des 2. Polizei-Reviers vom 16. bis 30. April 1907, des 3. Polizei-Reviers vom 1. bis 15. Mai 1907, des 4. Polizei-Reviers vom 16. Mai bis 7. Juni 1907, des 5. Polizei-Reviers vom 8. bis 21. Juni 1907.

Unrichtig befundene Maße und Gewichte werden eingezogen und deren Besitzer zur Strafe gezogen werden.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden deshalb aufgefordert, ihre Maße und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig vorher zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Bemerkt wird, daß Gewichte und Wagen zc. durch einen zweijährigen Gebrauch, bei unvorsichtiger Handhabung in noch früherer Zeit, unrichtig werden können.

Die Revision wird sich auch auf die Maße und Gewichte derjenigen Landwirte erstrecken, in deren Gewerbebetriebe ein Zurechsen und Zurechen im öffentlichen Verkehr, sei es beim Einkauf oder Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten und sonstigen Waren, stattfindet.

Wiesbaden, den 1. November 1906.

Der Polizei-Präsident.

v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung des Straßenkanals in der Rheingauerstraße von der Riedrichstraße aufwärts wird der mit der Dogheimerstraße in gleicher Richtung laufende Feldweg für die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, 27. November 1906.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Anton Cy, geboren am 22. Oktober 1866 zu Hahn, zuletzt Platterstraße 38 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir ersuchen um Mitteilung über den Aufenthalt des Genannten.

Wiesbaden, den 28. November 1906.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Öffentliche Ausschreibung.

Die Lärcher- und Anstreicherarbeiten für das Gebäude der Wassergasanlage sind zu vergeben. Angebote müssen bis zum

Mittwoch, den 5. Dezember d. J.

mittags 12 Uhr,

verschlösse und mit der Aufschrift „Lärcher- und Anstreicherarbeiten der Wassergasanlage“ versehen an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, eingebracht sein.

Angebotsvordruck und Bedingungen werden daselbst od. auf der Gasfabrik, Mainzerlandstraße 4, gegen eine Gebühr von M. 1.— während der Dienststunden abgegeben; an letzterem Plage liegen auch die Zeichnungen zur gefälligen Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 28. November 1906.

Die Verwaltung
der städtischen Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Gegenstände, für die wir im Betriebe keine Verwendung mehr haben, werden

Mittwoch, den 5. Dezember cr.,

nachmittags 3 Uhr,

in der Schlachthof-Anlage gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Es kommen zum Angebot:

17	Röhren aus verzinktem Eisenblech, 1,50 Mtr. lang,			
2	" " " " " " " "	3	" " "	
12	Bohrstangen " " " " " " " "	je	4,70	" "
1	Wasserbassin, ca. 2 1/2 ehm Wasser haltend,			
1	" " " " " " " "	1 1/2	" " "	
1	" " " " " " " "	(geeignet für Speisepfanne),		
1	eiserne Steigleiter — 6 Meter lang,			
1	Riemenscheibe — teilbar — Durchm. 80 cm. — 22 cm br.,			
1	" " " " " " " "	50	" " "	40
1	" " " " " " " "	80	" " "	20
1	" " " " " " " "	95	" " "	22
1	" " " " " " " "	80	" " "	20
1	" " " " " " " "	60	" " "	8
1	" " " " " " " "	75	" " "	35
18	Holzfenster, 100 cm hoch, 82 cm breit,			
12	" " " " " " " "	100	" " "	90
6	" " " " " " " "	40	" " "	120
4	" " " " " " " "	220	" " "	110
2	" " " " " " " "	152	" " "	100
15	" " " " " " " "	40	" " "	45
1	Holzladen 125 " " " "	83	" " "	" "
11	eif. Fenster 93 " " " "	100	" " "	" "
2	" " " " " " " "	118	" " "	100
1	" " " " " " " "	212	" " "	220
1	Gasofen,			
	ca. 3750 Stück rote Ziegelsteine,			
13	Gaslaternen,			
9	Ständer,			
12	Bandarme.			

Wiesbaden, den 30. November 1906.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

4457

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Ochsen, Hammel, Kalb- und Schweinefleisch, Wurstwaren, Speck und Fett, Kolonialwaren, als: Zucker, Reis, Grieß, Gerste, Sago, Suppen- und Gemüße-Mudeln, Erbsen, Linsen, Bohnen, getr. Obst, Salz, Pfeffer, Senf, Malzkaffee, Salatöl, Petroleum, Seife und Lichter, Milch, sowie Brot und Brötchen für die Augenheilklinik für Arme für das Jahr 1907 soll durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden.

Angebote nebst Proben von Kolonialwaren sind bis zum 10. Dezember 1906, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Anstalt abzugeben, wobei auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 25. November 1906.

Die Verwaltungskommission.

4058

Städtische Wasser- und Lichtwerke.

Samstag, den 8. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr, soll in der Nähe des Mundlochs des Kellerskopffollens in der Gemarkung Rumbach eine Anzahl Wiesen, sowie ein Wasserjammelhether im Distrikt „Geiswiese“ daselbst auf die Dauer von 3 Jahren verpachtet werden.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 29. November 1906.

Die Verwaltung der

Städt. Wasser- und Lichtwerke.

4533

Verdingung.

Die Herstellung v. v. der Monier- bzw. Zementbetonarbeiten der Luftkanäle des Kurhauses zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden (9—12 und 3—6 Uhr) im Baurcâu einsehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder befristungsfreie Einsendung von 2 M. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 11. Dezember 1906,

vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder die mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 29. November 1906.

Die städt. Bauleitung für den Kurhausneubau.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Be- und Entwässerungsanlage für den Neubau des Kanalbauhofes an der Scharnhorststraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, gegen Barzahlung oder befristungsfreie Einsendung von 1 Mark (keine Briefmarken) und nicht gegen Postnachnahme) im Zimmer Nr. 57 bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 5. Dezember 1906,

vormittags 10 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. November 1906.

3921

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hause Noosstraße Nr. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Manjarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881

Der Magistrat.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember ds. J. auf 3 1/2 % erhöht, und lassen wir im Interesse der Spareinleger von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Sparkasseneinlagen, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den vollen Monat der Einzahlung verzinst, und bei Bezügen, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen Monat der Rückzahlung vergütet werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000 festgesetzt.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vorruhe- und Sparkassenverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

H. Meis. A. Schönsfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstr. 5.

727

Nachtrag.

Berlin, 1. Dez. (Privat-Telegr. d. Wiesb. Gen.-Anz.) Der Schuhmacher Wilhelm Vogt wurde wegen schwerer Urkundenfälschung, öffentlicher Freiheitsberaubung und unerlaubten Tragens von Uniform zu vier Jahren Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Thee

zum neuen billigeren Zollsatz.

No. 10 Haushaltstheee	à 1/2 Kilo Mk.	1.—
" 9 Family-Tea	à 1/2 " "	1.50
" 8 Breakfast	à 1/2 " "	2.—
" 7 Superior Breakfast	à 1/2 " "	2.50
" 6 Souchong-Melange	à 1/2 " "	3.—
" 5 Moning	à 1/2 " "	3.50
" 4 Finest Souchong Melanche	à 1/2 " "	4.—
" 3 Lapsang Souchong	à 1/2 " "	4.50
" 2 Englische Mischung	à 1/2 " "	5.—
" 1 Russische Mischung	à 1/2 " "	5.50

Theespitzen (Grusthee) . . . à 1/2 Kilo Mk. 1.30
 Imperial, grüner Thee . . . à 1/2 " " 3.50
 Ceylon-Melange, ausserordentlich
 kräftig u. ausgiebig; nur sehr kurz
 anbrühen . . . 1/2 " " 3.—

E. Hees jr. (C. Acker Nachf.)

Gr. Burgstrasse 16,
 Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs etc
 Telephonruf No. 7 und 2911.



Die „Geflügel-Pörse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot von Tieren aller Art.

enthält gemeinverständliche, reichhaltig illustrierte Abhandlungen über

alle Zweige der Kleintierzucht.

Vorzugsweise beschäftigt sie sich mit der

Lebensweise, Zucht und Pflege des Geflügels, der Ferkel- u. Ferkelzucht, sowie Kanarienvogel- und Kanarienzucht.

Expedition der Geflügel-Pörse (R. Freese) Leipzig.

Neben diesen ausgedehnten Fachartikeln bringt die „Geflügel-Pörse“ zahlreiche „Kleine Mitteilungen“, die bemerkswerte Vorfälle in den einschlägigen Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte usw., nicht in einem „Brieftaschen“-unübersichtlichen Nachschlagebuch, sondern in einer übersichtlichen und leicht zu handhabenden Form, die dem Leser sofort die nötigen Angaben liefert.

Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf.

Erscheint Dienstags u. freitags.

Einzelhefte 10 Pf.

Probenummern gratis u. franko.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.

Speditionen aller Art.

Passagiergut, Waggonladungen, Zollabfertigung, Luftfahrwerk.

Billetverkauf der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhof.

Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem eigenen Grundstück Adolfsstrasse 1 an der Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank

Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Michaelis, Vogel, Neumann.

Telephon 872.

Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolastrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“.

4815

Makulatur,

Der Centner Mk. 4.—, zu haben in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“



Visiten-Karten,
 Verlobungskarten

sowie alle

Familien-Druckarbeiten

in einfacher und vornehmer Ausstattung
 fertigt schnellstens an

Buchdruckerei des

Wiesbadener

General-Anzeiger

Mauritiusstr. 8.

Wamsärmel,

alle Farben, sowie mehrere 100 St. Jagdwäsche u. Arbeitswäsche, Strümpfe u. 60 Pf. an bis zu den Fingern, 4-6 St. Strümpfe werden in 1-2 Tagen angewoben u. gefärbt, Arbeitskleidung 8 Pf., beste Wäsche zum Ausleihen. Mehrere Duzend handgefärbte Schamrocken f. nur 95 Pf., das Paar im Wiesbadener Handarbeitsgeschäft, Schwalbacherstr. 29, Ecke Hauptstrasse. Dasselbe werden hier auf feinste garniert von 25 Pf. an. 3711

Sonntagsruhe im Friseurgewerbe!

Wir erlauben uns, das verehrte Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß, an den 4 letzten Sonntagen vor Weihnachten, nachmittags in der dem Handelsgewerbe frei gegebenen Zeit, in den Friseurgeschäften nur verkauft, aber nicht gearbeitet werden darf.

Die Vorstände

der Barbier- und Friseur-Innung

der freien Vereinigung.

4814

Betten!

Kinderbetten, komplett, von Mk. 20 an
 Eisenbetten, komplett, von Mk. 25 an
 Holzbetten, komplett, von Mk. 30 an
 Matratzen in Seeград, von Mk. 9 an
 Matratzen in Wolle, von Mk. 18 an
 Matratzen in Kapok, von Mk. 35 an
 Matratzen in Haar und Rohhaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen. — Riesige Auswahl.

Nur zu haben **Wiesbadener Bettenfabrik,**

Wannergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze. — Streng reellste u. billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

4511

200 Herbst- u. Winter-Herren-
 Valetots, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabellierter Sitz, beste Rohwareverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50 jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35 so lange Vorrat.
 Ansehen gestattet. Große große Verkaufsräume.
 1. Stock, Schwalbacherstrasse 30 (Alte Post) 1. Stock.

4639

Strickmaschinen

kaufe keiner, wenn er viel Geld sparen will, bevor er nicht
 Prospektkatalog von mir gratis und franko bezogen hat. Versand
 seit 1888.

J. Neuhaus, Mainz.

Gr. Emmerstr. 37.



Uhren repariert

gut und billig unter weitgehender
 Garantie zu bekannt niedrigen Preisen.

20jährige Tätigkeit im Berufe.

Prima Referenzen.

Neue Uhren in jeder Preislage.

Norbert Pelichower

4668

Moritzstrasse 24.

Konfetti Sonntag, den 2. Dezember, findet im Saale zum
 Tausend, Finkenstraße 22

Großer Jahrmarktsrummel

Nach. — Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.



Uhren, Gold- u. Silberwaren

in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen
 unter Garantie für gute Qualität.

H. Theis, Uhrmacher,

Moritzstrasse 4.

4677

Jetzt ist es Zeit

eine Kur mit meinem seit langen Jahren
 bewährten

„Jodella“

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da
 so die besten und nachhaltigsten Erfolge
 erzielt werden. „JODELLA“ ist der
 beste, beliebteste und vollkom-
 mendste Lebertran und übertrifft alle
 ähnlichen Konkurrenzfabrikate. —
 Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen

in Bremen.

Da Nachahmungen, achte man gut auf die
 nebenstehende Figur und Namen „Jodella“.

Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen!

Preis: Mk. 2.30 4.60.

Größt zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden,
 Ems, Diez, Limburg etc.

4803

Marken
COGNAC
 Beste Marke
 Herm. Jos.
Peters & Nachf.
 Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

Preise:	*	**	***	****	*****	1 Kron
1/1 Fl.	M. 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—
1/2 "	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20
2 Kron	3 Kron	Naturel	M. 1.1	M. 1.11	M. 1.11	
1/1 Fl.	M. 5.—	6.—	3.50	3.50	3.—	
1/2 "	2.70	3.00	2.—	2.—	1.70	

„Niederlagen d. Schilder kenntlich“.
Warnung! Warnung!
 vor minderwertigen Nachahmungen,
 welche von Händlern unter ähnlich lau-
 tender Firma angeboten werden.
 Einzige Cognacbrennerei Peters & Nachf. Köln.
 Vertreter: Carl Langsdorf,
 Emserstr. 36, Telephon 2880.

Man verlange ausdrücklich:
Cognac Peters Nachf.
 mit der Eichel.

Lokal-Sterbe-Ver sicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105.000 Mark.
 Betriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-
 gelder 301.318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30
 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 4 Mk., im 41. Lebensjahre
 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.
 Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25
 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk.,
 36—40 Jahren 1.80 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
 Heil, Hermannstr. 88, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Hei-
 mstraße 4, Ehrhardt, Weidenstr. 24, Ernst, Schillingstr. 37,
 Groll, Weidenstr. 14, Berges, Weidenstr. 22, Drangsal, Wei-
 denstr. 10, Halm, Weidenstr. 1, Kunz, Weidenstr. 19, Reusing,
 Weidenstr. 4, Ries, Weidenstr. 12, Schleider, Weidenstr. 15,
 Sprunkel (Zingel Nachf.), Al. Burgstr. 2, Zipp, Weidenstr. 34,
 sowie beim Kassendirektor Spies, Weidenstr. 16.

Die Kinder gedeihen
 vorzüglich dabei
 & leiden nicht
 an
 Verdauungs-
 störung.

Kufek's
Kindermehl

Hervorragend
 bewährt bei
 Brechdurchfall,
 Darmkatarrh,
 Diarrhoe
 etc.

Paletots

für Herren
Burschen
Knaben

habe ich der ungünstigen Witterung wegen, im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.
und liegt es im Interesse eines Jeden, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Herren-Paletots jetzt 33, 30, 25, 20, **12** Mk.
Ersatz für Mass. Sonstiger Verkaufspreis bis 45 Mk.

Burschen-Paletots jetzt 24, 19, 14, 10 bis **6⁵⁰** Mk.
Sonstiger Verkaufspreis bis 35 Mk.

Knaben-Paletots jetzt 12, 9, 7, 5, 4 bis **3⁵⁰** Mk.
Sonstiger Verkaufspreis bis 18 Mk.

Loden-Joppen für Herren Mk. 16.50 bis **3.90**
für Burschen Mk. 6.— bis **2.50**

Telephon 3250.
4560

Max Davids, Kirchgasse 60.

vis-a-vis Metzger Flory.

Meine

Spielwaren-Ausstellung

Sonderdarstellungen

in Schaufenstern:

Des Kindes Weihnachtsbaum
elektrisch beleuchtetes Fantasiestück.
Was der Weihnachtsmann bringt.
Puppenmütterchens Heim.
Dornröschen.
Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Personen-Aufzug
nach allen Etagen.

Die Ausstellung allerneuester Erzeugnisse der Spiel-
warenbranche ist übersichtlich angeordnet und die
Auswahl eine überwältigende, sodass jeder Wunsch
sicher Befriedigung finden muss.

In allen Abteilungen besonders günstige Angebote für
Weihnachts-Geschenke.

Da erfahrungsgemäss in den letzten 14 Tagen vor
dem Feste der Andrang ein sehr grosser ist, lade ich
schon jetzt zur freien Besichtigung der Ausstellung ein.

Für Wohltätigkeitsvereine
und Verlosungen
Vorzugspreise.

Erfrischungsraum
in der II. Etage.

4642



Warenhaus Julius Bormass.

Plusschnitt- Geschäft

mit 15 000 Mt. Umlag für bill.
zu verkaufen. 4636
Offert. u. d. D. 4638 an die
Expo. d. Bl.

Frisengeschäft

Notgeb. für den Inventarwert zu
verkaufen. Off. u. d. D. 4637
an die Expo. d. Bl. 4639

Zwei

Rolläden

fast neu, 4x8,25, mit Zahng-
triebe, billig zu verkaufen. Näh.
Hans Vater Rhen, Bleich r. 4634

Rel- u. Hasenfelde

kauft zu den höchsten Preisen
Phil. Lied u. Sohn. 4634

Ein 3 räd. Kinderkarren,
1 neue Vogelk., 1 Fisch-
aquarium m. Stein br. u. Fischen,
1 Kinderbett, schön. Jungs- u. m.
f. 13-14 J., desgl. 1 Liegestuhl,
fast neu, zu verk. 4632

Zietenring 8, Hh. 2. St. r.

Am Abbruch

Dachstuhl, 100 fnd. Boden,
1,50x1,8, Türen, mehrere 1000
Batten, mehr. 1000 □-m 2 reiser,
Schalter, doppelseitige Patten,
1,50 bis 1,70 lg, Bau-u. Brenn-
holz u. dgl. m. bill. zu verk. 4633
Peter Verch Adam Salger.

Spiegelchrank

neu, Eichen, sowie eine Kuch-
eneinrichtung (nur best. Arbeit) find.
Sie billig 4634
Marktstr. 12, bei Späth.

Gegründet 1872.

Eigene Werkstätten.

Telephon 3197.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern,

von **B. Schmitt, Möbel- und Innendekoration,**

nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.
Musterzimmer. Fahrstuhl.

Neuheiten in Kleinmöbeln,

zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Club- und andere Fauteuils
in allen Lederarten und sonstigen Bezügen.

Rauch-, Spiel- und Theetische,
Theewagen, Vitrinen, Satztische,
Servier-, Bauern- und Fantasietische,
Büsten- und Palmständer, Säulen etc.

Damen- und Herren-Schreibtische,
Bücherschränke und Truhen, Buffets,
Ottomanen mit Decken in allen Preislagen,
Flurgarderoben, Frisier Toiletten,
Drehetagen, Staffeleien, Paravents,
Hausapothecken, Cigarren- u. Liqueurschränke.

Gardinen, Dekorationen, Teppiche. — Muster-Ausstellung moderner Bureau Möbel.

Alleinvertretung der Firma **Finkenrath Söhne, Barmen.**

Specialität: **Selbstöfner in Bureau Möbeln.**

Konkurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubsicher.

Man verlange Kataloge.

3922

Edentheater.

Ab 1. Dezember täglich Auftreten des sächsischen
Burlesken-Ensemble:

„Die lustigen Chemnitzer“.

Lachen, nichts wie lachen!

Näheres das Programm.

4627

Die Direktion

Weinrestaurant

Zum Marmorjälchen, Grabenstraße 10.

Morgen Sonntag, den 21. Dezember, Spezialität:
Gänsebraten, Hasenkeule, Kalbsbraten.
Reichhaltige Speisekarte. — Eigene Schlachtereie. — Jeden
Sonntag morgen: Warme Schinken. — Jeden Mittwoch u.
Samstag abends 6 Uhr: Dampfschwanzsuppe.
4693 Hochachtungsvoll J. Michelbach.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, 2. Dezember, nachmittags

Familienausflug

nach Rambach (Saalbau Taunus). 1713

(Mitglied Meister).

Dieselbst humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Alle Freunde und Gönner ladet freundlichst ein.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.



Aus der Umgegend.

W. Geisenheim, 1. Dez. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr brannte das Wohnhaus der Witwe Simon Mittel bis auf den untersten Stock nieder. Im untersten Stock wird ein Kolonialwarengeschäft betrieben. Es sind viele Waren teilweise verbrannt, zum anderen Teil durch das Wasser unbrauchbar geworden. Der Schaden beträgt 9000 M. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

n. Braubach, 30. Nov. Ein Vertreter des Steinkohlen-Bergwerks in Neumühl (Rheinland) ist auch hier tätig, um Arbeiter für diese Grube anzuwerben. Den Leuten wird ein Lohn nicht unter fünf Mark und freie Fahrt bis zur Arbeitsstelle zugesichert. — Der früher hier tätige Vikar, jetzige Pfarrer Kelling, wird nun bis zum 1. Januar die hiesige Pfarrei versehen. — Der offene Graben in der Beutgasse wird nun endgültig verschwinden. Zurzeit ist man mit der Zubereitung desselben beschäftigt.

a. Von der Har, 30. Nov. Durch Hege und Pflöge hat sich in den letzten Jahren der Rehbestand ganz enorm vermehrt, sodass man nicht selten größere Rudel zu Gesicht bekommt. So haben auch die Herren Jagdpächter der Daisbacher Jagd sich es nicht nehmen lassen, in ihrem Bezirke Pflöge walten zu lassen. Infolgedessen ist auch dieser Bezirk von Rehwild überfüllt und verursacht einen ganz beträchtlichen Schaden. Dieses veranlasst die Jagdpächter, eine größere Masse zur Strecke zu bringen.

p. Nafstätten, 29. Nov. Auch hier ist seit einigen Tagen ein Niedergang der Fleisch- und Wurstpreise zu verzeichnen. Schweinefleisch kostet jetzt nur 76 & pro Pfund gegen 80 & bisher; Fleischwurst und Schwartenmagen sind von 1 & auf 80 &, Leber- und Blutwurst von 70 & auf 60 & pro Pfund gesunken.

Ed. Frankfurt, 30. Nov. Der 23jährige Schmidt Wilhelm Winkler aus Rodenau versuchte sich heute Nacht zu erschlagen, brachte sich jedoch nur drei leichte Streichschüsse am Kopf bei. W. war vor einigen Wochen als Fahnenknecht vom 62. Infanterie-Regiment in St. Avold abgegangen und wollte nun seine Braut zum Altare führen. Diese hatte sich aber während seiner Abwesenheit mit einem anderen verlobt, was er sich so zu Herzen nahm, daß er sich erschlagen wollte. — Gestern Mittag sollte von zwei Chauffeuren der Adlerwerke ein neues Automobil eingefahren werden. Auf der Landstraße zwischen Scheidehain und Hirschbach kam der Wagen jedoch ins Rutschen und stürzte eine Böschung herunter. Ein Chauffeur erlitt hierbei schwere aber nicht lebensgefährliche Verletzungen am Kopf. Der andere Mann kam mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde stark beschädigt.



* Wiesbaden, 1. Dezember 1906.

*** „Paulchen“, „Karlschen“ und der „lange Seppel“.** In der Nacht vom 20. zum 21. Nov. wurde, wie wir seinerzeit mitgeteilt, der Schuhmann Volk vom 18. Polizeirevier in Frankfurt bei der Verfolgung von drei eines Einbruchs verdächtigen Männern durch einen Revolverversuch schwer verletzt. Die Kriminalpolizei unter Kommissar Wieland stellte umfangreiche Recherchen in dieser Angelegenheit an, deren Resultat darin bestand, daß nun, wie gestern kurz berichtet, die Verhaftung der drei Einbrecher erfolgen konnte. In den letzten Monaten waren auffallend viel Einbrüche in Lebensmittel- und Zigarrengeschäften zur Anzeige gekommen, und speziell ein Kleblatt von Verdächtigen war es, das für diese Taten in Betracht kam. Nach der Schilderung des angeschossenen Schuhmanns Volk und der Augenzeugen des Vorfalls kam die Polizei auf die Vermutung, daß die drei Verdächtigen mit den Revolverhelden identisch seien. Dieser Verdacht hat sich in vollem Maße bestätigt. Donnerstags Abend stützte, nach dem „Frl. G.-A.“, ein größeres Schuhmannsaufgebot einer Wirtschaft in der Alten Mainzer-gasse 10, wo das Kleblatt sehr oft Fleisch und Zigarren billig absetzte, einen Besuch ab, und man fand dort den einen der Geflüchten, den 23jährigen Karl Morita aus Diedenbergen, der den Spitznamen „Karlschen“ führt. Karlschen wurde sofort verhaftet; eine Anzahl Nachschlüssel und Dietriche, die er bei sich trug, nahm die Polizei in Verwahrung. Raum war Karlschen in Sicherheit, als sein Freund „der lange Seppel“, ein 23jähriger angesehener Arbeiter Adolf Rosel aus Bleidenstadt die Stammkneipe betrat, wo er von den Beamten mit offenen Armen empfangen wurde. Nun fehlte nur noch der Dritte im Bunde, das „Paulchen“, ein dreißigjähriger, wegen Raubes schwer bestraffter Verbrecher, namens Karl Marquardt aus Hefelich, der kurz bevor die Polizei von vorn das Lokal betrat, durch den hinteren Ausgang die Wirtschaft verlassen hatte, um „auf Fahrt“ zu gehen. Die Zeit bis zu seiner Rückkehr benutzten die Beamten, sich die Wohnung der Frau Wirtin etwas näher anzusehen, und diese Neugier wurde bald befriedigt, da man größere Posten gefohlener Sachen fand, u. a. auch einen Revolver, der zwar mit sechs Kugeln geladen, aber augenscheinlich der war, aus dem die beiden Schüsse auf Volk abgegeben worden waren. Während nämlich die Jünger der hinteren Eingang mit einem Dolche in der Hand hereingeschlichen kam. Ehe er aber noch munter, wie ihm geschah, hatten ihn sechs kräftige Ränge gepackt und gefesselt. Er nannte sich Kempf und wollte selbstredend nichts von der ganzen Affäre wissen. Nicht einmal seine beiden Freunde wollte er kennen, trotzdem eine Anzahl von Gästen des Lokals die drei doppelmal zusammen verhandeln sahen. Bei der Konfrontierung erkannte Volk den Marquardt ganz sicher als den Mann, der mit den Worten: „Nicht kriegst Du Dein Fett“, den zweiten Schuß aus unmittelbarer Nähe auf ihn abgegeben hatte. Die drei Herren fielen außerdem noch einer ganzen Reihe von Einbrüchen überführt. Vermutlich hat das Verbrechertrio auch bei uns in Wiesbaden gewirtschaftet.

D. L. Kauft zeitig ein und kauft am Blugel. Diesen festgesetzten Imperativ möchten wir allen zurufen, die zu Weihnachten ihre Lieben durch Geschenke erfreuen wollen, und der nicht nicht zu diesen Gelegenheiten? Je mehr Ruhe man sich zum Auswählen und Ausführen nimmt, umso gemüthlicher wird man fertig. Darum ist es nicht genug bringen anzurufen, schon jetzt zu beginnen, einzukaufen. Noch herrscht in den Läden nicht die Hölle von Besuchern, wie kurz vor dem Feste, wo man oft gestochen und gedrängt wird und dann leicht mit Unwillen das Geschäft verläßt, ohne das Gewünschte gefunden zu haben. Dafür findet man bereits die größte Auswahl bei den Kaufleuten; ein jeder hat sich gerüstet, um den Ansprüchen des laufenden Publikums gerecht zu werden. Bekommt man wirklich das nicht, was man möchte, dann läßt sich in den meisten Fällen eine Bestellung ermöglichen und man darf sicher sein, daß alles pünktlich eintrifft, während man in den letzten vierzehn Tagen, wo die Post vermehrte Arbeit leisten muß, keine Gewähr dafür hat. Auch für die Verkäufer selbst ist es eine Freude, schon jetzt die Kunden gut bedienen zu dürfen; freundlich und liebenswürdig begegnen uns alle; dagegen wird selbst der tüchtigste und höflichste Mensch oft nervös, wenn alles auf einmal an ihn herandrängt und es fehlt ihm auch an Zeit, sich dem einzelnen so recht widmen zu können. Darum liegt es im beiderseitigen Interesse, mit dem Feste für Weihnachtseinkäufe möglichst bald loszuwandern und nach und nach einen Wunsch nach dem andern, der dort notiert ist, zu erfüllen. Vor allem laufe man auch am Orte. Mag man auch Offerten von auswärtig bekommen, wo die Waren viel billiger zu sein scheinen, als in der Heimat, so ist das Bestellen auf's Geratewohl doch immer eine gewagte Sache. Ist erhält man statt des erhofften schönen Gegenstandes einen wertlosen Schund; man trägt aber selbst Schuld daran, hat man doch „die Nase im Saft gefast“. Am Wohnort dagegen passiert so etwas kaum. Man kann erst besichtigen, was angeliefert ist, ob es auch für den Zweck sich eignet, für den man es bestimmt hat, und mit prüfendem Blick den Dingen bis ins Herz sehen. Auch die Schere der Verleumdung und die Ungewissheit pünktlichen Eintreffens fällt fort; außerdem aber ist es Pflicht jedes Bürgers, die Industrie seines Ortes nach Möglichkeit zu unterstützen, und es gibt vielerlei Sachen, die gerade hier besonders preiswert und geschmackvoll angefertigt werden.

Die Aufgaben sozialer Hygiene für Gemeinde und Staat sind zweifellos in der Neuzeit ein gewaltiges Thema geworden und es dürfte kaum ein Gebiet geben, auf dem mit mehr Erfolg gearbeitet werden könnte. Die moderne Anschauung ist gegenüber früherer Zeit dahin gelangt, daß man nicht mehr dem Einzelnen überlassen dürfe, sich gegen die Gefahren auf gesundheitswidrigem Gebiet zu schützen, daß vielmehr die Gesamtheit allein in der Lage ist, wirksam vorzugehen. Man bedenke nur den Ausbruch einer Choleraepidemie und wird zur Ueberzeugung gelangen, daß da nur Staat und Gemeinde im Stande sind, für ausreichenden Schutz zu sorgen. Doch nicht allein die Abwehr von Krankheiten und deren Vorbeugung sollen die Aufgabe der Gesellschaft sein, nein, auch die wichtige Förderung der Gesundheit bei Jung und Alt durch Schaffung gesunder, billiger Wohnungen, von Volksgärten, Gartenanlagen und dergl. muß in den Rahmen einbezogen werden und gerade darin vermag die Allgemeinheit erst auf das reichste zu wirken. Die Bodenreformer und sonstige Vereinigungen haben sich speziell dieses Feld zur Propaganda gewählt und sorgen durch Wort und Schrift zur Verbreitung ihrer Ideen. Jedenfalls einer der erfolgreichsten Bodenreformer und Sozialhygieniker ist der bekannte Schriftsteller Paul Schirmer zu Berlin, der überall begeisterte Aufnahme gefunden hat, weil er der großen Masse eine neue Ära verkündet, die nicht utopisch ist, als erfüllbare Ziele hat. Diesen Redner gewann der hiesige Verein für vollständige Gesundheitspflege E. V. zu einem Vortrag, der am Dienstag, den 4. Dezember, abends 6½ Uhr, im großen Saale der Loge Plato stattfand. Bei der Art des Themas dürften insbesondere die Behörden, staatliche wie städtische, Magistratsmitglieder, Stadtverordnete, Hausbesitzer wie Mieter, Veranlassung nehmen, dem Vortrag beizunehmen, der zweifellos viel neues bringen wird. Streitige Fragen können in der anschließenden Diskussion zum Austrag gebracht werden. Jedenfalls empfiehlt sich der Besuch des Vortrags für alle, die dem sozialen und hygienischen Fortschritt nicht teilnahmslos gegenüberstehen.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Die Gesellschaft Alt-Wildfang veranstaltet am Sonntag, 2. Dezember, eine große Unterhaltung mit Tanz. Daß den Einwohnern Wiesbadens die Gesellschaft, welche schon ein Menschenalter besteht, bekannt ist, braucht ja weiter nicht erwähnt zu werden. Es sind alle, besonders Bewohner aus dem Norden, die sogenannten Rabenlöcher, zu dieser Feier eingeladen. Die Veranstaltung findet im „Kaisersaal“, Dohmeimstraße, statt.



BERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 29. November 1906.

Es ist im Leben häßlich eingerichtet . . .

Am Abend des 27. Mai gegen halb 11 Uhr positierten zwei junge Leute, von denen einer bei einem Feste in Wiesbaden etwas tief ins Glas gesunken hatte und leise vor sich hin sang, die Bleichstraße. Als sie an der 6. Wirtin vorbeikamen, traten ihnen angeblich die Mehrgesellen Friedrich Deinert und Anton Kempf entgegen, welche mit zwei jungen Mädchen auf dem Bürgersteige standen. Zunächst gerieten sich zwei der Deutschen in die Haare, später mischten sich von der einen Seite 2 Begleiter sowie, wenigstens nach der Behauptung der einen Partei, eines der jungen Mädchen ein und es entspann sich eine förmliche Ranzelle, aus der die beiden zunächst aufgetretenen jungen Leute blutige Verletzungen, angeblich auch Messerstiche, davontrugen. Die Hauptbeteiligten an dem Rencontre soll die eine Partei, der Mehrgeselle Friedrich Deinert, der Mehrgeselle Anton Kempf sowie der Mehrgeselle Simon Heiter von hier sein. Besonders der Letztere soll von dem Messer Gebrauch gemacht haben. Die hierüber erstattete, lebhaft im Verlaufe der Schlägerei im Interesse der Wiederherstellung des Friedens aufgetreten zu sein und das Messer keineswegs gebraucht zu haben, so stellt das angeblich beteiligte gewesene Mädchen seine

seitige Tätigkeit in Abrede und obendrein versichern die Mehrgesellen, nicht sie, sondern die beiden anderen seien die Aggressor gewesen, sie hätten sich lediglich ihrer Dant gewehrt. Die drei Mehrgesellen stehen heute vor Gericht unter der Beschuldigung der gemeinschaftlichen Körperverletzung, einer mittelst Regenschirms, einer mittelst Messers und es werden Dehnen und Kempf zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, bezüglich Heiter steht ergeht ein Freispruch mangels Beweises.

UNION HORLOGÈRE

Die UNION HORLOGÈRE fabriziert nur solide Uhren von der einfachsten bis zur feinsten Qualität. Direkter Verkauf zu billigsten Preisen durch ca. 1500 Vertretungen im In- u. Auslande. Für jede Uhr der Union Horlogère übernehmen alle Vertreter gemeinsam die weitgehendste Garantie.

Die Union Horlogère ist in jeder Stadt nur einmal, und zwar durch ein anerkannt renommirtes Uhrengeschäft, vertreten.

Alleiniges Mitglied und Vertreter für Wiesbaden:

L. Rommershausen Nachf., Richard Braukmann,

25 Kirchgasse 25.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich ferner mein grosses Lager aparter Neuheiten in Goldwaren etc. etc. zu den billigsten Preisen.



Ein Philanthrop. In dem 1905 in London verstorbenen Dr. Thomas Jones Barnardo hat ein an Wohlthaten selten reiches merkwürdiges Leben seinen Abschluß gefunden. Der 39 Jahre alte Barnardo, mit einigen tausend Mark in der Tasche, aus, um die verlassenen und vernachlässigten Kinder von den Straßen Londons zu retten, und kaum ein philanthropisches Werk ist in seinen Ergebnissen erfolgreicher gewesen. Barnardo wurde im Jahre 1846 in Irland geboren; schon als junger Mensch entschloß er sich, sein Leben der Sache der chinesischen Missionen zu widmen. Zunächst studierte er Medizin in London; als bald darauf die Cholera ausbrach, war er als freiwilliger Helfer im East-End tätig und gewann einen tiefen Einblick in das Leben der Londoner Armen. An zwei Abenden der Woche sowie am Sonntag widmete er sich der Leitung einer Armenkassa, die in dem kümmerlichen Stadtteil Stepney in einem nicht gebrauchten Gasthaus abgehalten wurde. Hierhin kam eines Abends im Jahre 1866 ein zerlumptes Straßenkind Jim Jarvis, dessen jämmerliche Lage den jungen Barnardo zuerst auf den Gedanken brachte, ein Heim für verlassene Kinder zu begründen. Nachdem an jenem kalten Winterabend alle anderen Schüler gegangen waren, blieb Jim, der ohne Hemd, ohne Schuhe und Strümpfe war, zurück. Der Doktor war müde und sagte dem Kinde, es solle gehen. Jim bat jämmerlich darum, die Nacht dableiben zu dürfen. Barnardo war erstaunt und fragte: „Was würde denn deine Mutter denken.“ „Ich habe keine Mutter.“ „Aber dein Vater?“ „Ich habe keinen Vater.“ „Wo aber sind deine Freunde?“ „Wo wohnst du?“ „Ich habe keine Freunde, ich wohne nirgends.“ Es war das erste Mal, daß Barnardo von Menschen hörte, die in den Kriechwegen und Gassen des East-End lebten. Ungläubig forderte er Jim auf, ihm seine Schlafstelle zu zeigen. Nach Mitternacht drangen sie auf und schritten durch viele Gassen, bis Jim Halt machte. Wähnsam stiegen sie auf einen Schuppen, und dort auf dem Dach im Mondschein fand Barnardo ein Knaben im Alter von 9-18 Jahren, die trotz des schärfsten Frostes schliefen, obgleich sie kaum mit einigen Lumpen bekleidet waren. Da tat er schweigend das Gelübde, sein Leben der Rettung dieser verlassenen Kinder der Straße zu widmen. Die erste Schwierigkeit war, das Geld für sein Werk zu beschaffen. Eines Abends erzählte er bei Koch Schaffesbury von seinem Erlebnis. Sein Wirt wollte nicht glauben, daß Kinder in so bitterer Kälte im Freien schlafen könnten. Da machte sich die Gesellschaft auf, unter der sich auch einige bekannte Philanthropen befanden, die heimtöflichen Ausgesessenen zu suchen, und in leeren Häusern und alten Kisten fand man 73, die allerdings erst aus ihren Verstecken herauskamen, als man ihnen einen Halbpenny (4 Pf.) anbot. Von jenem Augenblick an war das Geld für das Heim gesichert. Aus einem bescheidenen Heim in Stepney, das sechs Jungen beherbergte, entwickelte sich dann die Riesenorganisation, die Barnardo instand setzte, 60 000 verlassene Kinder zu nähren, zu kleiden, zu erziehen, ins Leben eintreten zu lassen und später eine väterliche Aufsicht über sie auszuüben. Er hatte wirklich die größte Familie der Welt und verdiente mit Recht den Beinamen eines „Vaters von niemandes Kindern“. Er hat gegen hundert Rettungsheime und Institute begründet.

Humor.

Sie fürchtet sich nicht. „Ein häßlicher Rache, nicht wahr?“ sagte der junge Mann.

„Sehr hübsch, Herr Werner,“ bestätigte das schöne junge Mädchen, das am Steuer saß.

„Er hat nur einen Fehler,“ meinte der junge Mann.

„Wird? Welchen denn?“ fragte das Mädchen.

„Sehen Sie, wenn ein junger Herr in diesem Rache verfaßt, einer jungen Dame einen Kuß zu geben, so kippt das schmale Ding um und beide fallen in den Fluß.“

„Oh, in der Tat?“ rief nachdenklich das junge Mädchen und sah einige Augenblicke in Schweigen versunken. Dann sagte sie leise: „Herr Werner, ich kann schwimmen.“

Freiwillige Grundst.-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr, wollen die Erben der Eheleute Landwirt **Heinrich Daniel Christian Kraft** und **Dorothea geb. Merten** von hier, folgende Grundstücke im **Wahlsaal des Rathhauses hier, Zimmer 16, abteilungshalber** durch den unterzeichneten Notar zum **zweiten und letzten Male** versteigern lassen.

- Kartenbl. 13, Parzellennummer 93, Lagerbuchnummer 6278, 15 a 98 qm, Acker Landgraben, 1. Gew., zw. Jonas Kimmel Erben und Ludwig Wintermeyer Witwe,
- Kartenbl. 14, Parzellennummer 44, Lagerbuchnummer 6243, 17 a 55 qm, Acker Schlink, 3. Gew., zw. Philipp Alexander Schmidt und Georg Friedrich Roffel IV.,
- Kartenbl. 14, Parzellennummer 95, Lagerbuchnummer 6174, 12 a 60 qm, Acker Hollerborn, 2. Gew.,
- Kartenbl. 14, Parzellennummer 98, Lagerbuchnummer 6171, 11 a 39 qm, Acker Hollerborn, 2. Gew., zwischen der Stadtgemeinde und Wihl. Kraft,
- Kartenbl. 14, Parzellennummer 99, Lagerbuchnummer 6169, 24 a 86 qm, Acker Hollerborn, 2. Gew., zw. H. Weil und der Stadtgemeinde,
- Kartenbl. 14, Parzellennummer 101, Lagerbuchnummer 6168, 29 a 35 qm, Acker Hollerborn, 2. Gew., zw. H. Weil und der Stadtgemeinde,
- Kartenbl. 15, Parzellennummer 3, Lagerbuchnummer 6144, 15 a 52 qm, Acker Kleinfeldchen, 3. Gew., zw. Wilhelm Thon und Ad. Blum Wwe.,
- Kartenbl. 15, Parzellennummer 19, Lagerbuchnummer 6136, 13 a, Acker daselbst, 2. Gew., zw. Domäne und Wihl. Kraft,
- Kartenbl. 16, Parzellennummer 236/178, Lagerbuchnummer 5941, 33 qm, Acker Dreiwiden, 1. Gew., zw. der Stadt und Zentralstudienfond,
- Kartenbl. 16, Parzellennummer 237/178, Lagerbuchnummer 5941, 16 a 46 qm, Acker Dreiwiden, 1. Gew., zw. der Stadt und Zentralstudienfond,
- Kartenbl. 20, Parzellennummer 487/120, Lagerbuchnummer 6687, 50 a 67 qm, Acker Karstraße, 1. Gew., zw. der Stadt, einem Graben und H. u. W. Kimmel,
- Parzellennummer 488/120, Lagerbuchnummer 6687, 14 a 30 qm, Acker Karstraße, 1. Gew., zw. der Stadt, einem Graben und H. u. W. Kimmel,
- Kartenbl. 21, Parzellennummer 9, Lagerbuchnummer 2405, 33 a 63 qm, Wiese Nonnentrift, 3. Gew., zw. dem Bach und einem Weg,
- Parzellennummer 10, Lagerbuchnummer 2404, 23 a 75 qm, Wiese daselbst, 3. Gew., zw. dem Bach und einem Weg,
- Parzellennummer 74/8, Lagerbuchnummer 2406, 1 a 86 qm, Wiese daselbst, 3. Gew., zw. einem Bach und einem Weg,
- Kartenbl. 21, Parzellennummer 18, Lagerbuchnummer 2392, 6 a 91 qm, Wiese daselbst, zw. einem Fahrweg und Wihl. Kraft,
- Kartenbl. 22, Parzellennummer 28, Lagerbuchnummer 2466, 6 a 37 qm, Wiese, Adamstal, zw. Aug. Christmann Erben und Joh. Phil Schmidt Wwe.,
- Parzellennummer 29, Lagerbuchnummer 2465, 6 a 98 qm, Wiese daselbst, zw. Aug. Christmann Erben und Joh. Phil. Schmidt Wwe.,
- Parzellennummer 30, Lagerbuchnummer 2464, 26 a 27 qm, Wiese daselbst, zw. Aug. Christmann Erben und Joh. Phil. Schmidt Wwe.,
- Parzellennummer 31, Lagerbuchnummer 2463, 8 a 23 qm, Wiese daselbst, zw. Aug. Christmann Erben und Joh. Phil. Schmidt Wwe.,
- Kartenbl. 22, Parzellennummer 22, Lagerbuchnummer 2472, 17 a 19 qm, Wiese daselbst, zw. Wihl. Kraft und Reinhard Faust,
- Kartenbl. 22, Parzellennummer 23, Lagerbuchnummer 2471, 19 a 28 qm, Wiese daselbst, zw. Wihl. Kraft und Reinhard Faust,
- Kartenbl. 28, Parzellennummer 431/193, Lagerbuchnummer 6874, 9 a 02 qm, Acker Hgelberg, 5. Gew., zw. Max Hartmann und Geisw. Bagemann,
- Kartenbl. 28, Parzellennummer 165, Lagerbuchnummer 6863, 9 a 96 qm, Acker daselbst, 4. Gew., zw. W. Kraft und Karl Schipper Erben,
- Kartenbl. 38, Parzellennummer 331/125, Lagerbuchnummer 7829/30, 31 a 92 qm, Acker Sonnenberg, 1. Gew., zw. H. Weil und Aufhäusern,
- Kartenbl. 37, Parzellennummer 40, Lagerbuchnummer 7985, 34 a 65 qm, Acker Weinreb, 6. Gew., zw. Adolf Umbart und Konj. und der Straße,
- Kartenbl. 37, Parzellennummer 45, Lagerbuchnummer 7990, 12 a 49 qm, Acker Weinreb, 6. Gew., zw. der Domäne und Wihl. Sternitzki,
- Parzellennummer 46, Lagerbuchnummer 7991, 42 a 07 qm, Acker daselbst, 6. Gew., zw. der Domäne und Wihl. Sternitzki,
- Parzellennummer 47, Lagerbuchnummer 7992, 16 a 38 qm, Acker daselbst, 6. Gew., zw. der Domäne und Wihl. Sternitzki,
- Kartenbl. 37, Parzellennummer 51, Lagerbuchnummer 7996, 15 a 74 qm, Acker daselbst, zw. Karl Bart Wwe. und Albert Frank,
- Kartenbl. 37, Parzellennummer 52, Lagerbuchnummer 7997, 7 a 37 qm, Acker daselbst, zw. Karl Bart Wwe. und Albert Frank,
- Kartenbl. 37, Parzellennummer 97, Lagerbuchnummer 7942, 12 a 26 qm, Acker daselbst, 3. Gew., zw. Wwe. L. Wachenheimer und dem Zentralstudienfond,
- Kartenbl. 37, Parzellennummer 100, Lagerbuchnummer 7945, 16 a 70 qm, Acker daselbst, zw. der Stadt und dem Bierstadter Weg,

- Kartenbl. 37, Parzellennummer 113, Lagerbuchnummer 8233, 12 a 36 qm, Acker Bierstadterberg, 5. Gew., zw. Th. Schweidguth und Geisw. Bollwober,
- Kartenbl. 38, Parzellennummer 121, Lagerbuchnummer 8205, 21 a 86 qm, Acker daselbst, 2. Gew., zw. Zentralstudienfond und Wihl. Schweidguth,
- Kartenbl. 40, Parzellennummer 13, Lagerbuchnummer 8147, 12 a 16 qm, Acker Kleinhainer, 2. Gew., zw. Max Hartmann und der Stadt,
- Kartenbl. 40, Parzellennummer 31, Lagerbuchnummer 8129, 21 a 96 qm, Acker daselbst, zw. einem Wege und Wihl. Kraft,
- Kartenbl. 40, Parzellennummer 32, Lagerbuchnummer 8128, 35 a 20 qm, Acker daselbst, zw. einem Weg und Wihl. Kraft,
- Kartenbl. 40, Parzellennummer 61, Lagerbuchnummer 8099, 18 a 56 qm, Acker daselbst, 1. Gew.,
- Parzellennummer 62, Lagerbuchnummer 8098, 22 a 82 qm, Acker daselbst, 2. Gew.,
- Parzellennummer 63, Lagerbuchnummer 8097, 10 a 63 qm, Acker daselbst, 2. Gew.,
- Parzellennummer 64, Lagerbuchnummer 8096, 10 a 15 qm, Acker daselbst, 2. Gew., diese 4 Acker zw. Domäne und Hermann Betmedy,
- Kartenbl. 42, Parzellennummer 11, Lagerbuchnummer 3197, 54 a 16 qm, Acker Vor dem Ochsenstall, 2. Gew., zw. Domäne und W. Kraft,
- Kartenbl. 42, Parzellennummer 76, Lagerbuchnummer 3280, 14 a 52 qm, Acker Langelsweiberg, 3. Gew., zw. Th. Wengand, L. Heuser und L. Kib,
- Kartenbl. 43, Parzellennummer 79, Lagerbuchnummer 3393, 16 a 25 qm, Acker Tichtenal, 1. Gew., zw. Joh. Peter Seiler Erben und Aug. Christmann Erben,
- Kartenbl. 45, Parzellennummer 23 a, Lagerbuchnummer 3511, 22 a 05 qm, Acker Auf dem Berg, 1. Gew., zw. Domäne und Theodor Wengand,
- Kartenbl. 45, Parzellennummer 24, Lagerbuchnummer 3510, 13 a 02 qm, Acker daselbst, 1. Gew., zw. Domäne und Theodor Wengand,
- Kartenblatt 48, Parzellennummer 124/74, Lagerbuchnummer 4446, 8 a 74 qm, Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., zw. W. Kraft und Friedr. Hahn Erben,
- Kartenblatt 48, Parzellennummer 123/74, Lagerbuchnummer 4447, 23 a 10 qm, Acker daselbst, 3. Gew., zw. W. Kraft und Friedrich Hahn Erben,
- Kartenbl. 49, Parzellennummer 71, Lagerbuchnummer 3858, 12 a 57 qm, Acker daselbst, 1. Gew., zw. Moritz Nicolai Wwe. und Heinrich Seib Erben,
- Kartenbl. 49, Parzellennummer 72, Lagerbuchnummer 3859, 14 a 98 qm, Acker daselbst, 1. Gew., zw. Moritz Nicolai Wwe. und Heinrich Seib Erben,
- Kartenbl. 49, Parzellennummer 47, Lagerbuchnummer 3834, 20 a 47 qm, Acker Weidenborn, 4. Gew., zw. H. Cron u. Fr. Jacob Röll Erben,
- Kartenbl. 51, Parzellennummer 2, Lagerbuchnummer 4516, 12 a 89 qm, Acker An der Mainzerstraße, 1. Gew., zw. Emil Stritter Wwe. und Moritz Bollwober,
- Kartenbl. 59, Parzellennummer 107, Lagerbuchnummer 5153, 19 a 83 qm, Acker Schiersteinersack, 4. Gew., zw. Chr. Kunz Erben und L. Feiz Erben,
- Kartenblatt 60, Parzellennummer 187/10, Lagerbuchnummer 5393, 17 a 83 qm, Acker Schiersteinersack, 1. Gew., zw. Stadt und Domäne,
- Kartenblatt 61, Parzellennummer 191/14, Lagerbuchnummer 5397/98, 24 a 61 qm, Acker daselbst, zw. Domäne und Jakob Stuber,
- Kartenbl. 62, Parzellennummer 1, Lagerbuchnummer 5924, 31 a 40 qm, Acker Holzstraße, zw. W. Kraft u. dem Dohheimer Weg,
- Kartenbl. 62, Parzellennummer 40, Lagerbuchnummer 5884, 12 a 96 qm, Acker daselbst, zw. Reinhard Faust und Aug. Romberger,
- Kartenbl. 62, Parzellennummer 52, Lagerbuchnummer 5796, 6 a 77 qm, Acker Rad, 1. Gew., zw. der Güterbahnstraße und Peter Heß,
- Kartenbl. 62, Parzellennummer 53, Lagerbuchnummer 5797, 14 a 36 qm, Acker daselbst, zw. der Güterbahnstraße und Peter Heß,
- Kartenblatt 62, Parzellennummer 161/58, Lagerbuchnummer 5790, 7 a 96 qm, Acker Rad,
- Parzellennummer 165/59, Lagerbuchnummer 5789 Ia, 18 a 49 qm, Acker an der Dohheimerstraße,
- Kartenblatt 62, Parzellennummer 152/60, Lagerbuchnummer 5788, 23 a, Acker daselbst,
- Parzellennummer 136/51, Lagerbuchnummer 5790/91 a, 8 a 16 qm, Acker daselbst,
- Parzellennummer 167/58, Lagerbuchnummer 1 a, 1 a 04 qm, Acker daselbst, diese 5 letzteren Grundstücke liegen zw. der Güterbahnstraße und Wilhelm Kraft,
- Kartenblatt 64, Parzellennummer 1087/8, Lagerbuchnummer 5789, 19 qm.

Bei annehmbaren Geboten wird die Genehmigung erteilt werden.

Die Versteigerungsbedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden bei mir, Moritzstraße 4, 1., eingesehen werden.

4501

Wiesbaden, 30. November 1906.

Der Notar: Justizrat **Guttmann.**

moderne Möbelbeschlüge

vom billigsten bis zum feinsten Genre liefert in allen Ausführungen

H. Süssenguth, Ecke Reich- u. Hellmundstrasse,

Spezialgeschäft sämtlicher Bedarfsartikel der Tapezierer-, Dekorations- u. Möbelbeschlüge-Branchen. 4367

Bekanntmachung.

Taxe der Hebammen für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden.

1. Für eine normale Geburt bis zu 12 Stunden 10 bis 30 Mark; jede weitere angefangene Stunde, sofern zur Geburtshilfe nötig, oder auf Verlangen der Entbundenen oder Angehörigen, wird berechnet mit 50 Pfg. bis 2 Mark.
2. Jeder Besuch bei Tage (einschließlich der im Wochenbett nötigen Hilfeleistung) 70 Pfg bis 3 Mark.
3. Beratungen in der Wohnung der Hebamme einschließlich event. Untersuchung 2—5 Mark.
4. Glittier geben 1—2 Mark.
5. Katheterisieren 1—3 Mark.

Die niedrigen Sätze gelangen zur Anwendung, wenn nachweisbar Unbemittelte oder Armenverwaltung die zur Zahlung verpflichtete sind.

Im übrigen ist die Höhe der Gebühren innerhalb der festgesetzten Grenzen, nach besonderen Umständen des einzelnen Falls, insbesondere nach der Beschaffenheit und Schwierigkeit der Leistung und der Vermögenslage der Zahlungspflichtigen, den örtlichen Verhältnissen zu bemessen.

Wird eine Hebamme zu einer Geburt, zu welcher sie vom Haushaltungsvorstand oder der Schwangeren selbst angenommen war, nicht geholt, so steht ihr der eventl. vereinbarte Beitrag, andernfalls der zu Ziffer 1 festgesetzte Betrag zu.

Die von der Hebamme gelieferten Desinfektionsmittel werden extra berechnet.

Zahlung ist bei Beendigung der Tätigkeit zu leisten. Die freie Vereinbarung einer höheren Honorierung wird durch vorstehende Gebühren-Ordnung nicht berührt.

Diejenigen, welche unsere Hilfe in Anspruch nehmen wollen, ersuchen wir möglichst bei Zeit wenigstens aber 14 Tage vor der zu erwartenden Entbindung sich bei der Hebamme zu melden, da es uns nicht zugemutet werden kann, des Nachts vom fremden Männern uns abholen zu lassen.

3993

Mitglieder des Hebammenvereins für Stadt- und Landkreis Wiesbaden.

Vorsitzende: Frau **Moog**, Hebamme.

Rettungshaus.

Eine herzlichste **Weihnachtsbitte** richtet wiederum das Rettungshaus an seine liebe Freunde und an alle anderen Leier, die der uns anvertrauten jugendlichen Schar ein frohliches Christfest gönnen. **100 Kinder** harren eurer Liebe! Gedenket ihrer und helft wieder den Weihnachtstisch decken. Wer Liebe sät, wird Liebe ernten.

Für jede Gabe an Geld Gebrauchsgegenständen, Büchern, Spielsachen ist sehr dankbar der Vorstand: Konfistorialrat **Jäger**, Bierstadt bei Wiesbaden, Vorsitzender. Generalsuperintendent **Dr. Maier**, Adolfsstraße 8. Pfarrer **Friedrich**, An der Ringkirche 3. Pfarrer **Kiemendorff**, Gaiserstraße. Lehrer **Tappich**, Poststraße 5. Pfarrer a. D. **Schnupp**, Sonnenberg. Lehrer **Dühne**, Rettungshaus. 4587

Zwangsversteigerung.

Am 17. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, das den Eheleuten **Gerichtsrat Jakob Ronge** dahier gehörige in der Nerostraße Nr. 28 in der Stadt Wiesbaden belegene Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus mit Anbau, Werkstätte mit Schuppen — Gebäudesteuerermessungswert 2529 Mk. — zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1906.

1158 Königl. Amtsgericht, Abt. I c.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Stelle des besoldeten

Bürgermeisters

der hiesigen Gemeinde ist zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 3000 Mk. steigend um jährlich 100 Mk. bis 4200 Mk.

Bewerber wollen sich bis spätestens 10. Dezember 1906 unter Vorlage eines Lebenslaufes und der Zeugnisse beim Gemeindevorstande hier melden.

4405

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 23. November 1906.

Der Gemeindevorstand.

In Vertretung:

Dr. jur. Kado, Regierungsratsreferendar.

Wiesbadener Beamtenverein.

Hauptversammlung

am Dienstag, den 4. Dezember d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Friedrichshof.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Etatsvoranschlags;
2. Mitteilung der Satzungen der Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungsanstalt des Verbandes Deutscher Beamten-Vereine in Berlin;
3. Wahl eines Rechnungsprüfers.

Der Vorstand.

Anmerkung: Mit Rücksicht auf die Tagesordnung ist zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

4589

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Kredithaus

für

Herrengarderoben

Knabengarderoben

Damenkonfektion

Betten und Möbel

ist Sonntag bis 6 Uhr
abends geöffnet.

Atelier für Zahnoperation, künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschmeckenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiecen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Telefon No. 3118.

3543

Weihnachts-Geschenke

10% Rabatt

werden an der Kasse auf sämtliche
Waren direkt in Abzug gebracht.

4586

Unerreicht billige, streng feste Preise.

Enorme Auswahl in allen Abteilungen.

Vorrätig jede Farbe, Größe, Fässon und Preislage

in
schön und solid ausgeführter

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Leistungsfähiges Spezialhaus
der Branche.

Bruno Wandt,

Wiesbaden.

42. Kirchgasse 42., gegenüber Schulgasse.

2093. Telefon 2093.



Mein lehrreiches Buch über

Schwerhörigkeit

vollkommen gratis.

Diese Zellen richte ich an alle, die schwerhörig oder taub sind oder an Ohrensausen leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernsten Studium habe ich ein Buch geschrieben, von dem ich jedermann auf Verlangen ein Exemplar kostenlos und portofrei zusende.

Dieses Buch bringt allen, die irgendwelche Gehörstörungen haben, eine frohe Botschaft und lehrt sie, wie sie sich vermittels der heutigen Wissenschaft in wenigen Wochen zu Hause behandeln können, ohne hohe Arzthonorare zu zahlen.

Lassen Sie sich dieses Buch sofort kommen. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt.

Prof. G. Keith-Harvey, 117 Holborn R.860, London E.C., Engl.

Blenle's Knaben-Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadellosem Sitz und eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schulanzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im Geringsten hindern und von grösster Haltbarkeit sind. Reparaturen und Verlängern der Ärmel und Hosen werden fast unsichtbar und billig ausgeführt. In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig.

Joseph Poulet,

Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis. 928

Weihnachts-Kaffee

per Pfund
Mk. 1.60.

Zu den bevorstehenden Festtagen

Liefere ich, wie alljährlich, zu obenstehendem Preise bis inklusive Neujahr einen ganz vorzüglichen Qualitäts-Kaffee und lade alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkauf höflich ein.

A. H. Linnenkohl, Erste u. älteste Wiesbadener Kaffeerösterei

mit elektr. Betrieb. Gegründet 1859.

Telephon No. 94.

Ellenbogengasse 15.

Seiden-Bazar S. Mathias,

5. Webergasse 5.

Wegen vollständiger Geschäfts-Umwandlung

soß daß

gesamte Waren-Lager

möglichst bis Neujahr geräumt sein.

Die großen Vorräte

in

Hochmodernen Seidenstoffen und Sammten,
 Abgepaßten Tüll- und Pongée-Roben,
 Abgepaßten hocheleganten Paillette- u. Crêpe de chine-Roben,
 Blusen aller Art, Jupons,
 Pelz-Jackets, Pelz-Boas,
 Feder-Boas, Abend-Shawls,
 Velvet- und englischen Mänteln,
 Englischen Kostümen und Kostüme-Röcken,
 Pariser Modell-Kostümen,
 Eleganten Mänteln für ältere Damen,
 sowie auch die noch vorätigen
 Leinen- und Battist-Blusen und -Kostüme
 von letzter Saison
 werden

zu nie dagewesenen Preisen verkauft!

Dieser Verkauf beginnt heute.